



Niedersachsen-Monitor 2011



Niedersachsen

Z 6 - j / 11

Niedersachsen-Monitor 2011



Niedersachsen

Impressum

Herausgeber: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN)

Zu beziehen durch: LSKN - Schriftenvertrieb -
Postfach 91 07 64, 30427 Hannover
Dienstgebäude: Göttinger Chaussee 76
30453 Hannover

Tel. 0511 9898-3166, Fax -4133
E-Mail: vertrieb@lskn.niedersachsen.de
Internet: www.lskn.niedersachsen.de

Preis: 7,50 €
Erschienen im Dezember 2011
ISSN 1432-5756

© Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover, 2011.
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Seite

Textteil I und Schaubilder

Einführung.....	6
Bevölkerung.....	7
Familie und Beruf.....	10
Erwerbstätigkeit.....	11
Wirtschaft und Einkommen	15
Globalisierung.....	21
Finanzen	22
Humanpotenzial	26
Wissenschaft und Kultur	27
Umwelt.....	28
Soziales, Sicherheit.....	29
Fazit.....	31

Tabellenteil I

Bevölkerung.....	34
Familie und Beruf.....	35
Erwerbstätigkeit.....	38
Wirtschaft und Einkommen	40
Globalisierung.....	46
Finanzen	49
Humanpotenzial	53
Wissenschaft und Kultur	55
Umwelt.....	58
Soziales, Sicherheit.....	62

Textteil II

Niedersachsen in Europa.....	68
------------------------------	----

Tabellenteil II

Eckdaten der Mitgliedsstaaten der EU und der deutschen Länder	72
Bevölkerung 2005 bis 2009	73
Bruttoinlandsprodukt 2004 bis 2008	73
Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner 2004 bis 2008.....	73
Beschäftigungsquoten der 15- bis unter 65-Jährigen 2005 bis 2009.....	74
Arbeitslosenquoten (15 Jahre und älter) 2005 bis 2009	74

Zeichenerklärung:

- = Nichts vorhanden.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe ist noch nicht vorhanden.

Textteil I und Schaubilder



Einführung

Der *Niedersachsen-Monitor* erscheint mit der Ausgabe 2011 zum vierzehnten Male. Mittels eines systematischen Bund-Länder-Vergleichs trägt der *Niedersachsen-Monitor* zu einer Positionsbestimmung des Landes bei. Der Umfang der Publikation ist im Laufe der Jahre gestiegen. Hatte die erste Ausgabe sich auf 35 Tabellen beschränkt, bestand die Ausgabe 2010 schon aus 86 Tabellen (80 Ländertabellen plus 6 Europa-Tabellen). Dieser Zuwachs hatte gute Gründe, da weitere Politikfelder statistisch beleuchtet werden mussten. Um die Publikation aber lesbarer zu machen, wurden 2011 Tabellenapparat, Visualisierung und textliche Darstellung gestrafft:

- 10 Tabellen wurden gestrichen, weil sie nur noch geringen Aussagewert hatten oder weil wir ihre Informationen in andere Tabellen integriert haben. So wurde z. B. die Tabelle über die Internet-Domains gestrichen, weil diese Kennzahl mittlerweile kein Indikator für die Innovationsfähigkeit mehr ist. Der *Monitor* enthält damit nur noch 71 Länder- sowie 6 Europatabellen.
- Dennoch wurden auch neue Informationsquellen aufgetan. So enthält z. B. die Tabelle 14 nicht mehr nur Daten über die Arbeitslosen-, sondern auch über die Unterbeschäftigungsquote.
- Der *Monitor* enthält nur noch Balkendiagramme als Schaubilder. Alle anderen Darstellungsformen sind entfallen.
- In den Texten wird in der Regel nur die männliche Form verwandt, so z. B. „Einwohner“ statt „Einwohnerinnen und Einwohner“. Im Zweifel sind beide Geschlechter gemeint.
- Die textliche Darstellung erfolgt kapitelweise. Es wird nicht mehr jede Tabelle einzeln analysiert, sondern es werden auf knappem Raum nur die wichtigsten bzw. bemerkenswertesten Entwicklungen und Strukturen herausgestellt. Dies macht die Aussagen prägnanter und leichter nachvollziehbar.

Grundkonzept des *Niedersachsen-Monitors*

Teil 1 des *Monitors* befasst sich mit Niedersachsen im Bund-Länder-Vergleich, Teil 2 zeigt Niedersachsen im europäischen Vergleich der 27 EU-Mitglieder. Alle Länder-

tabellen basieren auf öffentlich zugänglichen Informationen, die zumeist von der amtlichen Statistik erarbeitet wurden. Soweit möglich, handelt es sich um endgültige Ergebnisse. Sie sind nach Sachgebieten bzw. Politikfeldern geordnet und nach einem einheitlichen Bauplan erstellt:

1. Enthalten sind hochverdichtete statistische Informationen für alle 16 Bundesländer, Deutschland sowie Ost- und Westdeutschland. Unter „Ostdeutschland“ werden die Länder Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen und Berlin verstanden. Die anderen 10 Länder werden als „Westdeutschland“ zusammengefasst.
2. Objekt der Analysen ist immer das Land Niedersachsen. Die Daten für die anderen Länder dienen im Wesentlichen lediglich der vergleichenden Darstellung und Untersuchung von Strukturen und Entwicklungen des Landes.
3. Die Entwicklung und Positionierung Niedersachsens wird überwiegend am Bundestrend gemessen und beurteilt. Die Werte für Niedersachsen und für Deutschland werden optisch hervorgehoben.
4. Die Tabellen enthalten immer den aktuellsten für alle Länder vorliegenden Wert (in der Regel ein Datum aus dem Jahr 2010), das Vorjahresergebnis sowie einen Wert, der fünf Jahre zurückliegt. Damit wird ein kurz- und ein mittelfristiger Vergleich ermöglicht. Davon wird nur abgewichen, wenn ausnahmsweise keine jährlichen Daten vorliegen.
5. Die absoluten Zahlen werden ergänzt durch Indikatoren, also um Veränderungsrate, Quoten und Beziehungszahlen. Nur durch die Standardisierung der absoluten Werte mit solchen Indikatoren werden die Daten für die Länder und im Zeitablauf vergleichbar und erhalten einen Aussagewert. Bei Beziehungszahlen, die sich auf die Einwohner beziehen, wurde der Bevölkerungsstand vom 30. Juni zugrunde gelegt.

Der Niedersachsen-Monitor 2011 wurde unter der redaktionellen Leitung von Rita Hoffmeister und Jessica Huter erstellt. Die Texte der einzelnen Kapitel haben Sascha Ebigt, Prof. Lothar Eichhorn, Rita Hoffmeister, Jessica Huter, Uwe Mahnecke und Dr. Wolfgang Vorwig geschrieben.



Bevölkerung

Weiterhin Rückgang der Bevölkerung

Am 31.12.2010 lebten in Niedersachsen 7 918 293 Einwohner (Tab. 1). Die Bevölkerungsentwicklung war damit weiterhin – wie in jedem Jahr seit 2005 – rückläufig: Innerhalb eines Jahres verlor das Land rund 11 000 Einwohner, was einem Rückgang von - 0,1 % entspricht. Damit war das Tempo der Bevölkerungsabnahme in Niedersachsen so wie im Bundesdurchschnitt (- 0,1 % bzw. - 50 000 Personen). Gegenüber dem Jahr 2005 ist eine Abnahme um - 1,0 % zu konstatieren.

Im Vergleich mit den westdeutschen Ländern fällt Niedersachsen damit ein wenig ab. Die westdeutschen Länder haben verglichen mit 2005 insgesamt - 0,4 % ihrer Einwohner eingebüßt und von 2009 auf 2010 eine „schwarze Null“ erreicht, hinter der de facto eine Zunahme um rund 4 000 Einwohner steht. Diese zuletzt positive Entwicklung geht maßgeblich auf leichte Bevölkerungszuwächse in Bayern (+ 0,2 % gg. 2009), Baden-Württemberg, Hessen und Schleswig-Holstein (alle jeweils + 0,1 %) sowie in der Stadt Hamburg (+ 0,7 %) zurück. Die genannten Länder konnten mit Ausnahme Schleswig-Holsteins sowohl im kurz- als auch im mittelfristigen Vergleich zulegen. Das Saarland, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz mussten hingegen weitere – und gemessen an Niedersachsen höhere – Verluste hinnehmen. Die höchsten Verluste gab es von 2009 auf 2010 wiederum in den ostdeutschen Flächenländern, wobei Sachsen-Anhalt mit - 0,9 % und Thüringen mit - 0,7 % am stärksten schrumpften. Nur der Stadtstaat Berlin (+ 0,5 %) konnte zulegen.

Sachsen-Anhalt und Hamburg bilden die Extremwerte der Bevölkerungsentwicklung und sind in gewisser Weise charakteristisch für Entwicklungstrends: Die Entvölkerung Ostdeutschlands hält an; die Entwicklung Hamburgs steht für ein in den letzten Jahren zu verzeichnendes Bevölkerungswachstum in vielen Großstädten. Arbeitsplatzangebot, Infrastruktur verschiedenster Art und attraktive Wohnangebote wirken dabei als Pull-Faktoren – vor allem in Bezug auf jüngere Menschen. Mit der „Renaissance der Städte“ geht ein Bevölkerungsrückgang in ländlichen Regionen und zum Teil auch in den Umlandregionen der jeweiligen Stadt einher.

Geburtenzahlen steigen wieder an – aber höhere Zahl der Gestorbenen

2010 kamen in Niedersachsen 63 130 Kinder zur Welt (Tab. 2). Das bedeutet gegenüber 2009 eine Steigerung

um + 1,5 %. Gegenüber 2005 ist dies jedoch ein Rückgang um - 5,8 %.

Niedersachsen folgt damit der allgemeinen Entwicklung, allerdings mit Unterschieden in der Ausprägung: Der mittelfristige Rückgang der Geburten ist deutlich stärker und der jüngste Anstieg der Geburtenzahlen ist schwächer ausgefallen als bundesweit.

In allen Bundesländern stieg die Zahl der Lebendgeborenen von 2009 auf 2010 an. Vor allem Thüringen, Berlin (beide + 4,0 %) und Hamburg (+ 3,6 %) ragen heraus. Niedersachsen liegt hier im Mittelfeld. Im Fünfjahresvergleich ging die Geburtenzahl in keinem Bundesland so stark zurück wie in Niedersachsen. Auch das Saarland (- 5,6 %), Nordrhein-Westfalen (- 3,9 %) und Baden-Württemberg (- 3,8 %) hatten kräftige Abnahmen. Für die ostdeutschen Flächenländer sowie die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen waren jedoch zum Teil auch mittelfristig deutliche Geburtenzuwächse zu verzeichnen.

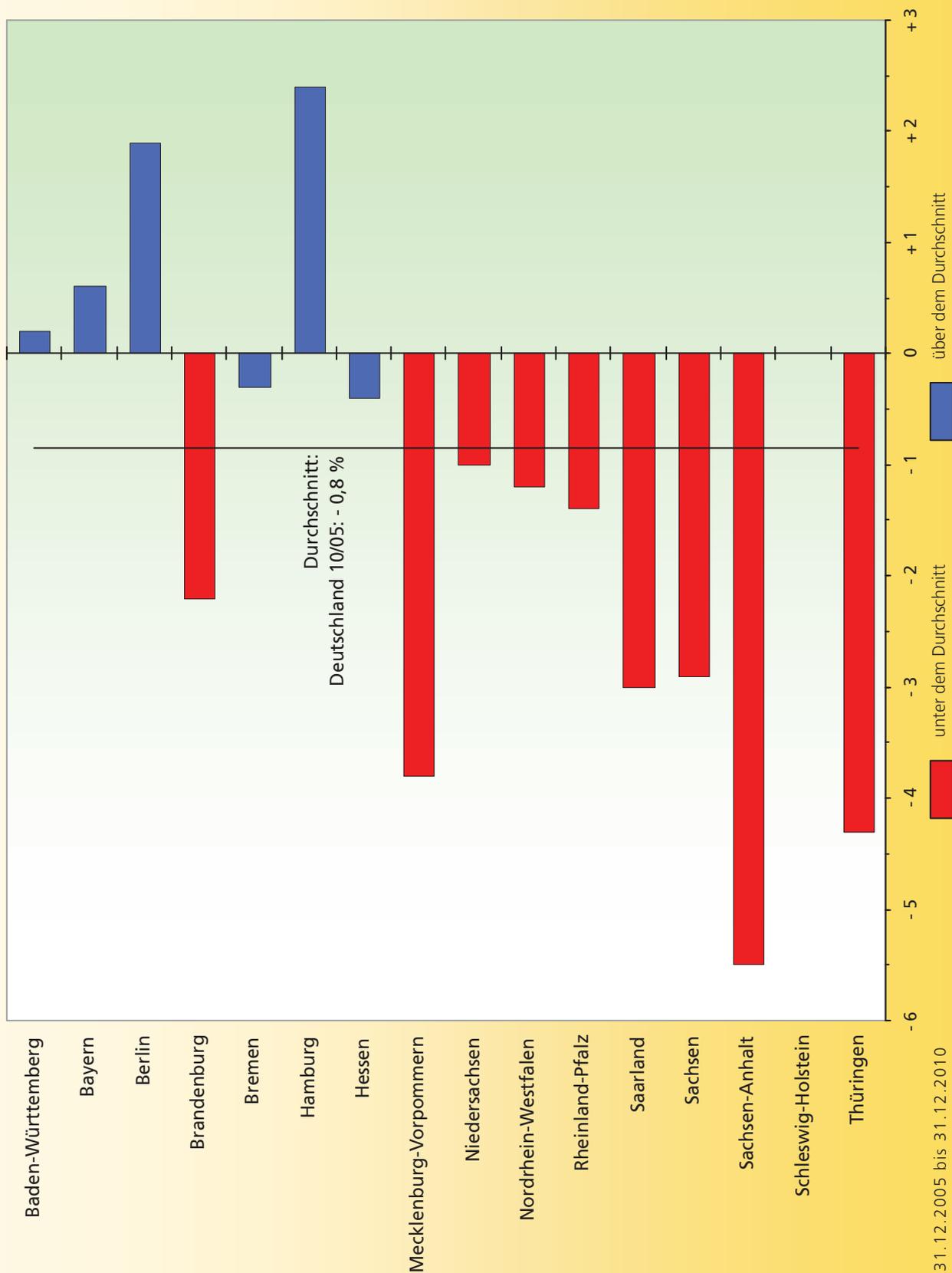
Die Geburtenhäufigkeit, d.h. die Zahl der Geburten je 1 000 Einwohner, hat von 2009 auf 2010 in allen Bundesländern zugenommen. Hamburg und Berlin liegen mit Werten von 9,7 bzw. 9,6 deutlich an der Spitze. In Niedersachsen betrug der Wert 2010 8,0 und war damit etwas höher als im Vorjahr, aber immer noch unter dem Bundesdurchschnitt von 8,3. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Abstand nicht verringert werden.

Der Saldo der Geborenen und Gestorbenen ist für Niedersachsen und Deutschland insgesamt seit Jahren negativ, d.h. es sind jeweils mehr Einwohner verstorben als neue geboren worden sind. In Niedersachsen lag der Saldo je 1 000 Einwohner 2010 bei - 2,9, in Deutschland bei - 2,2. Das Geburtendefizit ist in Westdeutschland nur in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und dem Saarland größer. Hamburg und Berlin heben sich positiv ab und weisen als einzige geringfügige Geburtenüberschüsse auf.

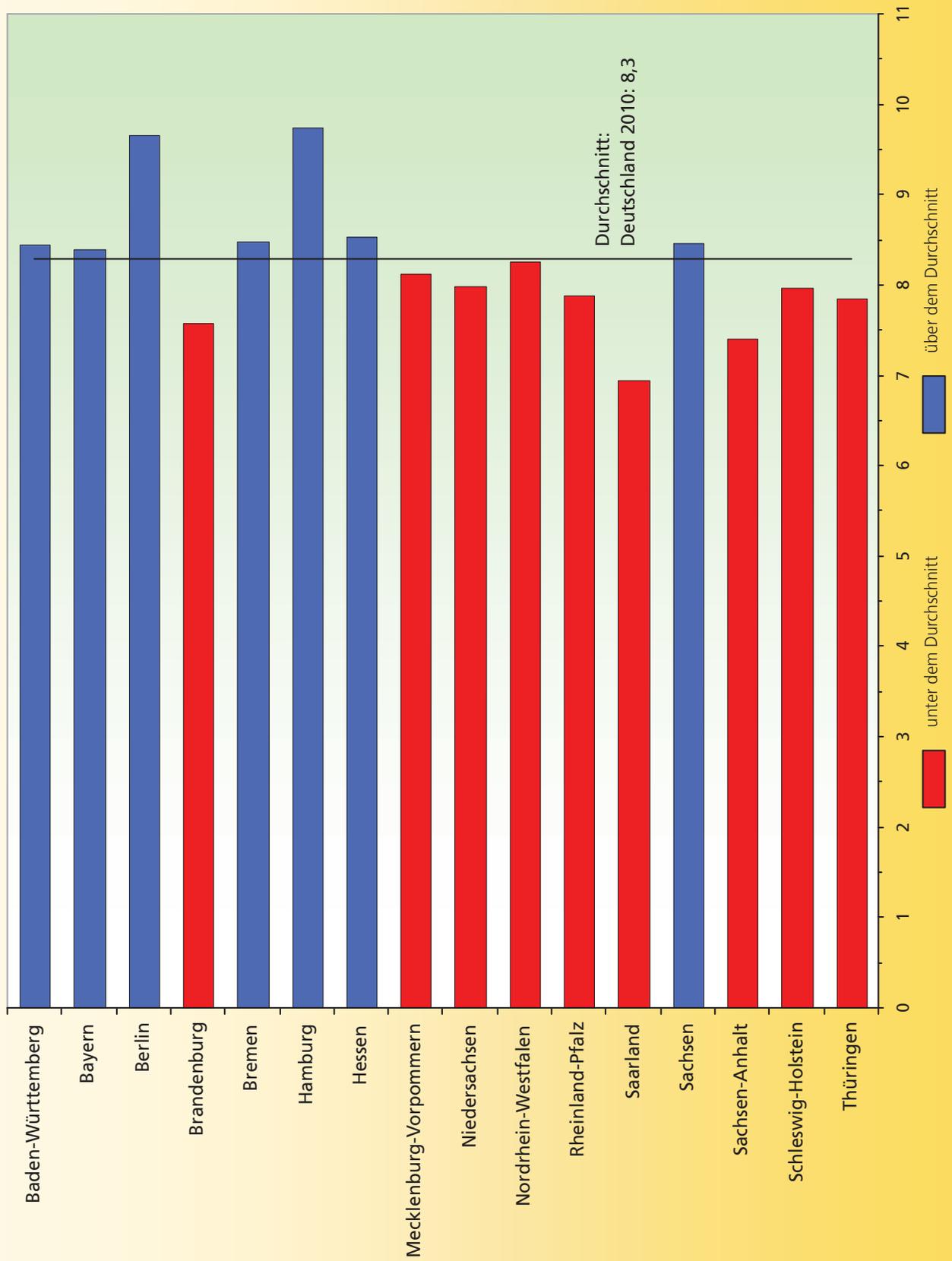
Wanderungssaldo leicht im Plus

Der positive Wanderungssaldo (Tab. 3) von 11 969 Personen im Jahr 2010 kann das Geburtendefizit – wie schon in den vergangenen fünf Jahren – nicht ausgleichen. Niedersachsen ist mit einem Wanderungsgewinn von 1,5 je 1 000 Einwohner etwas unter dem Bundesdurchschnitt von 1,6 und bleibt auch deutlich hinter Hessen (2,0) und Bayern (3,6) sowie seinen Nachbarn Schleswig-Holstein (3,8) und Hamburg (6,6) zurück. Die in den ostdeutschen Flächenländern nach wie vor festzustellenden Wanderungsverluste haben sich 2010 abgeschwächt.

Prozentuale Zu- und Abnahme der Bevölkerung 2005 bis 2010



Lebendgeborene je 1 000 Einwohner 2010





Familie und Beruf

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat verschiedene Facetten, die im vorliegenden Kapitel näher beleuchtet werden. Dazu gehört zum Beispiel die Inanspruchnahme von Elterngeld oder die Zahl der betreuten Kinder in Kindertageseinrichtungen. Auch die Zahl der Eheschließungen (Tab. 4) und der Ehescheidungen (Tab. 5) gibt Einblicke in die familiären Strukturen und deren Veränderungen im Zeitablauf.

Kinderbetreuungsquoten weiter steigend

Am 01.03.2010 wurden in Niedersachsen 30 824 Kinder unter drei Jahren in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut (Tab. 6). Dies ist ein deutlicher Anstieg von + 31,0 % gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich zum Jahr 2007 beträgt die Zunahme sogar + 119,4 %. Dennoch ist die Betreuungsquote in Niedersachsen mit 15,9 % (01.03.2010) nach wie vor unterdurchschnittlich. Nur in Nordrhein-Westfalen ist die Quote mit 14,0 % noch niedriger. Im Durchschnitt lag die Betreuungsquote im gesamten Bundesgebiet bei 23,1 %, wobei zwischen Ost (46,6 %) und West (17,4 %) immer noch deutliche Unterschiede bestehen. Diese sind zwar teilweise historisch bedingt, aber die Zahl der betreuten Kleinkinder nimmt auch in Ostdeutschland – allerdings weniger stark als in Westdeutschland – weiter zu. In den ostdeutschen Ländern ist das Ziel, dass im Jahr 2013 für jedes dritte Kind mit Vollendung des ersten Lebensjahres ein Betreuungsplatz zur Verfügung steht, bereits erreicht.

Die Tabelle 7 gibt einen Überblick über die Zahl der ganztägig betreuten Kinder zwischen 3 bis unter 6 Jahren. Das Augenmerk wird hier bewusst auf die Ganztagsbetreuung gelegt, da diese Art der Betreuung es beiden Elternteilen relativ problemfrei ermöglicht, erwerbstätig zu sein. Auch bei dieser Altersgruppe liegt Niedersachsen mit einer Betreuungsquote von 14,5 % im Jahr 2010 nach Baden-Württemberg (13,1 %) an vorletzter Position im Vergleich mit allen Bundesländern. Die Zahl der betreuten Kinder nimmt in allen Ländern stetig und zum Teil deutlich zu. Die Unterschiede zwischen Ost und West sind aber weiterhin groß. In den ostdeutschen Ländern lag die Betreuungsquote 2010 im Durchschnitt bei 65,0 %, in den westdeutschen bei 25,0 %.

Zahl der beendeten Leistungsbezüge von Elterngeld leicht gesunken

Im Jahr 2010 wurden in Niedersachsen 72 875 Leistungsbezüge von Elterngeld beendet (Tab. 8). Dies sind knapp

2,9 % weniger als im Vorjahr. Auch bundesweit nahm die Zahl der Bezüge leicht ab. Sie betrug insgesamt 792 792. Der Anteil der Männer an den Leistungsbeziehern hat sich nur leicht erhöht und lag in Niedersachsen im Jahr 2010 bei 18,5 % und in Deutschland insgesamt bei 20,0 %. 2009 waren es 17,4 % bzw. 18,6 %.

Zahl der Teilzeitarbeitsplätze in den letzten fünf Jahren um mehr als 20 % gestiegen

Die Möglichkeit in Teilzeit zu arbeiten ist oftmals ein wichtiger Faktor, um Kinderbetreuung und Berufstätigkeit miteinander zu vereinbaren. Nach wie vor besetzen zumeist Frauen eine Teilzeitstelle, was aus Tabelle 9 ersichtlich ist. Im Juni 2010 gab es in Niedersachsen ca. 511 000 sozialversicherungspflichtige Teilzeitarbeitsplätze. Der Frauenanteil lag bei 85,0 %.

Die Zahl der Teilzeitarbeitsplätze ist sowohl in Niedersachsen als auch im gesamten Bundesgebiet im Vergleich zum Jahr 2005 dynamischer angestiegen als die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze insgesamt (vgl. Tab. 13). In Niedersachsen betrug der Anstieg + 20,7 %, in Deutschland + 23,5 %. In den ostdeutschen Ländern waren die Zunahmen noch deutlicher und lagen im Mittel bei + 33,4 %.

Zahl der Alleinerziehenden leicht rückläufig

Aufgrund eines fehlenden Lebenspartners ist es für Alleinerziehende oft schwieriger, Kinderbetreuung und -erziehung sowie Berufstätigkeit miteinander zu vereinen, als für Menschen, die in traditionellen Familienstrukturen leben. 2010 gab es in Niedersachsen ca. 238 000 alleinerziehende Mütter und Väter (Tab. 10). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um - 2,9 % bzw. rund 7 000 Personen. Im Bundesdurchschnitt stieg die Zahl der Alleinerziehenden um + 0,8 % leicht an und lag 2010 bei ca. 2,66 Millionen. In den einzelnen Bundesländern ist die Entwicklung allerdings sehr unterschiedlich und reicht von Rückgängen in Brandenburg von - 6,7 % bis hin zu Anstiegen von + 10,9 % in Hamburg. Auch mittelfristig ist im Vergleich zum Jahr 2005 kein deutlicher Trend erkennbar.

Je 1 000 Einwohner gab es 2005 in Niedersachsen 28 Alleinerziehende, im Jahr 2010 waren es 30. Dies ist im Bundesvergleich (2010: 32) unterdurchschnittlich. Vor allem in den Stadtstaaten ist die Zahl der Alleinerziehenden je 1 000 Einwohner sehr hoch, wie die Werte in Berlin (44) und Hamburg (40) zeigen.

Erwerbstätigkeit

Anhaltend positive Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt

Die Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes verlief im vergangenen Jahr durchweg positiv. Sowohl die Zahl der Erwerbstätigen als auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen nahm dagegen bis Juni 2011 weiter ab.

Steigende Zahl der Erwerbstätigen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

In Niedersachsen waren von den rund 7,92 Millionen Einwohnern im Jahr 2010 nach Angaben des Mikrozensus 3,68 Millionen erwerbstätig (Tab. 11). Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine leichte Zunahme von + 1,1 % und gegenüber 2005 einen Anstieg von + 8,1 %. Bundesweit waren die Zuwächse sowohl im kurzfristigen (+ 0,7 %) als auch im mittelfristigen Vergleich (+ 6,5 %) dagegen weniger stark. Ein Blick auf die Erwerbstätigenquoten (Tab. 12) der 15- bis unter 65-jährigen Niedersachsen zeigt jedoch, dass diese bei den Männern (75,3 %) und bei den Frauen (64,9 %) im Vergleich zu Gesamtdeutschland noch leicht unter dem Durchschnitt sind (75,9 % bzw. 66,0 %). Eine Zunahme der Erwerbstätigenquoten gegenüber dem Jahr 2009 konnte auch in allen restlichen Bundesländern verzeichnet werden. Einzige Ausnahme sind die leicht rückläufigen Quoten der Männer in Schleswig-Holstein (- 0,6 %).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die anders als die Erwerbstätigen nicht am Wohnort sondern am Arbeitsort gezählt werden, nahm gegenüber den Vorjahren ebenfalls zu (Tab. 13). Im Juni 2010 gingen in Niedersachsen rund 2,46 Millionen Menschen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Dies waren + 1,6 % mehr als noch im Vorjahresmonat und sogar + 6,5 % mehr als 2005. Im Vergleich zwischen den Bundesländern waren die Zuwächse in Niedersachsen leicht überdurchschnittlich. Weitaus dynamischer entwickelte sich die Beschäftigung mittelfristig aber in den Stadtstaaten Hamburg (+ 11,1 %) und Berlin (+ 10,7 %).

Der Anteil der Frauen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug in Niedersachsen im Juni 2010 45,1 %. Dies entspricht in etwa dem westdeutschen Durchschnitt. In den ostdeutschen Ländern ist der Frauenanteil dagegen durchgängig höher (49,9 %) und liegt zum Teil sogar über 50 %, wie in Mecklenburg-Vorpommern (51,7 %) und Berlin (51,5 %).

Deutlicher Rückgang der Arbeitslosenquoten

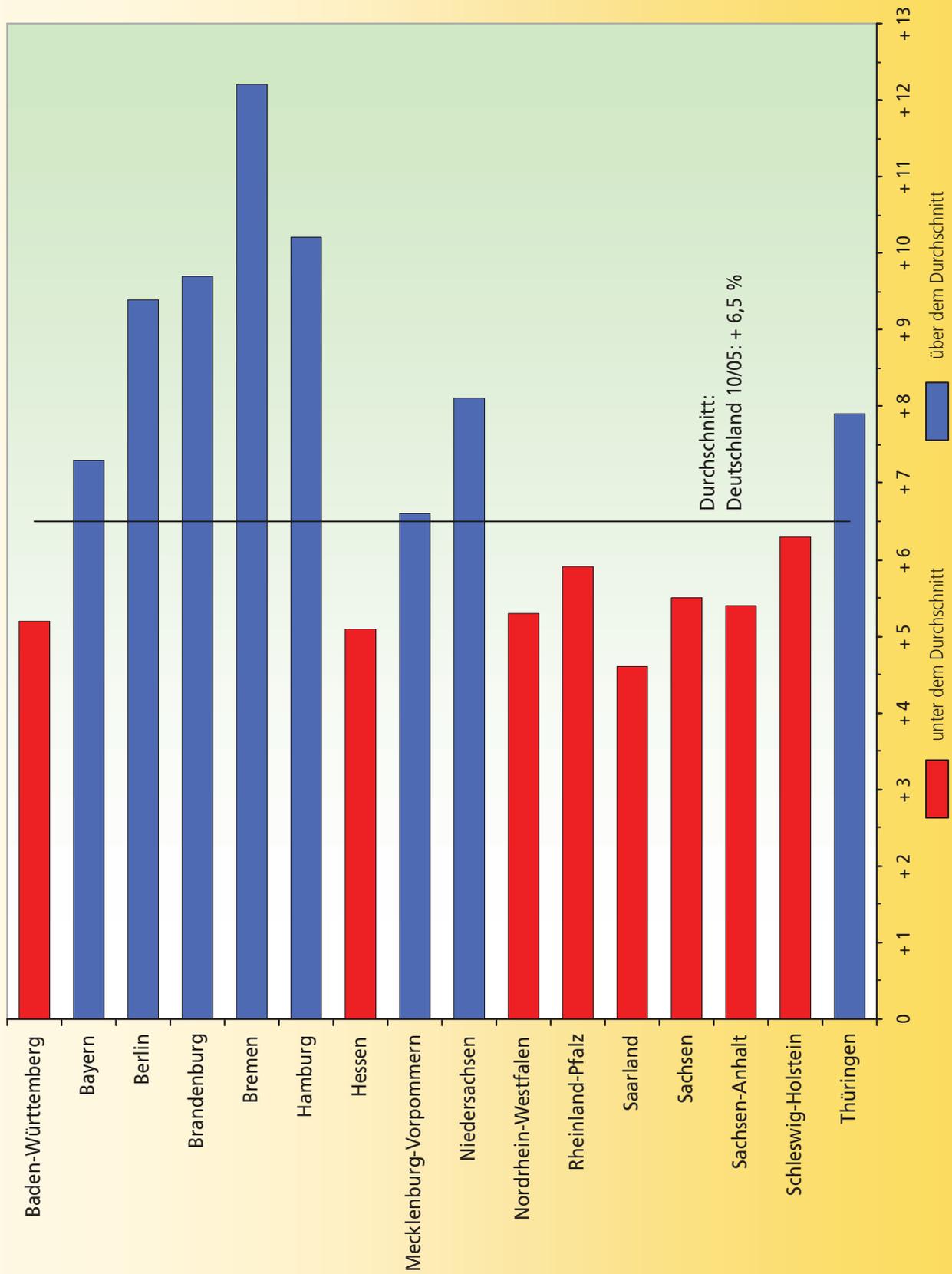
Im Juni 2011 waren in Niedersachsen 267 350 Personen arbeitslos gemeldet (Tab. 14). Dies entspricht einer Quote von 6,7 %. Insgesamt gab es in Deutschland rund 2,89 Millionen Arbeitslose. Die Quote lag bei 6,9 %, und die Zahl der Arbeitslosen ist gegenüber dem Vorjahresmonat genau wie in Niedersachsen um - 8,1 % gesunken. Stark rückläufig waren die Arbeitslosenzahlen im Vergleich dazu in Baden-Württemberg (- 18,2 %) und Bayern (- 15,9 %). Hier liegen die Quoten mit 3,9 % bzw. 3,5 % auch auf dem niedrigsten Niveau von allen Ländern. Insgesamt betrachtet ist nach wie vor ein deutliches Süd-Nord-Ost-Gefälle erkennbar mit sehr niedrigen Arbeitslosenquoten im Süden und hohen im Osten. Die höchste Arbeitslosigkeit musste in Berlin (13,3 %) verzeichnet werden, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern (11,9 %). Dies sind die einzigen Länder, in denen die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen ist. Im Fünfjahresvergleich ging die Zahl der Arbeitslosen jedoch in allen Ländern deutlich zurück. In Niedersachsen und im Bundesdurchschnitt waren es - 34,2 %.

Fast jeder Zehnte in Deutschland unterbeschäftigt

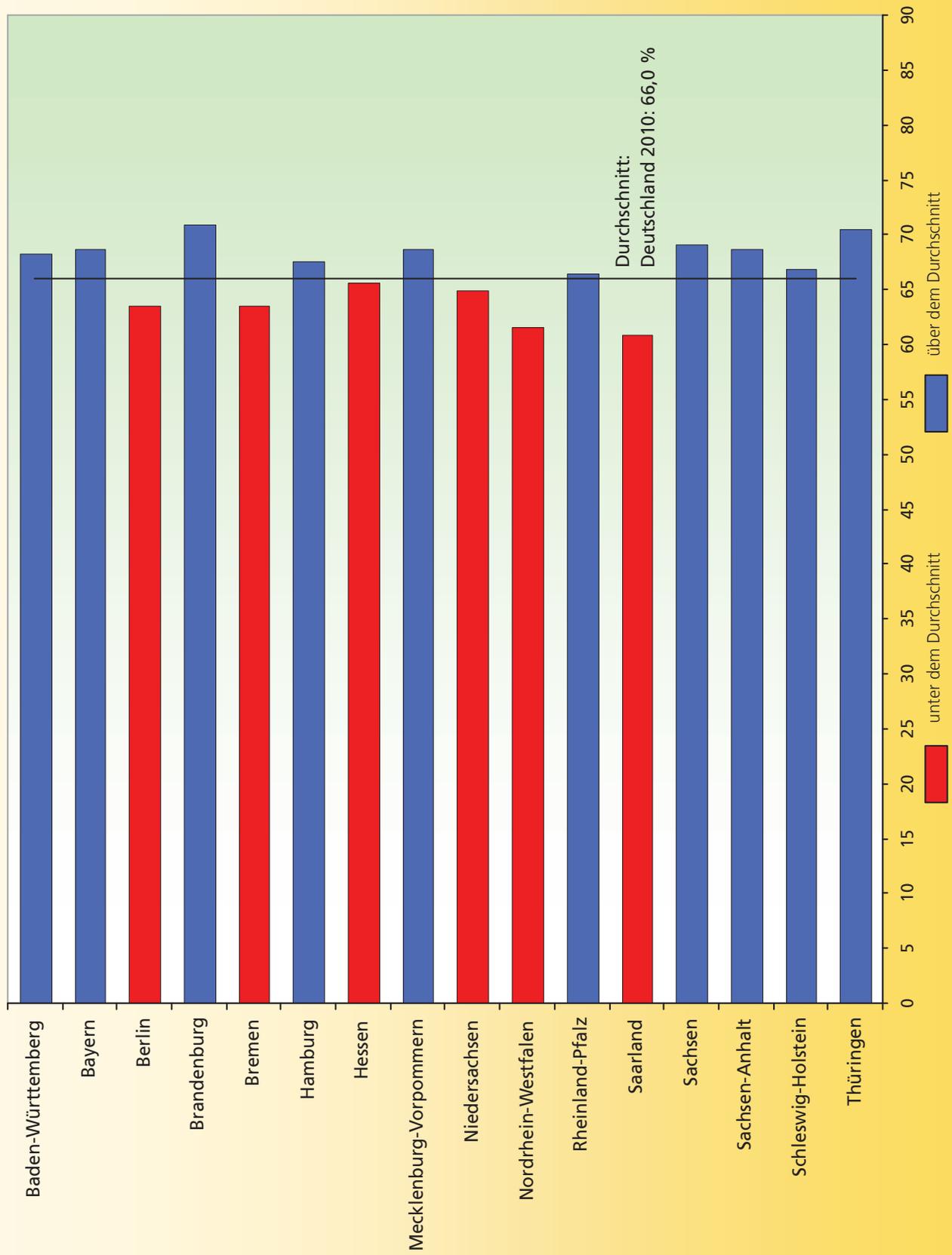
Auch wer in der Arbeitslosenstatistik z.B. aufgrund einer Teilnahme an einer Trainingsmaßnahme nicht als arbeitslos gezählt wird, wird in der Regel trotzdem ein geregeltes Beschäftigungsverhältnis suchen bzw. sich selbst als arbeitslos ansehen. Um ein möglichst umfassendes Bild über den Arbeitsmarkt und das tatsächliche Ausmaß an fehlender, regulärer Beschäftigung zu ermöglichen, wird von der Bundesagentur für Arbeit ergänzend zur Arbeitslosenquote die Unterbeschäftigungsquote veröffentlicht, welche in Tabelle 14 neu aufgenommen wurde. Als unterbeschäftigt gelten zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch Personen, die im Sinne des SGB III nicht als arbeitslos gelten, weil sie Teilnehmer einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder in einem arbeitsmarktpolitischen Sonderstatus (z.B. Vorruhestand) sind.

In Deutschland lag die Unterbeschäftigungsquote im Juni 2011 bei 9,6 % und in Niedersachsen mit 9,1 % etwas niedriger (vorläufige Werte). Regional betrachtet zeigen sich bei der Unterbeschäftigung die gleichen Strukturen wie bei der Arbeitslosigkeit. Im Süden sind die Werte relativ gering und im Osten zum Teil sehr hoch. So lag die Unterbeschäftigungsquote in Berlin bei 18,3 % und in Sachsen-Anhalt bei 16,3 %.

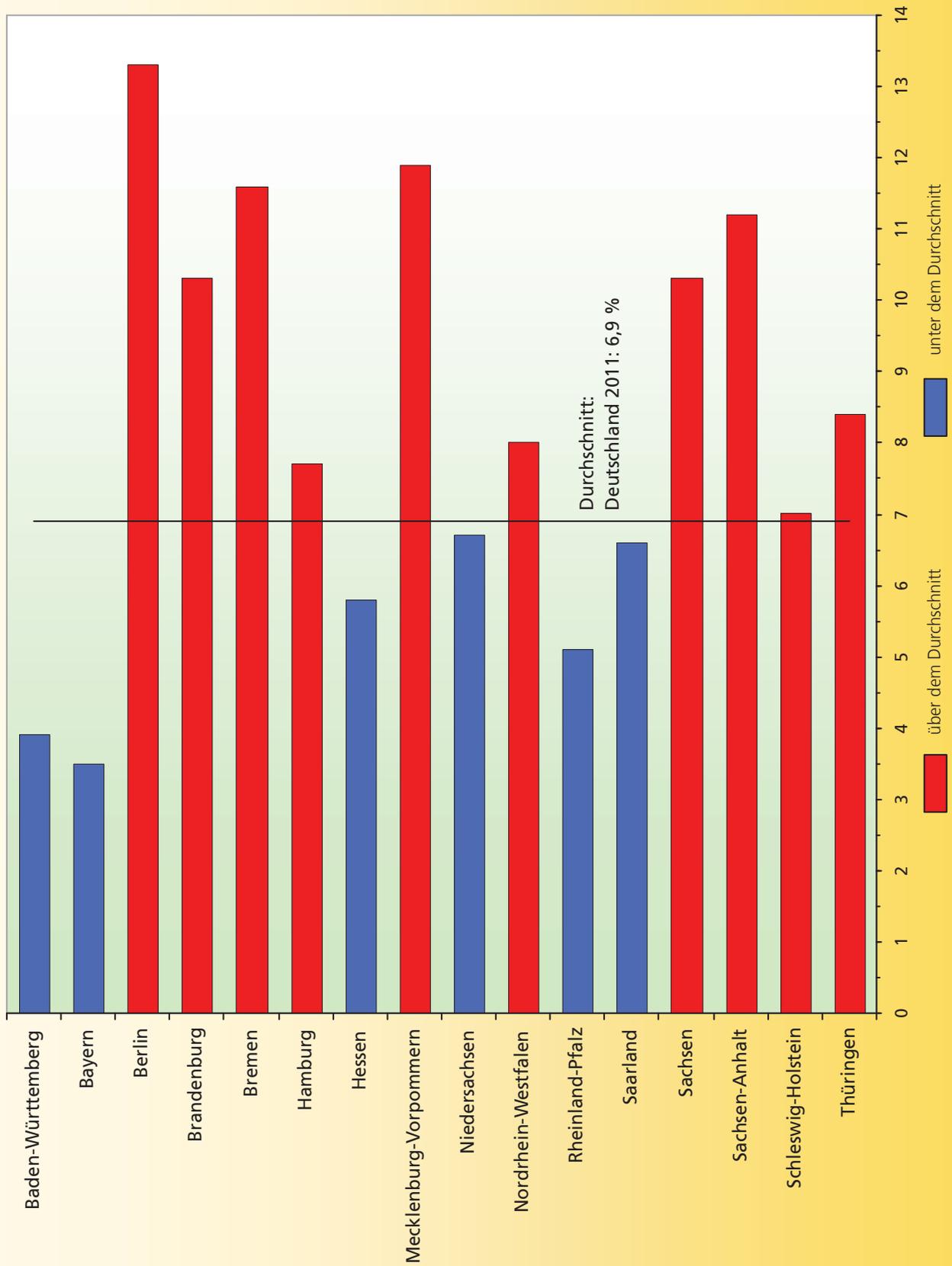
Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen 2005 bis 2010



Erwerbstätigenquote von Frauen 2010



Arbeitslosenquote am 30.06.2011



Wirtschaft und Einkommen

Wirtschaftsleistung wächst wieder

Die niedersächsische Wirtschaftsleistung entwickelte sich nach den ungünstigen Auswirkungen der Wirtschaftskrise im Jahr 2010 wieder positiv. Das niedersächsische Bruttoinlandsprodukt (BIP) als Indikator für die Wirtschaftsleistung stieg 2010 um + 3,4 % im Vergleich zum Vorjahr und lag damit in ähnlicher Größenordnung wie der Bundesdurchschnitt mit + 3,6 % (Tab. 16). Relativ stark wuchs das BIP in Baden-Württemberg (+ 5,5 %), Rheinland-Pfalz (+ 4,8 %) und dem Saarland (+ 4,7 %). Das niedersächsische BIP hatte einen Anteil von 8,6 % am gesamten in Deutschland erzielten BIP.

Anzahl der Erwerbstätigen steigt überdurchschnittlich

Im Jahr 2010 waren in Niedersachsen 3,7 Mio. Menschen erwerbstätig. Im Vergleich zu 2009 war dies ein Zuwachs um + 0,7 % (Tab. 17). Auf Bundesebene lag die Zunahme bei durchschnittlich + 0,5 %. Relativ höhere Zunahmen gab es in Berlin und Brandenburg mit jeweils + 1,0 %. Nur in Mecklenburg-Vorpommern (- 0,4 %) und Bremen (- 0,1 %) ging die Zahl der Erwerbstätigen zurück. Im Fünfjahresvergleich von 2010 zu 2005 nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen um + 4,9 % zu und lag damit ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt von + 4,2 %. Jeder niedersächsische Erwerbstätige trug im Jahr 2010 mit einer durchschnittlichen Wirtschaftsleistung von knapp 58 000 Euro zum BIP bei (siehe Tab. 16).

Die in diesem Kapitel verwendeten Daten über Erwerbstätige beziehen sich immer auf Erwerbstätige am Arbeitsort und stammen aus der Erwerbstätigenrechnung. Dieses Rechenmodell versucht ein Gesamtbild des „Faktors Arbeit“ in sektoraler und regionaler Verteilung zu erstellen. Es handelt sich somit im eigentlichen Sinne um wirtschaftsstatistische Daten. Im vorangegangenen Kapitel werden hingegen bevölkerungsstatistische Erwerbstätigenzahlen abgebildet. Die Daten werden aus dem Mikrozensus gewonnen, und die Erwerbstätigen werden am Wohnort gezählt.

Steigende Bruttowertschöpfung in allen Sektoren

Im niedersächsischen Primärsektor, der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei, wurde im Jahr 2010 eine Bruttowertschöpfung (BWS) von nominal knapp 3 Mrd. Euro erreicht (Tab. 18). Im Vergleich zu 2009 entsprach dies einer Steigerung von real + 2,3 %. Im Bundesdurchschnitt ging die BWS 2010 im Vergleich zum Vorjahr real um - 0,3 % zurück. Niedersachsens Anteil an der gesam-

ten deutschen BWS des Primärsektors machte im Jahr 2010 15,2 % aus, nur Bayern lag mit 19,0 % darüber. Der Sektor hatte im Land Niedersachsen einen Anteil von 1,5 % an der gesamten Wirtschaftsleistung; auf Bundesebene lag der Anteil im Durchschnitt bei 0,9 %.

Im Sekundärsektor erwirtschaftete das Produzierende Gewerbe im Jahr 2010 eine BWS von 53 Mrd. Euro in jeweiligen Preisen und hatte damit einen Anteil von 27,8 % an der gesamten niedersächsischen BWS (Tab. 19). Nur Nordrhein-Westfalen (134 Mrd. Euro), Baden-Württemberg (116,9 Mrd. Euro) und Bayern (116,8 Mrd. Euro) hatten eine höhere BWS als Niedersachsen. Die reale Veränderung der niedersächsischen BWS betrug im Jahr 2010 + 6,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Auf Bundesebene lag die Veränderungsrate bei + 8,8 %. Jeder niedersächsische Erwerbstätige im Produzierenden Gewerbe leistete einen Beitrag von 61 443 Euro zur BWS. Im Bundesdurchschnitt lag dieser bei 63 122 Euro.

Die niedersächsische BWS der dienstleistenden Wirtschaftsbereiche (Tertiärsektor) lag 2010 bei 135,5 Mrd. Euro in jeweiligen Preisen (Tab. 20). Der niedersächsische Tertiärsektor konnte seine BWS real um + 2,7 % gegenüber 2009 steigern und lag damit über dem Bundesdurchschnitt von + 2,3 %. Auch im mittelfristigen Vergleich von 2005 zu 2010 lag die Steigerungsrate mit + 12,8 % höher als auf Bundesebene (+ 10,2 %).

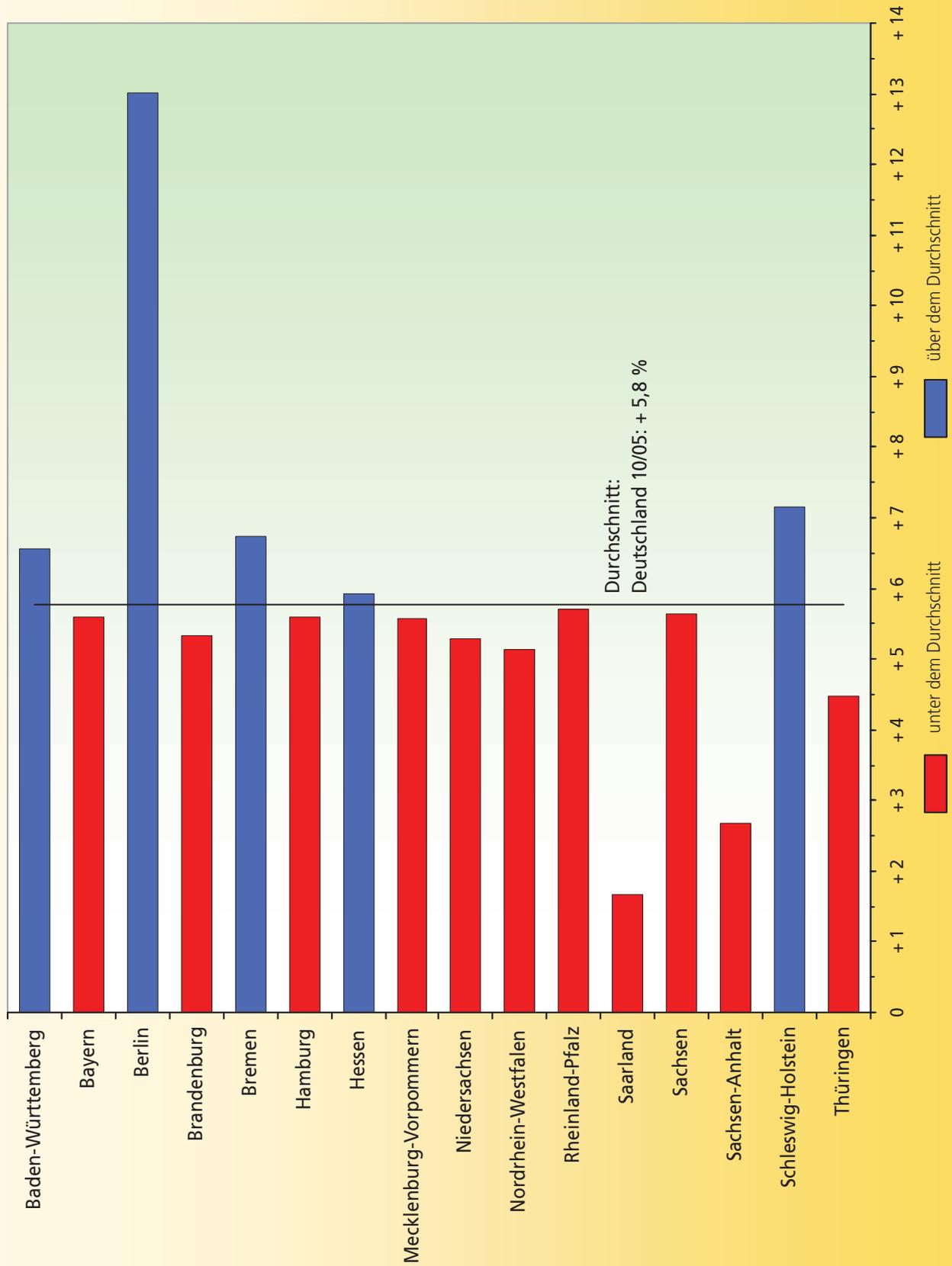
Unternehmensinsolvenzen rückläufig

2010 wurden in Niedersachsen 2 506 Unternehmensinsolvenzen registriert (Tab. 21). Im Vergleich zum Vorjahr waren dies - 4,3 % weniger. Deutschlandweit ging die Zahl der Insolvenzen um - 2,1 % zurück. Auch im Fünfjahresvergleich reduzierte sich die Zahl der niedersächsischen Insolvenzen mit knapp einem Viertel (- 23,8 %) deutlich stärker als der Bundesdurchschnitt mit - 13,2 %.

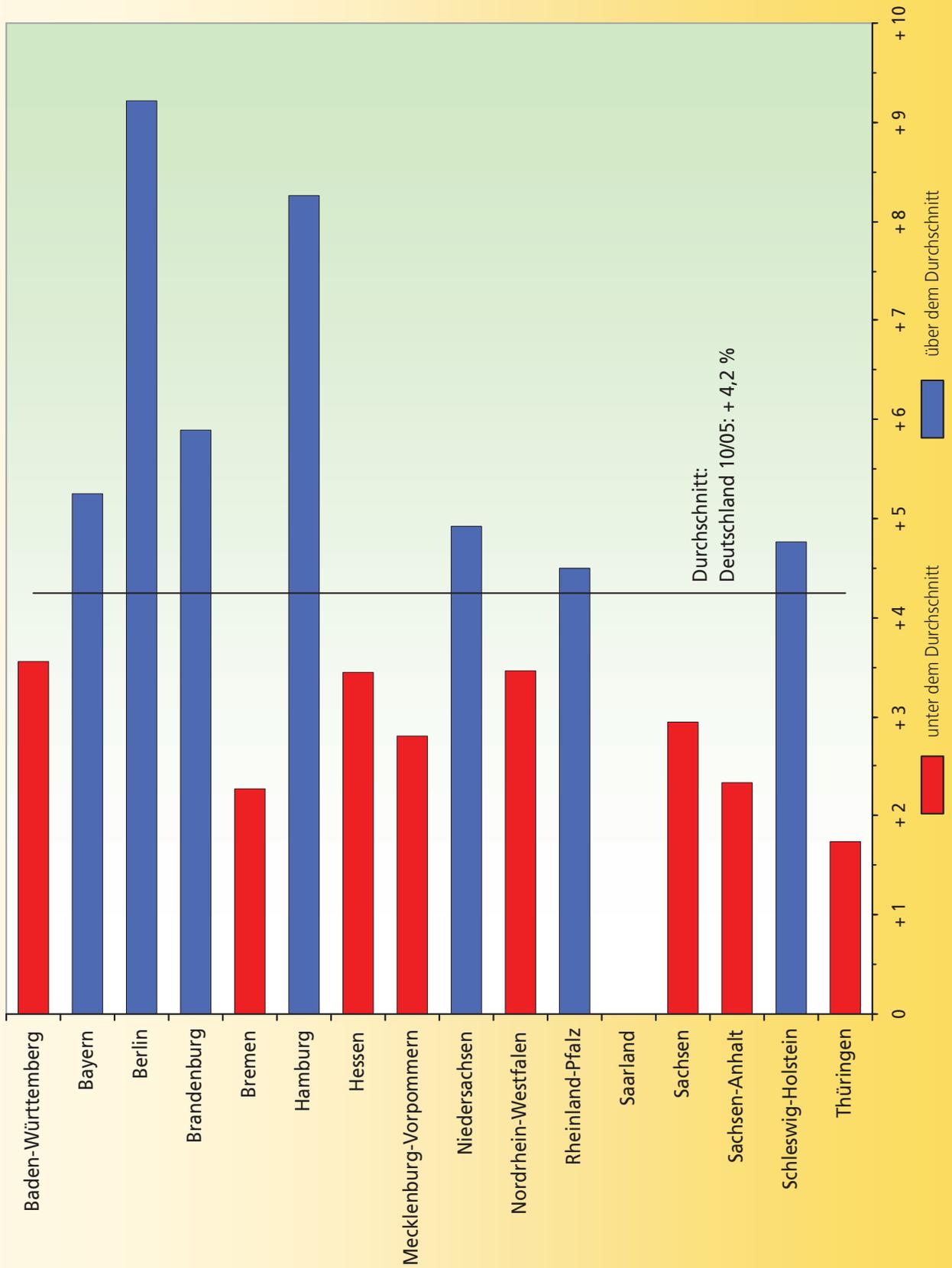
0,3 Prozent der Unternehmen generieren 58,5 Prozent der Umsätze

Im Jahr 2009 beteiligten sich insgesamt 265 258 niedersächsische Unternehmen, die mindestens 17 500 Euro Umsatz im Jahr erzielten, am Wirtschaftsgeschehen (Tab. 22). Darunter waren 99,7 % kleine und mittlere Unternehmen (KMU, weniger als 50 Mio. Euro Jahresumsatz). Insgesamt ging die Zahl der niedersächsischen Unternehmen im Vergleich zum Jahr 2008 um 1,9 % auch in Folge der globalen Wirtschaftskrise zurück. Bundesweit lag der Rückgang bei - 1,6 %. Der Umfang der Lieferungen und Leistungen der niedersächsischen Unternehmen betrug 427

Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (real) 2005 bis 2010 in Prozent

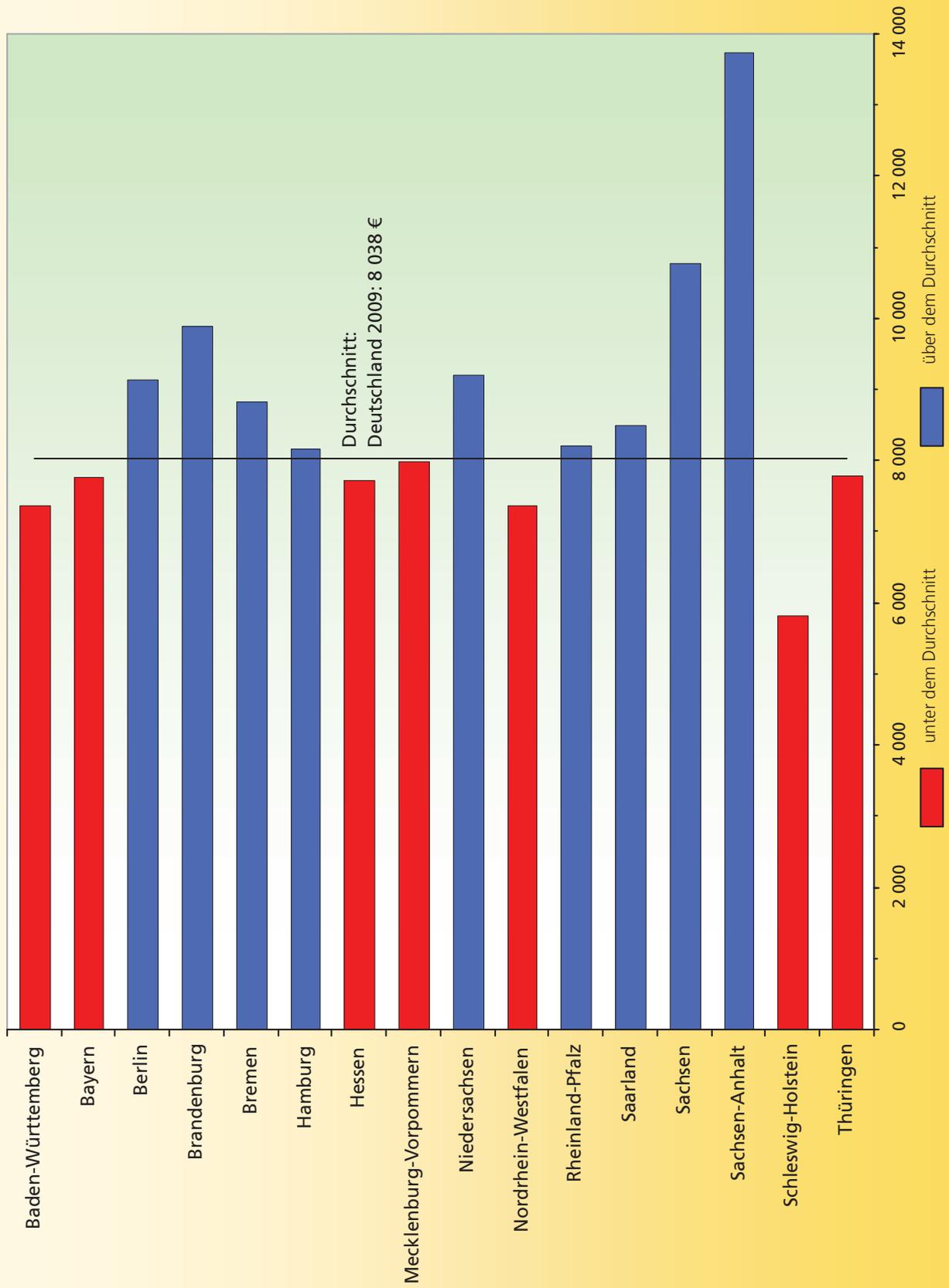


Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort 2005 bis 2010

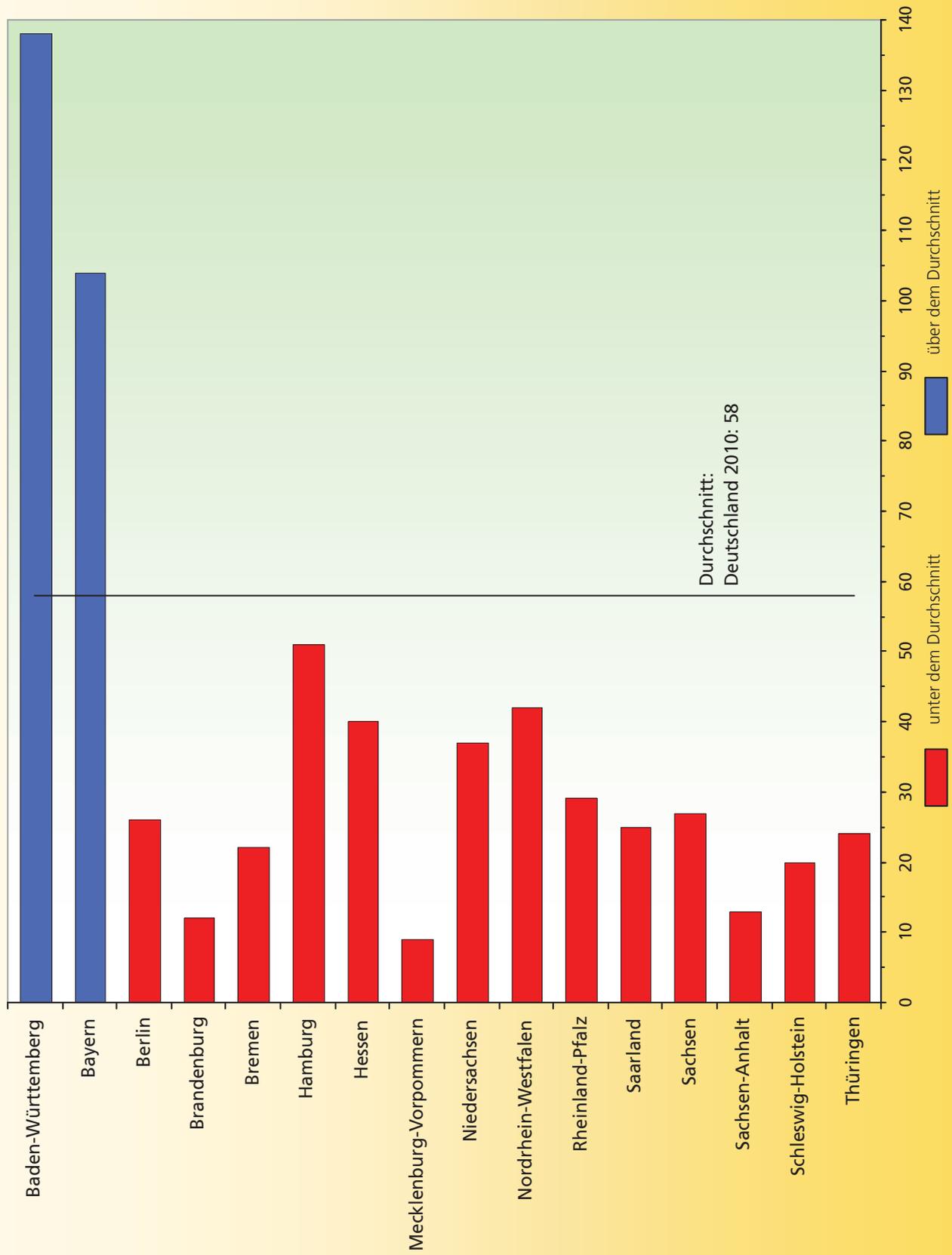


Investitionen in Euro je Beschäftigten 2009

- Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden -



Patentanmeldungen je 100 000 Einwohner 2010



Mrd. Euro (Tab. 23). Dazu trugen die KMU mit 41,5 % bei. Niedersachsens Anteil an den bundesweiten Lieferungen und Leistungen von etwa 4,9 Billionen Euro betrug 8,7 %.

Gesamtumsätze im Verarbeitenden Gewerbe und Bauhauptgewerbe steigen wieder an

Das niedersächsische Verarbeitende Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden konnte nach dem Krisenjahr 2009 im Jahr 2010 mit 169 Mrd. Euro Gesamtumsatz wieder steigende Umsätze vermelden. Das waren + 10,2 % im Vergleich zum Vorjahr (Tab. 24). Niedersachsen trug mit einem Anteil von 10,9 % zum deutschen Gesamtumsatz bei. Von 2005 zu 2010 konnte Niedersachsen seinen Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe um + 7,4 % steigern, auf Bundesebene war lediglich ein Zuwachs von + 5,8 % zu verzeichnen. Je Beschäftigtem im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden wurde im Jahr 2010 ein Umsatz von nahezu 345 000 Euro erzielt. Das waren rund 70 000 Euro mehr als im Bundesdurchschnitt.

Auch das niedersächsische Bauhauptgewerbe entwickelte sich wieder positiv. Der Gesamtumsatz stieg im Vergleich zu 2009 um + 4,9 % auf knapp 9,2 Mrd. Euro an (Tab. 25). Der Bundesdurchschnitt war mit - 0,3 % dagegen leicht negativ. Auch im mittelfristigen Vergleich entwickelte sich Niedersachsen mit + 19,3 % dynamischer als der Bundestrend mit + 10,2 %.

Niedersachsen gefragtes Reiseziel

2010 wurden insgesamt rund 38,5 Mio. Übernachtungen von Gästen in niedersächsischen Beherbergungsquartieren gebucht. Gegenüber dem Vorjahr war dies eine Steigerung um + 2,4 % (Tab. 26). Relativ starke Zunahmen gab es im Städtetourismus: Bremen, Berlin und Hamburg hatten jeweils Zuwachsraten von ca. + 10 %. Bundesweit stieg die Zahl der Übernachtungen um + 3,1 %. Von 2005 zu 2010 nahmen die Übernachtungszahlen in Niedersachsen überdurchschnittlich zu. Sie stiegen um + 12,2 %, während auf Bundesebene ein Zuwachs von + 10,6 % zu verzeichnen war. Bei der Aufenthaltsdauer belegt Niedersachsen mit durchschnittlich 3,2 Tagen nach Mecklenburg-Vorpommern (4,2 Tage) und Schleswig-Holstein (4,1 Tage) den dritten Rang und unterstreicht damit seine Bedeutung für längere Urlaube.

Einkommen und Bruttoverdienste stagnieren

Jedem niedersächsischen Einwohner standen im Jahr 2009 durchschnittlich 18 431 Euro Einkommen zur Verfügung, das waren 552 Euro weniger als im Bundesdurchschnitt

(Tab. 27). Im Vergleich zu 2008 blieb das Einkommen in Niedersachsen konstant. Bundesweit ging das verfügbare Einkommen im gleichen Zeitraum um - 0,7 % zurück. Das höchste verfügbare Einkommen hatte jeder Einwohner in Hamburg mit durchschnittlich 24 137 Euro.

Die Bruttoverdienste der niedersächsischen Vollzeitbeschäftigten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich erhöhten sich von 2009 zu 2010 um 854 auf 40 645 Euro (+ 0,1 %), (Tab. 28). Bundesweit stiegen die Bruttoverdienste um + 0,4 %. Im mittelfristigen Vergleich nahm der durchschnittliche niedersächsische Bruttojahresverdienst um + 2,1 % zu, ähnlich wie die Steigerung auf Bundesebene mit + 2,5 %. Frauen konnten in Niedersachsen einen Bruttojahresverdienst von 81,4 % der Höhe ihrer männlichen Kollegen realisieren, im Bundesdurchschnitt lag der Anteil bei 80,3 %.

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe 2009 rückläufig

Die Bruttoausgaben der Betriebe des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden betragen im Jahr 2009 4,5 Mrd. Euro und je tätiger Person 9 209 Euro (Tab. 29). Sie fielen damit um 10,6 % geringer aus als die Ausgaben des Vorjahres. Auf Bundesebene fiel der Rückgang mit - 22,6 % noch deutlicher aus. Im Fünfjahresvergleich von 2009 zu 2004 investierte das Verarbeitende Gewerbe Niedersachsens mit + 1,7 % relativ mehr als der Durchschnitt auf gesamtdeutscher Ebene, wo ein Rückgang um - 4,0 % zu verzeichnen war.

Patentanmeldungen gehen leicht zurück

In Niedersachsen wurden im Jahr 2010 insgesamt 2 940 Patente angemeldet (Tab. 30). Zu 2009 bedeutet dies einen leichten Rückgang um - 1,1 %. Im Bundesdurchschnitt waren die Anmeldungen ebenfalls rückläufig (- 0,9 %). Insgesamt wurden in Deutschland 47 047 Anträge auf Patenteintragungen eingereicht. Daran hatten Baden-Württemberg (31,5 %) und Bayern (27,6 %) die höchsten Anteile.

Bezogen auf je 100 000 Einwohner wurden in Niedersachsen im Jahr 2010 insgesamt 37 Patente angemeldet. In Baden-Württemberg und Bayern waren es jeweils 138 bzw. 104 Patente. Der Bundesdurchschnitt lag bei 58 Patenten. Von 2005 zu 2010 nahmen die niedersächsischen Patentanmeldungen mit + 7,9 % deutlich stärker zu als auf Bundesebene, wo ein leichter Rückgang um - 1,2 % festzustellen war. In diesem Zeitraum gab es in Sachsen (+ 36,4 %) und Baden-Württemberg (+ 15,5 %) die höchsten Zuwächse. Starke Abnahmen zeigten sich in Rheinland-Pfalz (- 46,9 %), in Hessen (- 28,3 %) und im Saarland (- 27,1 %).



Globalisierung

Ausfuhr zieht wieder an ...

2010 konnte der niedersächsische Export deutlich an Fahrt gewinnen. Mit einem Ausfuhrvolumen von knapp 66,2 Mrd. Euro wurde das Ergebnis des Vorjahres um + 16,2 % übertroffen (Tab. 31). Der bundesweite Export nahm im gleichen Zeitraum um etwa ein Fünftel zu (+ 19,4 %) und lag absolut bei 959 Mrd. Euro. Der Anteil der niedersächsischen Ausfuhr am gesamtdeutschen Ergebnis betrug 8,5 %. Das ausfuhrstärkste Bundesland ist Nordrhein-Westfalen mit einem Anteil von 20,8 %, gefolgt von Baden-Württemberg (19,7 %) und Bayern (18,6 %). Ostdeutschland erhöhte seine Ausfuhr im Fünfjahresvergleich um fast 50 %.

... und auch die Einfuhr wächst um ein Fünftel

Aus dem Ausland wurden im Jahr 2010 Waren im Wert von 73,5 Mrd. Euro nach Niedersachsen geliefert (Tab. 32). Gegenüber dem von Krisen geprägten Vorjahr war dies eine Steigerung um ein Fünftel (+ 21,3 %). Deutschlandweit fiel die Zunahme mit + 21,4 % in gleicher Größenordnung aus. Insgesamt importierte Deutschland Waren im Wert von rund 810 Mrd. Euro. Auch hier ist Nordrhein-Westfalen das stärkste Bundesland mit einem Anteil von 22,8 %. Niedersachsen hält einen Anteil von 9,4 %. Von 2005 zu 2010 nahm die niedersächsische Einfuhr um ein Drittel (+ 34,5 %) zu. Besonders die ostdeutschen Länder Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern steigerten ihre Einfuhren in diesem Zeitraum um jeweils über 50 %. Bundesweit stieg das Einfuhrvolumen um + 28,3 %.

Auslandsinvestitionen 2009 rückläufig

Der Bestand an Auslandsinvestitionen niedersächsischer Unternehmen ging 2009 im Vergleich zu 2008 um - 7,9 % auf rund 59 Mrd. Euro zurück (Tab. 33). Demgegenüber nahm bundesweit der Bestand an Auslandsinvestitionen um + 4,3 % zu und erreichte ein Gesamtvolumen von 892 Mrd. Euro. Investoren aus den Ländern Nordrhein-Westfalen (Anteil: 29,6 %), Bayern (22,3 %) und Baden-Württemberg (15,4 %) hielten Ende 2009 die größten Anteile. Mittelfristig, von 2004 zu 2009, verdoppelte sich der Wert der Auslandsinvestitionen niedersächsischer Unternehmen (+ 57,5 %). Dies lag leicht über dem entsprechenden bundesweiten Wert von + 52,8 %.

Investitionen aus dem Ausland in Niedersachsen stark unterrepräsentiert

Der Bestand an Auslandsinvestitionen in Niedersachsen und in Deutschland ging im Laufe des Jahres 2009 zurück. Ihr

Gesamtwert lag in Niedersachsen bei 24 Mrd. Euro und damit um - 0,8 % unter dem Vorjahresergebnis (Tab. 34). In ganz Deutschland hatten Ausländer Ende 2009 mit knapp 651 Mrd. Euro - 1,0 % weniger investiert als Ende 2008. Die Hauptzielländer für ausländische Investitionen waren Nordrhein-Westfalen (Anteil 28,3 %), Hessen (16,4 %) und Bayern (15,8 %). Niedersachsens Anteil lag nur bei 3,8 %. Im mittelfristigen Vergleich nahm der Gesamtwert der Investitionen aus dem Ausland in Niedersachsen nur um + 1,1 % zu, während sie auf Bundesebene um + 21,7 % anstiegen. Die geringe Zuwachsrate des Landes bedeutet bei laufender Geldentwertung einen realen Rückgang. Niedersachsen ist ein Land mit relativ wenig Großunternehmen und Konzernzentralen. Diese liegen weitaus öfter im Westen und Süden Deutschlands. Darum sind die Kennzahlen des Landes bei den Direktinvestitionen stark unterdurchschnittlich.

Verarbeitendes Gewerbe im Ausland erfolgreich

Das niedersächsische Verarbeitende Gewerbe konnte seinen Umsatz im Ausland im Jahr 2010 um etwa ein Viertel (+ 24,4 %) auf knapp 74 Mrd. Euro steigern (Tab. 35). Bundesweit wurde ein Auslandsumsatz von 699 Mrd. Euro erzielt, eine Zunahme von einem Fünftel (+ 19,8 %) gegenüber dem Vorjahr. Circa 44 % des niedersächsischen Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe wurde im Ausland generiert. Ähnlich sieht es mit 44,4 % in Deutschland insgesamt aus.

Positiver Wanderungssaldo mit dem Ausland

Im Jahr 2010 kamen mehr Personen nach Niedersachsen als aus Niedersachsen ins Ausland abgewandert sind. Der Saldo betrug 2010 + 14 460 Personen (Tab. 36). Auch auf Bundesebene war der Saldo mit + 127 635 Personen positiv. Die höchsten positiven Salden verzeichneten absolut Bayern, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Allein Berlin hatte im Jahr 2010 einen negativen Wanderungssaldo. Die relativ höchsten Salden verzeichneten Hamburg und Bayern.

Der Vergleich mit dem Jahr 2009 ist wenig sinnvoll, weil es 2009 eine Übererfassung der Fortzüge ins Ausland gab. Im Fünfjahresvergleich von 2005 zu 2010 hat sich das Zuwanderungsplus für Niedersachsen stark um - 26 057 Personen abgeschwächt. Auf Bundesebene hingegen stieg der Positivsaldo in diesem Zeitraum um + 48 682 Personen. Beim Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner lag Niedersachsen 2010 mit 1,8 leicht über dem Bundesdurchschnitt von 1,6. Relativ hohe Werte weisen Hamburg (2,9), Bayern (2,8) und das Saarland (2,0) bei diesem Indikator aus.



Finanzen

Zuwachs bei den Gesamteinnahmen 2010 unterdurchschnittlich

Die bereinigten Gesamteinnahmen des Landes Niedersachsen und seiner Gemeinden und Gemeindeverbände beliefen sich im Jahr 2010 – je Einwohner gerechnet – auf 4 147 Euro (Tab. 37). Dieser Wert liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 4 552 Euro. Das Wachstum der Gesamteinnahmen von 2009 auf 2010 betrug + 0,5 % und lag damit klar unter dem Bundesdurchschnitt von + 2,5 %. Im Fünfjahresvergleich von 2005 bis 2010 konnte Niedersachsen hier mit + 16,0 % noch merklich höhere Zuwächse verzeichnen als im Bundesdurchschnitt (+ 12,3 %). Die Steuereinnahmen des Landes und der Kommunen sanken um - 2,0 %. Wesentliche Ursache dieser Entwicklung ist ein buchungstechnischer Sondereffekt bei den Steuereinnahmen des Landes Niedersachsen, der statistisch nicht berücksichtigt werden konnte. Die gesamten Steuereinnahmen des Landes Niedersachsen und seiner Kommunen trugen mit 69,4 % zu den Gesamteinnahmen bei. Die höchsten Gesamteinnahmen – je Einwohner gerechnet – konnte Hamburg erzielen (5 724 Euro), die geringsten das Saarland (3 999 Euro).

Gesamtausgaben nur moderat gewachsen

Das Land Niedersachsen und seine Gemeinden und Gemeindeverbände leisteten sich je Einwohner gerechnet von allen Bundesländern die geringsten Gesamtausgaben in Höhe von 4 459 Euro (Tab. 39). Dieser Wert liegt deutlich unter dem Schnitt aller Bundesländer von 4 919 Euro. Die Gesamtausgaben wuchsen von 2009 auf 2010 nur moderat um + 0,9 %. Das Land lag damit auch eindeutig unter dem Bundesdurchschnitt von + 1,6 %. Eine Ursache hierfür dürfte auch das unterdurchschnittliche Wachstum der Personalausgaben sein (Tab. 40). Niedersachsens Personalausgaben in Höhe von 1 725 Euro je Einwohner lagen klar unter dem Bundesdurchschnitt von 1 802 Euro je Einwohner.

Insgesamt betrug die bereinigten Gesamtausgaben in Niedersachsen 16,5 % des BIP; ein Wert, der leicht über dem Bundesdurchschnitt von 16,1 % liegt. Die mit Ab-

stand höchsten Pro-Kopf-Ausgaben leisteten sich die Stadtstaaten Bremen (6 932 Euro), Berlin (6 291 Euro) und Hamburg (6 194 Euro).

Die Zinsausgaben des Landes und aller Gemeinden und Gemeindeverbände beliefen sich 2010 in Niedersachsen auf 286 Euro je Einwohner (Tab. 41). Sie gingen in Relation zum Vorjahr um - 12,7 % zurück. Die mit Abstand höchsten Zinslasten mit 998 Euro je Einwohner fielen in Bremen an, die geringsten mit 119 Euro in Sachsen.

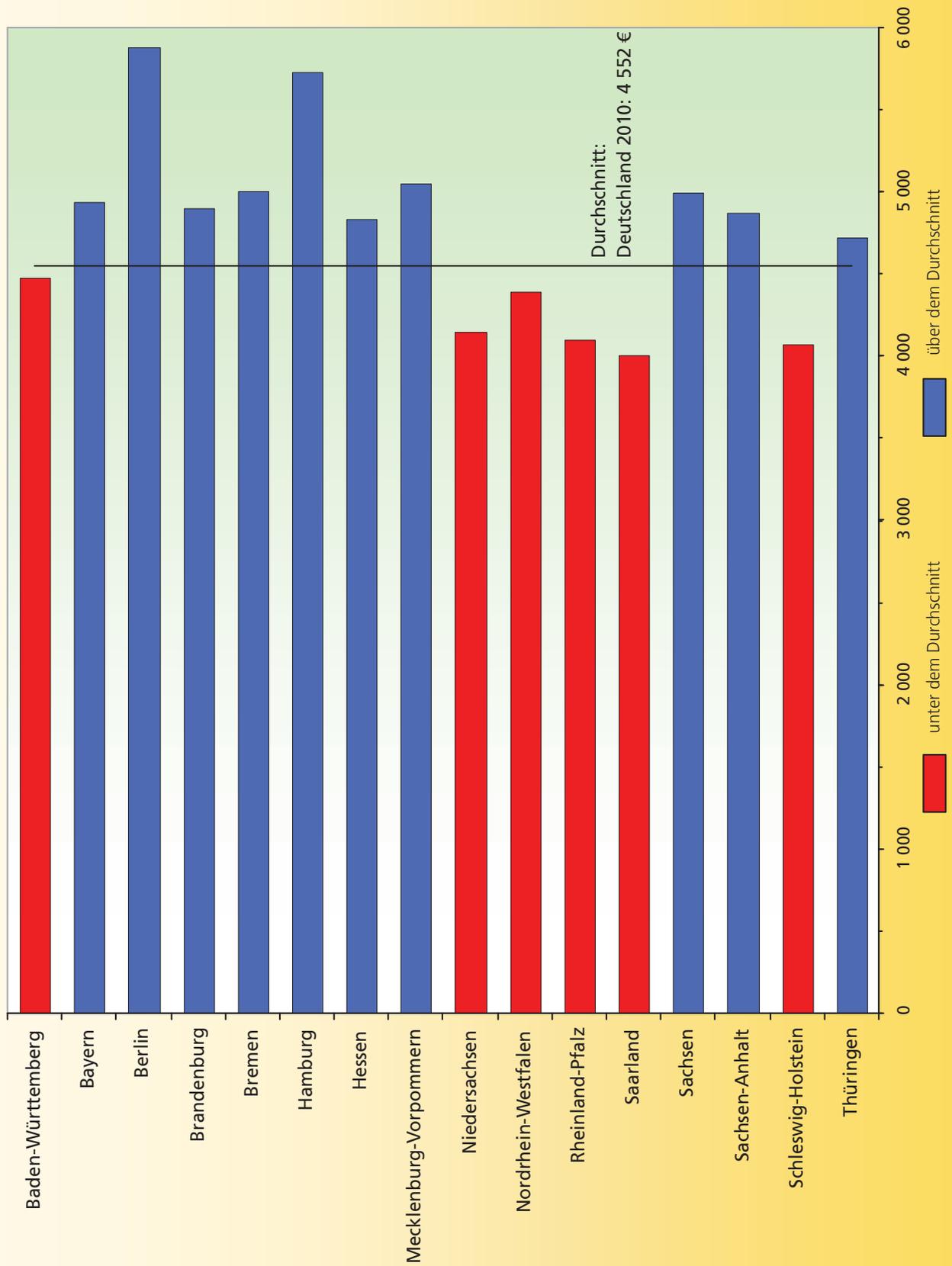
Finanzierungssaldo weiterhin im Minus

Der Finanzierungssaldo für das Land Niedersachsen und seiner Gemeinden und Gemeindeverbände belief sich im Jahr 2010 auf - 312 Euro je Einwohner (Tab. 42). Dieses Finanzierungsdefizit hat sich im Vergleich zum Vorjahr um - 6,4 % erhöht. Setzt man den Finanzierungssaldo in Relation zum Bruttoinlandsprodukt (Finanzierungssaldo geteilt durch das BIP), so liegt Niedersachsen genau im Bundesdurchschnitt von - 1,2 %. Das mit Abstand höchste Finanzierungsdefizit im Jahr 2010 musste das Land Bremen verzeichnen (- 1 927 Euro pro Kopf); Sachsen konnte 2010 als einziges Bundesland einen – wenn auch geringen – Überschuss von 8 Euro pro Einwohner verbuchen.

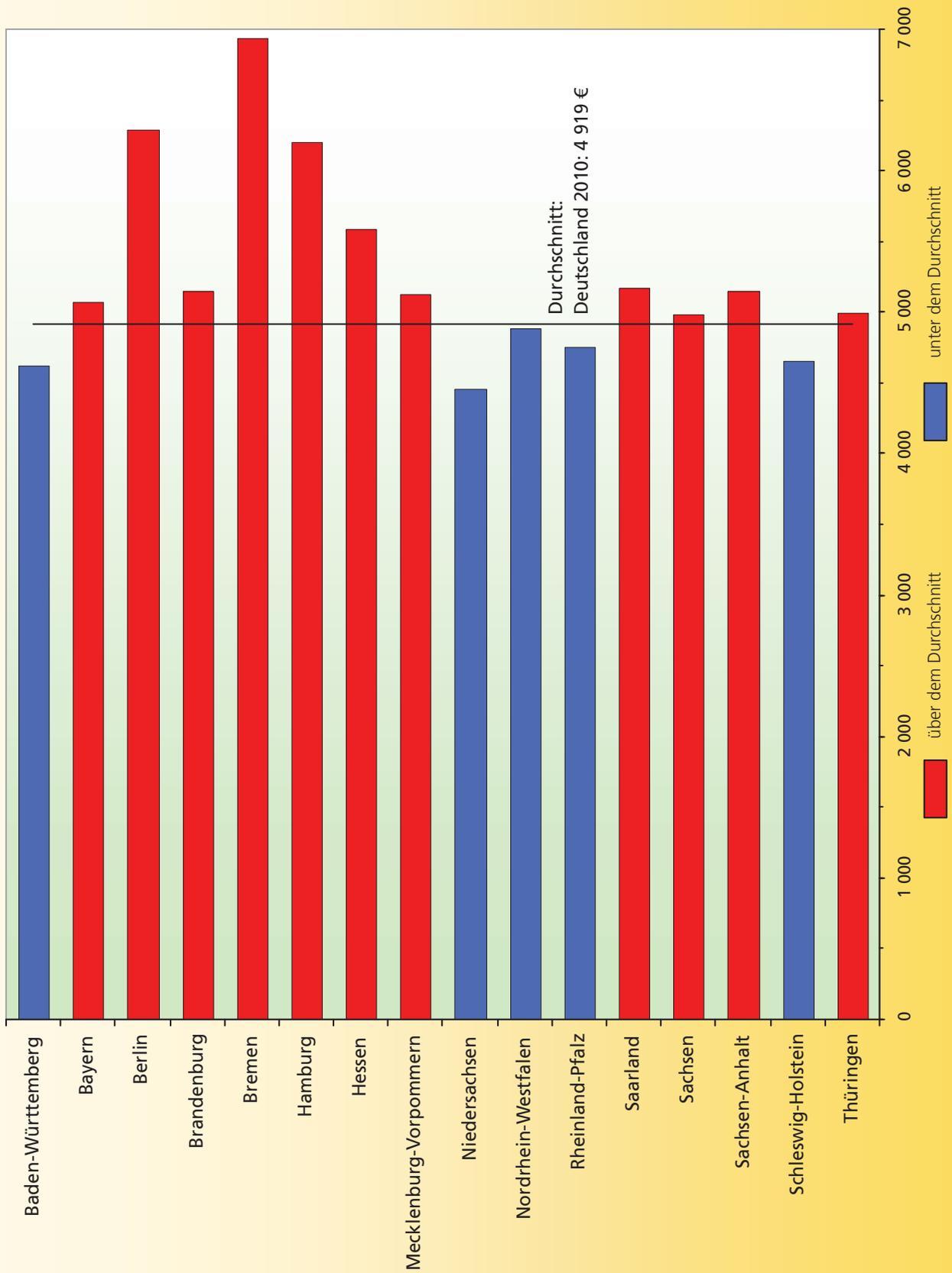
Nur geringe Einnahmen aus Länderfinanzausgleich und Bundesergänzungszuweisungen

Das Land Niedersachsen erzielte 2010 Einnahmen aus Länderfinanzausgleich und Bundesergänzungszuweisungen in Höhe von 48 Euro je Einwohner (Tab. 44). Insgesamt trugen diese Einnahmen nur mit 1,2 % zu den Einnahmen des Landes bei. Die höchste Bedeutung haben die Zuweisungen aus Länderfinanzausgleich und Bundesergänzungszuweisungen für das Land Berlin, das 2010 für jeden Einwohner 1 596 Euro erhielt und damit 27,1 % seiner Einnahmen generiert. Dem Land Hessen hingegen entstehen dadurch Ausgaben in Höhe von 287 Euro pro Kopf oder 5,9 % der bereinigten Einnahmen.

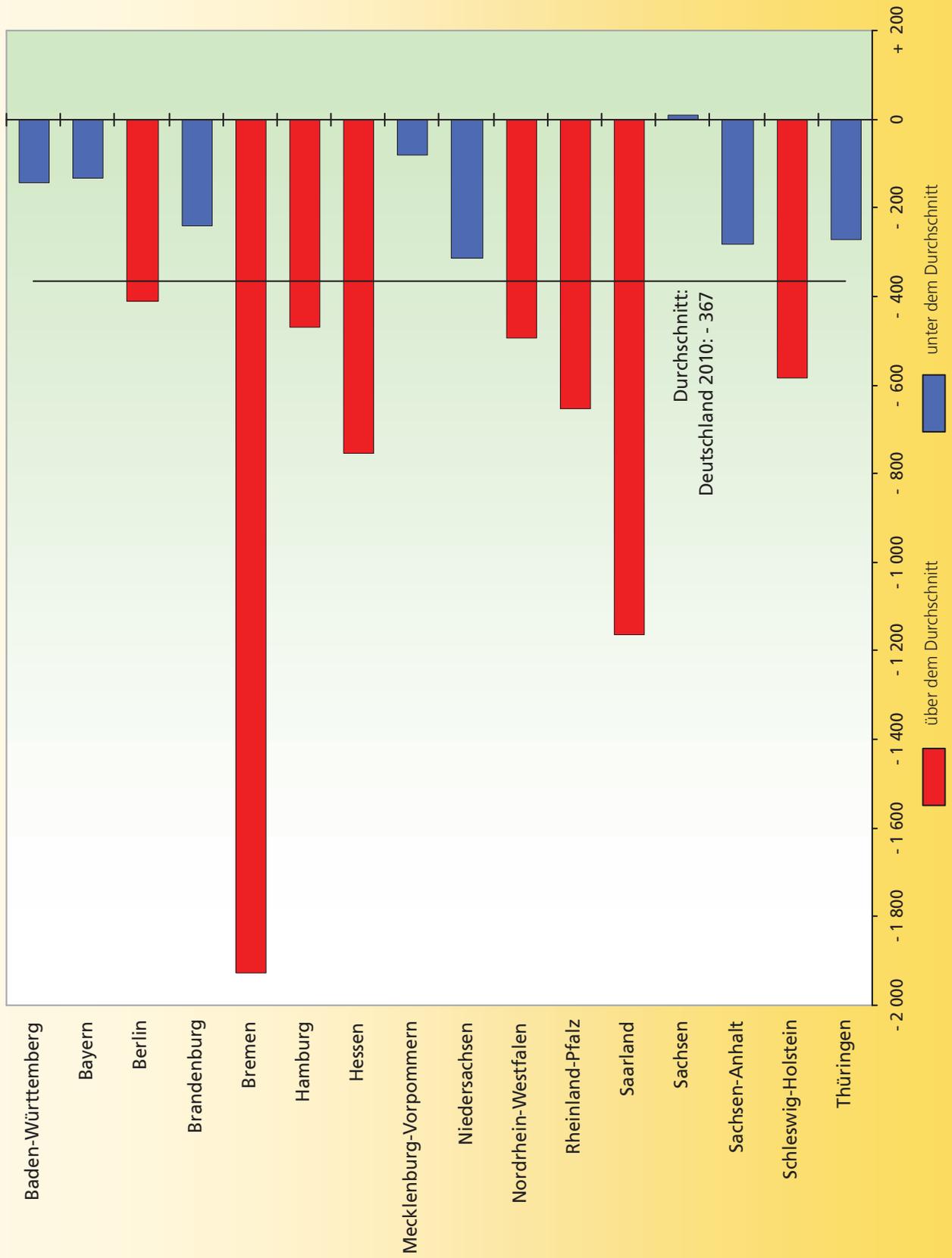
Gesamteinnahmen der Länder und Kommunen (Euro je Einwohner) 2010



Gesamtausgaben der Länder und Kommunen (Euro je Einwohner) 2010



Finanzierungssaldo der Länder und Kommunen (Euro je Einwohner) 2010



Humanpotenzial

Zahl der Schulabbrecher ging 2009 weiter zurück ...

Im Jahr 2009 haben in Niedersachsen 5 556 Jugendliche die Schule verlassen, ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben (Tab. 45). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Schulabbrecher damit um - 18,1 %, im Vergleich zum Jahr 2004 sogar um - 36,7 % zurückgegangen. Auch bundesweit sank diese Zahl merklich: Waren es im Jahr 2004 noch 82 621, so ging sie bis zum Jahr 2009 auf 58 305 und damit um - 29,4 % zurück. Von 2008 auf 2009 reduzierte sich die Zahl der Schulabbrecher dann in Deutschland noch einmal um - 10,1 %. Diese Rückgänge haben angesichts gestiegener Qualifikationsanforderungen am Arbeitsmarkt eine große Bedeutung.

Für einen sachgerechten Zeit- und Regionalvergleich müssen die Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in Relation zur in etwa gleichaltrigen Bevölkerung¹⁾ betrachtet werden, um rein demographische Effekte auszuschließen. Die so berechnete „Schulabbrecherquote“ betrug in Niedersachsen im Jahr 2009 6,2 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr um - 1,2 Prozentpunkte gesunken. Sie liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 7,0 %. Mit Ausnahme der Länder Bayern und Baden-Württemberg ist diese Quote in allen Bundesländern – zum Teil deutlich – höher ausgefallen als in Niedersachsen. Am höchsten war die Schulabbrecherquote 2009 in Mecklenburg-Vorpommern mit 14,1 %, auch wenn sie im Vorjahresvergleich klar abgenommen hat. Die hohen Quoten der ostdeutschen Länder sind äußerst problematisch, zumal sich diese in Brandenburg und Sachsen-Anhalt im Vorjahresvergleich noch einmal erhöht haben.

... aber 2010 Zunahme bei frühen Schulabgängern

Der Indikator „frühe Schulabgänger“²⁾ fasst Personen zusammen, die maximal die Sekundarstufe I abgeschlossen haben und ohne Berufsausbildung sind (Tab. 46).³⁾ 2010 gab es in Niedersachsen von diesen Personen 13,9 %. Dieser Wert liegt höher als die Bundesquote von 11,9 %. Im Ländervergleich befindet sich Niedersachsen im Mittelfeld. Einen besonders geringen Anteil früher Schulabgänger gibt es in Thüringen (6,3 %) und Sachsen (7,6 %). Besonders hoch sind die Werte in den Stadtstaaten Berlin

1) In der Regel Durchschnitt der 14- bis unter 17-Jährigen am 1.1.

2) Anteil der 18- bis unter 25-Jährigen ohne beruflichen Abschluss und ohne (Fach-) Hochschulreife, die sich weder in schulischer oder beruflicher Ausbildung befinden noch an einer Weiterbildung teilnehmen oder sich im Grundwehr- und Zivildienst befinden, an der Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe.

3) Haupt- oder Realschulabschluss bzw. maximal Abschluss der 10. Klasse des Gymnasiums oder eines Berufsvorbereitungsjahres.

(14,6 %), Bremen (14,3 %) und Hamburg (13,2 %) sowie im Saarland (13,2 %).

Im Vergleich zum Jahr 2005 sank die Quote der frühen Schulabgänger in Niedersachsen um - 2,1 Prozentpunkte, stieg von 2009 auf 2010 jedoch schon wieder um + 1,3 Prozentpunkte an. Diese Wiederzunahme ist für das gesamte Bundesgebiet mit Ausnahme Bremens, Mecklenburg-Vorpommerns und des Saarlandes festzustellen.

Abiturientenquote unterdurchschnittlich

Im Jahr 2009 erlangten 27 963 niedersächsische Schüler an allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen die Hochschulreife. Im Jahr zuvor waren es noch 25 877 (Tab. 47). Um einen aussagekräftigen Regional- und Zeitvergleich zu ermöglichen, werden ähnlich den Schulabbrecherquoten Abiturientenquoten berechnet.⁴⁾ Durch doppelte Abiturjahrgänge sind diese Vergleiche allerdings teilweise nur eingeschränkt möglich.

2009 lag die Abiturientenquote in Niedersachsen bei 29,5 %. Im Bundesdurchschnitt lag die Quote im Jahr 2009 bei 32,7 % und damit um 3,2 Prozentpunkte höher als in Niedersachsen. Mittelfristig ist die Abiturientenquote in Niedersachsen zwar um + 3,0 Prozentpunkte angestiegen, doch fast alle anderen Länder konnten höhere Zuwächse verzeichnen. Immerhin: Im Vergleich zu 2008 ist die niedersächsische Quote mit + 1,8 Prozentpunkten deutlich stärker gestiegen als bundesweit (+ 0,9 Prozentpunkte).

Klares Plus bei hochqualifizierten Beschäftigten

Am 30.06.2010 arbeiteten insgesamt 206 137 Beschäftigte mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss in Niedersachsen (Tab. 48). Das entspricht einem Anteil an allen Beschäftigten von 8,4 % und bedeutet überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr (+ 3,6 %) sowie gegenüber 2005 (+ 22,0 %). Bundesweit lag die Quote mit 10,6 % im Jahr 2010 allerdings immer noch höher als in Niedersachsen. Hier wirken sich für Niedersachsen die Pendlerverflechtungen mit den Stadtstaaten Bremen und Hamburg, in denen sich die Arbeitsplätze mit einem hohen Qualifizierungsanspruch konzentrieren, statistisch negativ aus.

4) Die Zahl der Abiturienten wird zur Bevölkerung in Bezug gesetzt. Bei Abitur nach 12 Jahren: Durchschnitt der 18- bis unter 20-Jährigen; bei Abitur nach 13 Jahren: Durchschnitt der 18- bis unter 21-Jährigen.

Wissenschaft und Kultur

Zahl der Studenten mittelfristig rückläufig

29 150 Studenten begannen im Jahr 2009 ein Studium in Niedersachsen (Tab. 49). Deutschlandweit waren es insgesamt 424 273 Personen. Damit stieg die Zahl der Studienanfänger in Niedersachsen um + 4,9 % im Vergleich zu 2008. Bundesweit waren es + 7,0 %. Von 2009 auf 2010 stieg die Zahl in Niedersachsen noch einmal um + 6,3 % auf 30 983. Ländervergleichsdaten für 2010 liegen jedoch noch nicht vor. Analog zur Abiturientenquote kann auch für die Zahl der Erstimmatrikulierten eine Studienanfängerquote berechnet werden. Diese ergibt sich als Anteil der Studienanfänger am Durchschnitt der gleichaltrigen Bevölkerung zwischen 19 bis unter 25 Jahren. Die Altersgruppe ist deshalb etwas weiter gewählt, da sich nach der Schule oft erst eine Ausbildung, ein Auslandsjahr oder ein freiwilliges soziales Jahr bzw. der Grundwehr- und Ersatzdienst bei jungen Männern anschließen.

Diese Quote betrug im Jahr 2009 in Niedersachsen 31,9 % und in Deutschland 43,1 %. Niedersachsen hatte damit nach Schleswig-Holstein (30,1 %) die geringste Quote. In den Stadtstaaten liegt die Studienanfängerquote strukturell weitaus höher, da zahlreiche Studienplätze für Einwohner aus anderen Bundesländern zur Verfügung gestellt werden. Im Vergleich zu 2008 stieg die Studienanfängerquote in Niedersachsen um + 1,0 Prozentpunkte; im Bundesdurchschnitt waren + 2,5 Prozentpunkte zu verzeichnen. Im mittelfristigen Vergleich der Jahre 2004 und 2009 fiel die Zunahme der Studienanfängerquote mit + 0,6 Prozentpunkten in Niedersachsen im Bundesländervergleich am zweitschwächsten aus. Der Durchschnitt lag hier bei + 6,1 Prozentpunkten.

In Deutschland studierten im Wintersemester 2009/2010 gut 2,1 Mio. Menschen. Von diesen wurden 143 927, d.h. 6,8 %, an niedersächsischen Hochschulen ausgebildet (Tab. 50). Im Vergleich zum Vorjahressemester erhöhte sich die Zahl der Studenten in Niedersachsen um + 2,6 %; im deutschen Durchschnitt stieg die Zahl der Studenten allerdings um + 5,9 %, wobei die Zuwächse in Westdeutschland deutlicher waren (+ 6,6 %) als in Ostdeutschland (+ 3,3 %). Mittelfristig ging die Zahl der Studenten in Niedersachsen zwischen 2004 und 2009 um - 7,0 % zurück. Auch in Berlin und Bremen nahmen die Studentenzahlen in diesem Zeitraum gegen den Bundestrend (+ 8,0 %) ab.

Zahl der Hochschulabsolventen weiter steigend

2009 beendeten 25 055 Studenten erfolgreich ein Erststudium an einer niedersächsischen Hochschule (Tab. 51). Damit wurden aus Niedersachsen nach Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern die meisten Ab-

solventen verabschiedet. Mittelfristig stiegen die Absolventenzahlen in allen Bundesländern an. In Niedersachsen betrug die Veränderung + 8,4 % gegenüber 2008 und + 36,9 % gegenüber 2004. Die Zuwächse sind damit zum Teil deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Allerdings muss hier beachtet werden, dass das niedersächsische Ausgangsniveau recht hoch war.

Der akademische Grad des „Doktors“ wurde 2009 in Niedersachsen 2 049-mal vergeben (Tab. 52). Das sind - 8,4 % weniger als im Vorjahr und - 0,5 % weniger als im Jahr 2004. Auch im Bundesdurchschnitt sank die Zahl der Promotionen im Vergleich zu 2008 (- 0,4 %), stieg aber gegenüber 2004 an (+ 8,4 %). Einen mittelfristig rückläufigen Trend gab es auch in Bayern, Hamburg, Schleswig-Holstein und dem Saarland.

Zahl der Professuren leicht gestiegen

Die Zahl der Professuren an Niedersachsens Hochschulen ist von 2008 auf 2009 leicht angestiegen (+ 3,0 %). 2009 existierten 3 291 Professuren im Land (Tab. 53). In Deutschland lag ihre Zahl 2009 bei insgesamt 40 165, was einer Zunahme von + 4,2 % gegenüber dem Vorjahr und von + 4,5 % im Vergleich zu 2004 entspricht. Im Ländervergleich hat sich die Zahl der Professuren mittelfristig recht unterschiedlich entwickelt: So gab es neben zum Teil zweistelligen Zuwachsraten (Baden-Württemberg, Berlin, Saarland) auch mehr oder weniger starke Rückgänge (Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen, Sachsen und Sachsen-Anhalt).

Bundesweit höchste Ausgaben pro Student – relativ niedrige Ausgaben für Kultur pro Einwohner

Vergleichbare Daten der Finanzstatistiken über die öffentlichen Ausgaben im Hochschul- und Kulturbereich liegen nur bis 2007 vor. In Niedersachsen wurden 2007 gut 2,1 Mrd. Euro für die Hochschulen, d.h. Forschung, Lehre, Studentenwerke u. ä., ausgegeben (Tab. 55). Dies entspricht 15 300 Euro je Student und ist im Bundesländervergleich Spitze. Öffentliche Ausgaben für Kultur und kulturnahe Bereiche hingegen lagen im Land mit 72 Euro je Einwohner deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (103 Euro je Einwohner) (Tab. 54). Die Kulturausgaben sind von 2002 bis 2007 überwiegend gesunken, in Niedersachsen mit - 3,9 % im Bundesvergleich überdurchschnittlich. Es handelt sich nicht nur um Ausgaben der Länder, sondern auch um solche der Kommunen, die in Niedersachsen 53 % der Kulturausgaben bestritten. Das Land hat seinen Kultur-etat zwischen 2002 und 2011 um 3,5 % auf gut 189 Mio. Euro aufgestockt.

Aufkommen an Haushaltsabfällen gesunken

Zu den Haushaltsabfällen gehören neben Haus- und Sperrmüll auch Bioabfälle und getrennt gesammelte Wertstoffe, wie z. B. Verpackungen, Glas und Papier/Pappe/Karton. Im Jahr 2009 belief sich das Aufkommen an Haushaltsabfällen in Niedersachsen auf 3,95 Mio. Tonnen und ist damit gegenüber dem Vorjahr um - 0,7 % gesunken (Tab. 59). Gegenüber dem Jahr 2005 ist ein geringer Zuwachs von + 0,3 % zu verzeichnen. Im Bundesdurchschnitt stieg dagegen das Abfallaufkommen kurzfristig (+ 1,4 %), wobei der Anstieg in Ostdeutschland höher war (2008/2009: + 1,9 %) als in Westdeutschland (+ 1,2 %).

Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch steigt

Tabelle 60 zeigt die Entwicklung des Anteils erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch. Primärenergie bedeutet den ursprünglichen Einsatz von Energieträgern. Durch Verluste im Umwandlungsbereich (Kraftwerke) ist der Primärenergieverbrauch größer als der Endenergieverbrauch. Der Verbrauch erneuerbarer Energien steigt in Niedersachsen aufgrund günstiger Standortfaktoren (Wind, Biomasse) stetig an. Im Jahr 2008 wurden 42,0 Mrd. kWh verbraucht. Der Anteil am Primärenergieverbrauch stieg von 5,0 % (2004) über 7,9 % (2006) auf 10,3 % (2008). Dieser Wert ist im Bundesvergleich (Deutschland: 8,1 %) hoch. Zwischen 2004 und 2008 stieg der Anteil in Niedersachsen um + 5,3 Prozentpunkte (Deutschland: + 4,0 Prozentpunkte).

Stromproduktion: Anteil erneuerbarer Energien wächst

In Tabelle 61 geht es – im Gegensatz zum Verbrauch erneuerbarer Energien in Tabelle 60 – um die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien. Die Zeitreihe nach Bundesländern liegt erst seit etwa 2004 relativ geschlossen vor. Im Stromexportland Niedersachsen wurden im Jahr 2008 rund 16,9 Mrd. kWh Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt. Das entspricht einem Anteil von 23,5 % an der Gesamtstromerzeugung des Landes. Der Anteilswert liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 14,6 % sowie über dem niedersächsischen Wert für das Jahr 2006 (15,9 %). Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien lag nach den vorläufigen Zahlen für das Jahr 2008 nur in Bayern (20,0 Mrd. kWh) höher als in Niedersachsen.

Energiebedingte CO₂-Emissionen mittelfristig rückläufig

Die Entwicklung der CO₂-Emissionen ist nicht zuletzt vor dem Hintergrund internationaler Abkommen zum Klimaschutz (Kyoto) zu sehen. Allerdings hängt die Höhe der Emissionen auch unmittelbar von der Entwicklung des Energieverbrauchs (Konjunktur) ab und wird von den Witterungsverhältnissen mit bestimmt.

Tabelle 62 stellt dar, welche energiebedingten CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (nach der Quellenbilanz) entstehen. Die sogenannte Quellenbilanz schließt Emissionen für ausgeführten Strom ein und solche für Importstrom aus. Grundlage der Berechnungen sind die Verbrauchsmengen je eingesetzten fossilen Energieträger und ihr jeweiliger Kohlenstoffgehalt. Die Gesamtmenge der energiebedingten CO₂-Emissionen im Jahr 2008 in Niedersachsen betrug 69,4 Mio. Tonnen, ein Rückgang in Höhe von - 1,3 % gegenüber 2006, als 70,3 Mio. Tonnen CO₂ emittiert wurden. Die energiebedingten CO₂-Emissionen je Einwohner lagen in Niedersachsen im Jahr 2008 bei rund 8,7 Tonnen. Der entsprechende Ausstoß pro Kopf in Deutschland betrug rund 9,6 Tonnen.

Flächenverbrauch stark rückläufig – Land ist Schlusslicht beim Ökolandbau

Ende des Jahres 2009 wurden circa 13,6 % bzw. 6 435 km² der gesamten Fläche Niedersachsens als Siedlungs- und Verkehrsfläche ausgewiesen (Tab. 56). Sie setzt sich aus der Gebäude- und Freifläche (z.B. Sport- und Grünanlagen), der Betriebsfläche, der Erholungsfläche, der Verkehrsfläche und der Fläche für Friedhöfe zusammen. Der „Flächenverbrauch“, d.h. Umwandlung von landwirtschaftlich genutzter oder naturbelassener Fläche in Siedlungs- und Verkehrsfläche, lag 2009 in Niedersachsen bei 8,6 Hektar pro Tag. Gegenüber dem Vorjahr sind dies - 2,4 Hektar weniger pro Tag. Der Bundestrend weist in dieselbe Richtung.

Ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe verfügten 2010 in Niedersachsen über eine Fläche von 78 495 Hektar (Tab. 57). Sie hielten damit einen Anteil von 3,0 % an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche. Das Land bleibt damit Schlusslicht was den Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche angeht und hat sich auch unterdurchschnittlich entwickelt: Der Anteil der Öko-Landfläche stieg mittelfristig um + 0,6 Prozentpunkte – die Zunahme ist nur in Hamburg und Sachsen-Anhalt schwächer ausgefallen. Hier liegt angesichts sich wandelnder Verbraucherinteressen jedoch ein enormes Entwicklungspotenzial.

Soziales, Sicherheit

Zugewinn an Sicherheit

Die Zahl der Straftaten (Tab. 70) umfasst schwerste und weniger schwere Delikte, die unterschiedliche Dunkelziffern aufweisen. Um mehr Vergleichbarkeit herzustellen, wurden Informationen über Wohnungseinbrüche (einschl. Versuche) und deren relative Häufigkeit 2010 mit aufgenommen. Dieses Delikt ist bei geringer Dunkelziffer für das Sicherheitsempfinden sehr wichtig. In Niedersachsen gab es pro 100 000 Einwohner 149 Einbrüche. Das war im Bundesvergleich (148) durchschnittlich. Die Spanne reicht von 436 (Bremen) bis 29 (Thüringen). Es tritt ein starkes West-Ost- sowie Stadt-Land-Gefälle auf. Insgesamt aber gab es 2010 für die Bürgerinnen und Bürger Zugewinne an Sicherheit: Die Zahl der Straftaten ging ebenso zurück wie die der Verunglückten (Tote und Verletzte) auf Niedersachsens Straßen (Tab. 71). Die Zahl der Straftaten sank im Vorjahresvergleich um - 1,3 %, wobei der Anteil der aufgeklärten Straftaten auf 62,9 % stieg. Zugleich lag erstmals seit Jahrzehnten die Zahl der Verkehrstoten unter 40 000 – das war ein Rückgang um - 9,9 %.

Jeder Siebte ist armutsgefährdet

Das Ausmaß von Armut und Armutsgefährdung in Niedersachsen ist vor allem im mittelfristigen Vergleich leicht rückläufig, wobei die Entwicklung in Niedersachsen etwas günstiger als im Bundesgebiet verläuft. Dennoch gibt es einen erheblichen Sockel von Menschen, die unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle leben und/oder von Mindestsicherungsleistungen abhängig sind.

Armutsgefährdet (Tab. 65) sind diejenigen, deren Nettoeinkommen weniger als 60 % des regionalen Durchschnittseinkommens beträgt. Jeder siebte Niedersachse (14,5 %) galt im Jahr 2010 als armutsgefährdet. Es waren 1,149 Mio. Menschen, die über ein Einkommen verfügten, das unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle von 812 € lag – wohlgemerkt *nach* dem Bezug von Sozialtransferzahlungen. Im Fünfjahresvergleich sank die Armutsgefährdungsquote um - 0,6 Prozentpunkte (Bund: - 0,2 Prozentpunkte). Dies ist erfreulich, gleichwohl muss man konstatieren, dass die Armutsgefährdung bei bestimmten sozialen Gruppen – Erwerbslose, Alleinerziehende, kinderreiche Familien, Migranten, Geringqualifizierte – sehr hoch ist.

Anders definiert sind die Daten über die *bekämpfte Armut*, also Empfänger von Mindestsicherungsleistungen (Tab. 66) und speziell SGB II-Leistungen (Tab. 67). Ende 2009 gab es in Niedersachsen 759 036 Empfänger von

Mindestsicherungsleistungen (SGB II, Sozialhilfe, Grundversicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Kriegsopferfürsorge, Asylbewerberleistungsgesetz). Das waren 9,6 % der Bevölkerung; 2005 lag die Quote bei 10,3 %. Deutschlandweit waren es 2009 9,5 %, wobei die Spanne von 4,9 % in Bayern bis 19,5 % in Berlin reichte. Daten über die SGB II-Empfänger (Tab. 67) sind erheblich aktueller (April 2011), umfassen andererseits aber nicht alle Mindestsicherungsempfänger. Gleichwohl ist auch hier ein positiver Trend erkennbar, denn deren Zahl lag im April 2011 nur noch bei 621 823 Personen, ein Rückgang um - 12,9 % gegenüber 2006. Der Bevölkerungsanteil der SGB II-Empfänger lag 2011 in Niedersachsen bei 7,8 %, in Deutschland bei 7,9 % und im Schnitt der westdeutschen Länder bei 6,8 %. Entwarnung kann man aber trotz der günstigen Entwicklungsrichtung nicht geben, denn weiterhin leben mehr als 1 Million Niedersachsen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

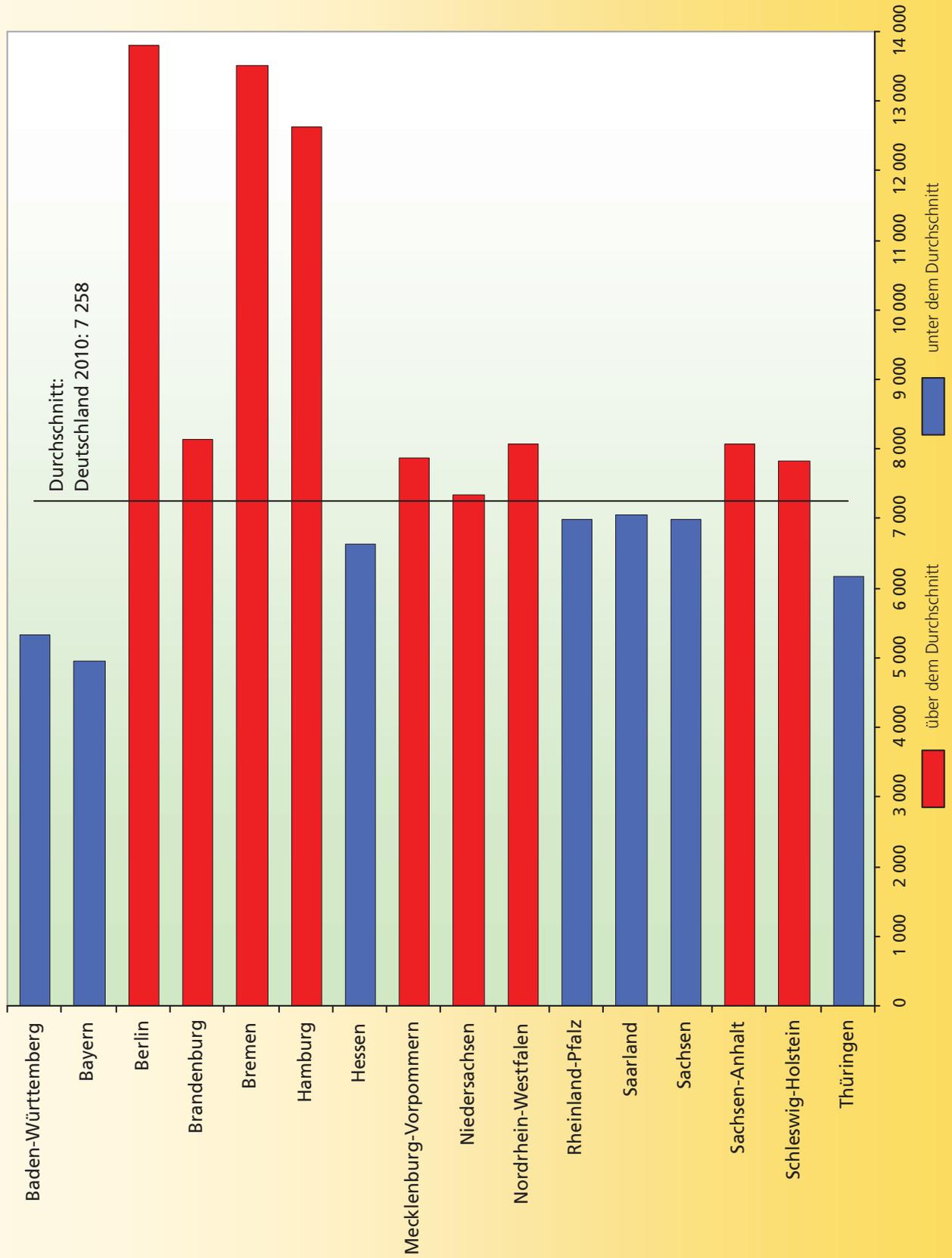
Problembereiche: Verbraucherinsolvenzen, Vorläufige Schutzmaßnahmen, Pflegebedarf

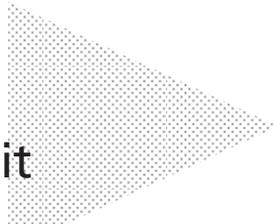
Gegen eine Entwarnung sprechen auch die Daten über die fast 15 000 Verbraucherinsolvenzen (Tab. 68), die 2010 in Niedersachsen auftraten. Das war eine Steigerung um + 8,2 % gegenüber 2009, und die Insolvenzhäufigkeit lag mit 18,3 je 10 000 Einwohner deutlich höher als im deutschen Mittel von 13,3.

In zwei weiteren Handlungsfeldern haben sich die Problemlagen 2010 offenbar verschärft: Die Zahl der Vorläufigen Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche (Tab. 64) stieg 2010 auf 3 109 Fälle, eine Zunahme von + 3,1 im Vorjahres- bzw. + 50,9 % im mittelfristigen Vergleich. Vorläufige Schutzmaßnahmen werden von den Jugendämtern dann ergriffen, wenn Gefahren für die Kinder erkannt werden oder diese um Schutz bitten. Die hohe mittelfristige Zunahme lässt sich mit einer erhöhten Sensibilität der Ämter, die nach einigen aufsehenerregenden Vorfällen genauer hinsehen, erklären. Aber die erneute Zunahme im Vorjahresvergleich könnte darauf hindeuten, dass nicht nur die Wahrnehmung der Ämter, sondern auch die konkreten Problemlagen zunehmen. Das gilt nicht nur für Niedersachsen, sondern für andere Länder sogar noch stärker.

Zweitens ist der Alterungsprozess der Bevölkerung in vollem Gange. In dessen Folge stieg die Zahl der Pflegebedürftigen (Tab. 69) 2009 auf 256 085, + 12,4 % mehr als 2005. Der Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung stieg zugleich von 2,9 auf 3,2 %. Quote und Zuwachsraten sind im Bundesvergleich überdurchschnittlich.

Straftaten je 100 000 Einwohner 2010





Fazit

Im Folgenden wird versucht, aus den oben genannten Fakten und Trends einige Hauptentwicklungslinien des Landes herauszuarbeiten.

Gute Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Wirtschaft und Arbeitsmarkt haben sich 2010 sehr gut entwickelt. Gestützt auf ein kräftiges Wirtschaftswachstum nahm die Arbeitslosigkeit ab, und die Erwerbstätigkeit nahm kräftig zu. Die Industrieumsätze stiegen ebenso wie der Export, und die Zahl der Firmenzusammenbrüche ging deutlich zurück. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt war alles in allem günstiger als im Bundesdurchschnitt. Sowohl die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Niedersachsen als auch die Zahl der erwerbstätigen Einwohner lag höher als in den Vorjahren.

Weniger Menschen in sozialen Problemlagen

Von der allgemein günstigen Konjunktorentwicklung profitierten auch zahlreiche Menschen in sozialen Problemlagen. Die Zahl der Empfänger staatlicher Mindestsicherungsleistungen ging ebenso zurück wie die Armutsgefährdungsquote. Gleichwohl gilt im Durchschnitt weiterhin jeder siebte Einwohner als armutsgefährdet, und die Quote ist für Menschen in bestimmten Lebenslagen, z. B. für Alleinerziehende und Erwerbslose, sehr hoch.

Die Bevölkerung schrumpft und altert

Tempo und Richtung des demographischen Wandels sind unverändert: Seit 2005 verliert das Land Einwohner, 2010 im Saldo allein 11 000 Menschen. Die relativ geringen Wanderungsgewinne konnten das Geburtendefizit abermals nicht ausgleichen. Zwar stieg die Geburtenzahl 2010, aber in Niedersachsen weniger als in anderen Ländern. Auf der anderen Seite schreitet der Alterungsprozess fort. Dies drückt sich vor allem in einer starken Zunahme des Pflegebedarfs aus. Ende 2010 waren schon 3 von Hundert Niedersachsen pflegebedürftig.

Trend zur Stadt

Wir erleben derzeit eine Renaissance der Städte, vor allem der Großstädte. Das drückt sich in einem boomenden Städtetourismus ebenso aus wie in den Geburtenzahlen: Hamburg und Berlin haben mittlerweile die höchsten Geburtenraten unter den Ländern – insbesondere auch

deshalb, weil hier viele junge Frauen Arbeit gefunden haben und in diesen Städten leben. Moderne Branchen mit guten Zukunftsaussichten sind oft in den Großstädten konzentriert. Für Niedersachsen schafft dies besondere Bedingungen, denn das Land hat nur wenige Großstädte und ist unter anderem geprägt von engen Beziehungen zu den benachbarten Metropolen Bremen und Hamburg.

Kinder, Jugendliche, Ausbildung: Noch viel zu tun

In Niedersachsen gibt es eine starke Zunahme bei den Kinderbetreuungsplätzen, trotzdem gibt es Nachholbedarf. Im Ländervergleich der Betreuungsquoten liegt Niedersachsen 2010 auf dem vorletzten Platz.

Die erneute Zunahme der „vorläufigen Schutzmaßnahmen“ zeigt, dass viele Kinder und Jugendliche in sehr problematischen Familienverhältnissen leben müssen, zum Beispiel, weil ihre Eltern überfordert sind.

Auch in der schulischen und beruflichen Qualifikation gibt es Handlungsnotwendigkeiten: Der Bevölkerungsanteil der unzureichend qualifizierten „frühen Schulabgänger“ an den 18- bis 24-Jährigen lag 2010 bei 13,9 % – ein im Bundesvergleich recht hoher Wert. Positiv ist auf der anderen Seite zu bemerken, dass die Abiturientenquote und der Anteil der hochqualifizierten Arbeitnehmer von Jahr zu Jahr steigen.

Geschlechtergerechtigkeit: Sehr langsame Entwicklung in Richtung Ausgleich

Männer und Frauen sind nicht gleich, aber gleichberechtigt. Daher drei Fakten zum Thema Geschlechtergerechtigkeit: Frauen *verdienten* 2010 in Niedersachsen 81,4 % von dem, was Männer verdienten. Das ist eine Lücke von 18,6 %. Die Lücke war etwas kleiner als im Bundesdurchschnitt (19,7 %) und ist gegenüber 2007, seinerzeit 20,3 %, gesunken. Beim *Elterngeldbezug* stieg der Männeranteil von 17,4 auf 18,5 %, im Bund waren es 20 %. Bei den sozialversicherungspflichtigen *Teilzeitarbeitsplätzen* ist es spiegelbildlich dasselbe: Hier lag der Frauenanteil 2010 bei 84,9 %, 2005 waren es 87,5 %. Es gibt Angleichungsprozesse, aber diese sind sehr langsam und nicht stetig.

Schritte zur Nachhaltigkeit

Der Anteil der erneuerbaren Energien, allem voraus Wind und Biomasse, am Verbrauch ist gestiegen und im Bundesvergleich überdurchschnittlich. Dasselbe gilt für den

Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung. Niedersachsen hat hier besonders günstige Standortbedingungen. Positiv ist auch der Rückgang des Flächenverbrauchs auf 8,6 Hektar pro Tag – 2004 waren es noch

mehr als 18 Hektar. Beim Ökolandbau, der in Niedersachsen einen Anteil von nur 3 % hält, bleibt das Land aber Schlusslicht. Hier gibt es noch viel Potenzial und Wachstumsmöglichkeiten.

Tabellenteil I

Bevölkerung

1. Bevölkerungsstand und -dichte

Land	Einwohner am					Einwohner je qkm	Veränderung	
	in 1 000			Länderanteil			der Einwohnerzahl	
	31.12.2005	31.12.2009	31.12.2010	2005	2010	2010	31.12.10/05	31.12.10/09
	Anzahl (1 000)			%		Anzahl	%	
Baden-Württemberg	10 736	10 745	10 754	13,0	13,2	301	+ 0,2	+ 0,1
Bayern	12 469	12 510	12 539	15,1	15,3	178	+ 0,6	+ 0,2
Berlin	3 395	3 443	3 461	4,1	4,2	3 881	+ 1,9	+ 0,5
Brandenburg	2 559	2 512	2 503	3,1	3,1	85	- 2,2	- 0,4
Bremen	663	662	661	0,8	0,8	1 576	- 0,3	- 0,2
Hamburg	1 744	1 774	1 786	2,1	2,2	2 365	+ 2,4	+ 0,7
Hessen	6 092	6 062	6 067	7,4	7,4	287	- 0,4	+ 0,1
Mecklenburg-Vorpommern	1 707	1 651	1 642	2,1	2,0	71	- 3,8	- 0,5
Niedersachsen	7 994	7 929	7 918	9,7	9,7	166	- 1,0	- 0,1
Nordrhein-Westfalen	18 058	17 873	17 845	21,9	21,8	523	- 1,2	- 0,2
Rheinland-Pfalz	4 059	4 013	4 004	4,9	4,9	202	- 1,4	- 0,2
Saarland	1 050	1 023	1 018	1,3	1,2	396	- 3,0	- 0,5
Sachsen	4 274	4 169	4 150	5,2	5,1	225	- 2,9	- 0,5
Sachsen-Anhalt	2 470	2 356	2 335	3,0	2,9	114	- 5,5	- 0,9
Schleswig-Holstein	2 833	2 832	2 834	3,4	3,5	179	+ 0,0	+ 0,1
Thüringen	2 335	2 250	2 235	2,8	2,7	138	- 4,3	- 0,7
Deutschland	82 438	81 802	81 752	100,0	100,0	229	- 0,8	- 0,1
Westdeutschland	65 698	65 422	65 426	79,7	80,0	263	- 0,4	+ 0,0
Ostdeutschland	16 740	16 380	16 326	20,3	20,0	150	- 2,5	- 0,3

2. Lebendgeborene

Land	Absolut			Je 1 000 Einwohner			Geburten-/Ster- besaldo je 1 000 Einwohner 2010	Veränderung der Zahl der Lebendgeborenen	
	2005	2009	2010	2005	2009	2010		10/05	10/09
	Anzahl						%		
Baden-Württemberg	94 279	89 678	90 695	8,8	8,3	8,4	- 0,8	- 3,8	+ 1,1
Bayern	107 308	103 710	105 251	8,6	8,3	8,4	- 1,4	- 1,9	+ 1,5
Berlin	28 976	32 103	33 393	8,6	9,4	9,6	+ 0,3	+ 15,2	+ 4,0
Brandenburg	17 910	18 541	18 954	7,0	7,4	7,6	- 3,6	+ 5,8	+ 2,2
Bremen	5 489	5 489	5 599	8,3	8,3	8,5	- 2,9	+ 2,0	+ 2,0
Hamburg	16 179	16 778	17 377	9,3	9,4	9,7	+ 0,2	+ 7,4	+ 3,6
Hessen	53 369	50 745	51 742	8,8	8,4	8,5	- 1,4	- 3,0	+ 2,0
Mecklenburg-Vorpommern	12 357	13 014	13 337	7,2	7,9	8,1	- 3,3	+ 7,9	+ 2,5
Niedersachsen	66 993	62 224	63 130	8,4	7,8	8,0	- 2,9	- 5,8	+ 1,5
Nordrhein-Westfalen	153 372	145 034	147 333	8,5	8,1	8,3	- 2,5	- 3,9	+ 1,6
Rheinland-Pfalz	32 592	30 881	31 574	8,0	7,7	7,9	- 3,0	- 3,1	+ 2,2
Saarland	7 484	6 927	7 066	7,1	6,8	6,9	- 5,1	- 5,6	+ 2,0
Sachsen	32 581	34 100	35 091	7,6	8,2	8,5	- 3,8	+ 7,7	+ 2,9
Sachsen-Anhalt	17 166	17 139	17 300	6,9	7,2	7,4	- 5,8	+ 0,8	+ 0,9
Schleswig-Holstein	23 027	21 925	22 578	8,1	7,7	8,0	- 3,0	- 1,9	+ 3,0
Thüringen	16 713	16 854	17 527	7,1	7,5	7,8	- 4,1	+ 4,9	+ 4,0
Deutschland	685 795	665 142	677 947	8,3	8,1	8,3	- 2,2	- 1,1	+ 1,9
Westdeutschland	560 092	533 391	542 345	8,5	8,1	8,8	- 1,5	- 3,2	+ 1,7
Ostdeutschland	125 703	131 751	135 602	7,5	8,0	8,3	- 5,2	+ 7,9	+ 2,9

3. Wanderungssaldo¹⁾

Land	Absolut			Je 1 000 Einwohner			Veränderung des Saldos	
	2005	2009 ²⁾	2010 ^{2) 3)}	2005	2009	2010	10/05	10/09
	Anzahl						%	
Baden-Württemberg	18 145	3 421	17 275	1,7	0,3	1,6	- 870	+ 13 854
Bayern	37 506	9 156	45 615	3,0	0,7	3,6	+ 8 109	+ 36 459
Berlin	10 201	10 517	16 818	3,0	3,1	4,9	+ 6 617	+ 6 301
Brandenburg	- 136	- 2 305	624	- 0,1	- 0,9	0,2	+ 760	+ 2 929
Bremen	2 181	2 004	779	3,3	3,0	1,2	- 1 402	- 1 225
Hamburg ³⁾	10 124	2 468	11 869	5,8	1,4	6,6	+ 1 745	+ 9 401
Hessen	- 3 219	5 692	12 295	- 0,5	0,9	2,0	+ 15 514	+ 6 603
Mecklenburg-Vorpommern	- 7 352	- 7 844	3 629	- 4,3	- 4,8	- 2,2	+ 3 723	+ 4 215
Niedersachsen	9 266	4 852	11 969	1,2	0,6	1,5	+ 2 703	+ 7 117
Nordrhein-Westfalen	15 625	- 14 403	17 324	0,9	- 0,8	1,0	+ 1 699	+ 31 727
Rheinland-Pfalz	7 855	- 2 813	2 839	1,9	- 0,7	0,7	- 5 016	+ 5 652
Saarland	- 1 307	- 2 077	190	- 1,2	- 2,0	0,2	+ 1 497	+ 2 267
Sachsen	- 6 253	- 7 867	- 3 599	- 1,5	- 1,9	- 0,9	+ 2 654	+ 4 268
Sachsen-Anhalt	- 12 610	- 12 360	- 7 810	- 5,1	- 5,2	- 3,3	+ 4 800	+ 4 550
Schleswig-Holstein	10 748	6 872	10 823	3,8	2,4	3,8	+ 75	+ 3 951
Thüringen	- 11 820	- 8 026	- 5 741	- 5,1	- 3,6	- 2,6	+ 6 079	+ 2 285
Deutschland	78 954	- 12 713	127 641	1,0	- 0,2	1,6	+ 48 687	+ 140 354
Westdeutschland	106 924	15 172	130 978	1,6	0,2	2,0	+ 24 054	+ 115 806
Ostdeutschland	- 27 970	- 27 885	- 3 337	- 1,7	- 1,7	- 0,2	+ 24 633	+ 24 548

1) Einschl. unbekanntes Ausland, sowie einschl. Herkunfts-/Zielgebiet "ungeklärt" und "ohne Angabe". - 2) Die den Wanderungsdaten zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden enthalten zahlreiche Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steueridentifikationsnummer durchgeführt worden sind. - 3) Vorläufige Ergebnisse.

Familie und Beruf

4. Eheschließungen

Land	Absolut			Je 10 000 Einwohner			Veränderung der Zahl der Eheschließungen	
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09
	Anzahl						%	
Baden-Württemberg	50 272	48 378	48 927	46,8	45,0	45,5	- 2,7	+ 1,1
Bayern	59 617	58 812	59 092	47,8	47,0	47,1	- 0,9	+ 0,5
Berlin	12 058	12 557	12 394	35,5	36,5	35,8	+ 2,8	- 1,3
Brandenburg	11 504	12 066	12 585	45,0	48,0	50,3	+ 9,4	+ 4,3
Bremen	2 960	2 905	2 978	44,6	43,9	45,1	+ 0,6	+ 2,5
Hamburg	6 976	7 231	7 452	40,0	40,8	41,7	+ 6,8	+ 3,1
Hessen	28 669	27 248	27 483	47,1	44,9	45,3	- 4,1	+ 0,9
Mecklenburg-Vorpommern	9 743	10 493	10 751	57,1	63,6	65,5	+ 10,3	+ 2,5
Niedersachsen	40 687	38 116	38 373	50,9	48,1	48,5	- 5,7	+ 0,7
Nordrhein-Westfalen	85 528	81 861	81 662	47,4	45,8	45,8	- 4,5	- 0,2
Rheinland-Pfalz	20 265	19 867	20 172	49,9	49,5	50,4	- 0,5	+ 1,5
Saarland	5 069	4 874	4 804	48,3	47,6	47,2	- 5,2	- 1,4
Sachsen	17 156	17 585	18 391	40,1	42,2	44,3	+ 7,2	+ 4,6
Sachsen-Anhalt	10 980	10 346	10 453	44,5	43,9	44,8	- 4,8	+ 1,0
Schleswig-Holstein	17 131	16 345	16 456	60,5	57,7	58,1	- 3,9	+ 0,7
Thüringen	9 836	9 755	10 074	42,1	43,4	45,1	+ 2,4	+ 3,3
Deutschland	388 451	378 439	382 047	47,1	46,3	46,7	- 1,6	+ 1,0
Westdeutschland	317 174	305 637	307 399	48,3	46,7	47,0	- 3,1	+ 0,6
Ostdeutschland	71 277	72 802	74 648	42,6	44,4	45,7	+ 4,7	+ 2,5

5. Ehescheidungen

Land	Absolut			Je 10 000 Einwohner			Veränderung der Zahl der Ehescheidungen	
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09
	Anzahl						%	
Baden-Württemberg	23 854	21 542	21 958	22,2	20,0	20,4	- 7,9	+ 1,9
Bayern ¹⁾	28 417	25 427	26 807	22,8	20,3	21,4	- 5,7	+ 5,4
Berlin	9 785	7 395	8 384	28,8	21,5	24,2	- 14,3	+ 13,4
Brandenburg	5 792	5 323	5 190	22,6	21,2	20,7	- 10,4	- 2,5
Bremen	1 777	1 590	1 536	26,8	24,0	23,2	- 13,6	- 3,4
Hamburg	4 994	3 970	3 659	28,6	22,4	20,5	- 26,7	- 7,8
Hessen	15 552	14 896	15 088	25,5	24,6	24,9	- 3,0	+ 1,3
Mecklenburg-Vorpommern	3 858	3 221	3 238	22,6	19,5	19,7	- 16,1	+ 0,5
Niedersachsen	20 177	19 181	18 974	25,2	24,2	24,0	- 6,0	- 1,1
Nordrhein-Westfalen	47 480	45 978	45 711	26,3	25,7	25,6	- 3,7	- 0,6
Rheinland-Pfalz	10 653	10 609	10 483	26,2	26,4	26,2	- 1,6	- 1,2
Saarland	2 924	2 639	2 712	27,8	25,8	26,6	- 7,3	+ 2,8
Sachsen	8 429	7 687	7 285	19,7	18,4	17,6	- 13,6	- 5,2
Sachsen-Anhalt	5 227	4 729	4 500	21,2	20,1	19,3	- 13,9	- 4,8
Schleswig-Holstein	7 940	7 286	7 389	28,0	25,7	26,1	- 6,9	+ 1,4
Thüringen	4 834	4 344	4 113	20,7	19,3	18,4	- 14,9	- 5,3
Deutschland	201 693	185 817	187 027	24,5	22,7	22,9	- 7,3	+ 0,7
Westdeutschland	163 768	153 118	154 317	24,9	23,4	23,6	- 5,8	+ 0,8
Ostdeutschland	37 925	32 699	32 710	22,7	20,0	20,0	- 13,8	+ 0,0

1) Im Zusammenhang mit der vollständigen Neufassung der Anordnung über die Erhebung von statistischen Daten in Familiensachen zum 01. September 2009 im Zuge des FGG-Reformgesetzes (Gesetz zur Reform des Verfahrens in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit) und der Umstellung des Geschäftsstellenautomationssystems bei den meldenden Berichtsstellen ist in der Ehelösungsstatistik für das Jahr 2009 in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen.

6. Kindertagesbetreuung von unter 3-Jährigen

Land	Betreute Kinder ¹⁾			Betreuungsquote ²⁾			Veränderung der Zahl der betreuten Kinder	
	2007	2009	2010	2007	2009	2010	10/07	10/09
	Anzahl			%				
Baden-Württemberg	33 027	44 472	50 957	11,6	15,9	18,4	+ 54,3	+ 14,6
Bayern	35 117	50 556	59 623	10,8	15,7	18,6	+ 69,8	+ 17,9
Berlin	34 535	38 293	39 953	39,8	41,6	42,1	+ 15,7	+ 4,3
Brandenburg	23 993	27 305	29 286	43,4	48,3	51,0	+ 22,1	+ 7,3
Bremen	1 696	2 243	2 652	10,6	13,8	16,2	+ 56,4	+ 18,2
Hamburg	10 457	12 538	14 133	22,2	25,7	28,7	+ 35,2	+ 12,7
Hessen	19 747	25 491	30 224	12,4	16,3	19,4	+ 53,1	+ 18,6
Mecklenburg-Vorpommern	16 737	19 038	19 745	44,1	49,6	50,8	+ 18,0	+ 3,7
Niedersachsen	14 052	23 529	30 824	6,9	12,0	15,9	+ 119,4	+ 31,0
Nordrhein-Westfalen	31 997	52 508	62 699	6,9	11,6	14,0	+ 96,0	+ 19,4
Rheinland-Pfalz	11 892	17 135	19 534	12,0	17,6	20,3	+ 64,3	+ 14,0
Saarland	2 717	3 281	3 794	12,1	15,2	17,8	+ 39,6	+ 15,6
Sachsen	34 104	40 418	43 836	34,6	40,1	42,8	+ 28,5	+ 8,5
Sachsen-Anhalt	26 538	28 541	29 178	51,8	55,1	56,0	+ 9,9	+ 2,2
Schleswig-Holstein	5 890	10 099	12 542	8,3	14,5	18,2	+ 112,9	+ 24,2
Thüringen	18 824	21 743	23 177	37,5	42,8	45,1	+ 23,1	+ 6,6
Deutschland	321 323	417 190	472 157	15,5	20,4	23,1	+ 46,9	+ 13,2
Westdeutschland	166 592	241 852	286 982	9,9	14,6	17,4	+ 72,3	+ 18,7
Ostdeutschland	154 731	175 338	185 175	40,7	45,9	46,6	+ 19,7	+ 5,6

1) Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen, sowie in Kindertageseinrichtungen. Stichtag im Berichtsjahr 2007: 15.03.; Berichtsjahre 2009/2010: jeweils 01.03. - 2) Die Betreuungsquote bezieht sich auf 100 Kinder gleichen Alters am 31.12. des jeweiligen Vorjahres.

7. Ganztägige Kindertagesbetreuung von 3- bis unter 6-Jährigen

Land	Ganztätig betreute Kinder ¹⁾			Ganztagsbetreuungsquote ²⁾			Veränderung der Zahl der betreuten Kinder	
	2007	2009	2010	2007	2009	2010	10/07	10/09
	Anzahl			%				
Baden-Württemberg	24 139	33 753	37 372	8,0	11,6	13,1	+ 54,8	+ 10,7
Bayern	65 459	71 729	75 007	18,9	21,5	22,9	+ 14,6	+ 4,6
Berlin	42 793	45 667	47 206	52,4	54,6	55,1	+ 10,3	+ 3,4
Brandenburg	27 001	30 163	31 323	47,3	52,6	54,8	+ 16,0	+ 3,8
Bremen	3 108	3 343	3 520	19,4	21,3	22,3	+ 13,3	+ 5,3
Hamburg	12 239	14 531	15 720	27,5	32,0	34,1	+ 28,4	+ 8,2
Hessen	42 335	52 284	57 766	25,6	32,5	36,4	+ 36,4	+ 10,5
Mecklenburg-Vorpommern	18 957	21 119	21 392	49,9	55,9	56,9	+ 12,8	+ 1,3
Niedersachsen	21 579	26 601	29 705	9,6	12,6	14,5	+ 37,7	+ 11,7
Nordrhein-Westfalen	107 401	144 498	154 447	21,8	30,7	33,4	+ 43,8	+ 6,9
Rheinland-Pfalz	21 799	28 975	33 442	20,3	28,4	33,6	+ 53,4	+ 15,4
Saarland	3 864	5 159	5 762	16,2	22,6	25,8	+ 49,1	+ 11,7
Sachsen	59 416	68 462	73 297	62,3	70,3	75,0	+ 23,4	+ 7,1
Sachsen-Anhalt	27 390	28 465	29 311	53,1	56,5	58,1	+ 7,0	+ 3,0
Schleswig-Holstein	8 743	10 831	11 853	11,2	14,6	16,3	+ 35,6	+ 9,4
Thüringen	42 982	43 414	43 502	84,5	86,1	87,1	+ 1,2	+ 0,2
Deutschland	529 205	628 994	670 625	24,3	29,9	32,3	+ 26,7	+ 6,6
Westdeutschland	310 666	391 704	424 594	17,3	22,7	25,0	+ 36,7	+ 8,4
Ostdeutschland	218 539	237 290	246 031	58,4	63,0	65,0	+ 12,6	+ 3,7

1) Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen, sowie in Kindertageseinrichtungen, die mehr als 7 Stunden täglich betreut werden. Stichtag im Berichtsjahr 2007: 15.03.; Berichtsjahre 2009/2010: jeweils 01.03. - 2) Die Betreuungsquote bezieht sich auf 100 Kinder gleichen Alters am 31.12. des jeweiligen Vorjahres.

8. Elterngeld

Land	Beendete Leistungsbezüge insgesamt		Anteil der männlichen Leistungsbezieher		Anteil der beendeten Leistungsbezüge, deren Bezieher vor der Geburt erwerbstätig waren			
	2009	2010	2009	2010	2009		2010	
					männlich	weiblich	männlich	weiblich
Anzahl				%				
Baden-Württemberg	108 199	107 746	18,5	20,4	88,3	58,2	87,8	61,6
Bayern	131 764	130 994	22,6	24,0	88,2	61,4	89,5	65,2
Berlin	39 463	39 430	22,4	24,4	75,4	52,0	76,0	55,1
Brandenburg	23 413	22 704	21,2	21,8	81,0	62,2	82,0	64,1
Bremen	6 398	6 220	16,2	17,0	77,2	46,3	80,9	48,3
Hamburg	19 876	20 613	20,0	22,5	83,2	58,2	84,4	62,3
Hessen	60 818	60 465	17,9	19,7	82,8	55,3	84,7	58,4
Mecklenburg-Vorpommern	15 124	15 554	18,1	19,3	76,3	56,4	78,7	59,0
Niedersachsen	74 964	72 875	17,4	18,5	79,4	54,3	79,7	56,6
Nordrhein-Westfalen	166 659	164 262	15,1	15,9	76,7	47,0	78,4	51,0
Rheinland-Pfalz	37 198	35 045	16,1	17,4	80,6	54,2	83,0	56,3
Saarland	7 262	7 743	12,7	13,3	80,5	52,9	78,1	53,7
Sachsen	43 070	43 593	22,5	24,2	83,3	61,7	84,0	64,0
Sachsen-Anhalt	19 714	19 097	15,9	16,5	81,0	56,7	82,5	56,7
Schleswig-Holstein	25 807	25 277	16,2	17,3	84,5	61,3	86,6	63,6
Thüringen	21 213	21 174	21,1	22,6	83,0	61,9	83,6	65,4
Deutschland	800 942	792 792	18,6	20,0	82,6	55,5	83,6	58,6
Westdeutschland	638 945	631 240	18,0	19,3	83,3	54,8	84,4	58,1
Ostdeutschland	161 997	161 552	20,9	22,3	80,1	58,3	81,0	60,7

9. Sozialversicherungspflichtige Teilzeitarbeitsplätze

Land	Teilzeitarbeitsplätze insgesamt am 30.06.			Darunter Frauen			Teilzeitarbeitsplätze je 1 000 Einwohner 2010	Veränderung der Teilzeitarbeitsplätze	
	2005	2009	2010	2005	2009	2010		10/05	10/09
	1 000						Anzahl	%	
Baden-Württemberg	596	694	717	515	594	611	66,7	+ 20,2	+ 3,2
Bayern	712	845	878	609	714	740	70,1	+ 23,3	+ 3,9
Berlin	193	237	246	145	174	179	71,5	+ 27,8	+ 3,8
Brandenburg	103	134	141	87	110	114	56,3	+ 37,0	+ 4,9
Bremen	51	57	59	42	46	47	89,7	+ 16,4	+ 3,6
Hamburg	126	149	154	99	116	120	86,8	+ 22,5	+ 3,4
Hessen	364	424	440	304	349	361	72,6	+ 21,0	+ 3,9
Mecklenburg-Vorpommern	73	99	102	63	83	85	62,2	+ 39,8	+ 3,6
Niedersachsen	424	496	511	371	423	434	64,5	+ 20,7	+ 3,1
Nordrhein-Westfalen	896	1 046	1 082	758	870	896	60,6	+ 20,8	+ 3,5
Rheinland-Pfalz	210	242	251	183	208	214	62,6	+ 19,7	+ 3,6
Saarland	52	61	64	45	52	53	62,4	+ 22,2	+ 4,3
Sachsen	211	275	285	180	228	236	68,6	+ 35,2	+ 3,8
Sachsen-Anhalt	106	140	145	93	117	121	61,7	+ 35,8	+ 3,4
Schleswig-Holstein	147	176	181	126	147	151	64,0	+ 23,5	+ 3,2
Thüringen	101	127	131	89	109	112	58,6	+ 29,6	+ 3,3
Deutschland	4 365	5 202	5 389	3 708	4 339	4 474	65,9	+ 23,5	+ 3,6
Westdeutschland	3 577	4 189	4 338	3 050	3 519	3 628	66,3	+ 21,3	+ 3,5
Ostdeutschland	788	1 012	1 051	657	821	846	64,3	+ 33,4	+ 3,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

10. Alleinerziehende

Land	Zahl der Alleinerziehenden			Alleinerziehende je 1 000 Einwohner			Veränderung der Zahl der Alleinerziehenden	
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09
	1 000			Anzahl			%	
Baden-Württemberg	308	298	314	29	28	29	+ 1,9	+ 5,4
Bayern	361	383	371	29	31	30	+ 2,8	- 3,1
Berlin	149	151	151	44	44	44	+ 1,3	+ 0,0
Brandenburg	100	105	98	39	42	39	- 2,0	- 6,7
Bremen	25	27	26	38	41	39	+ 4,0	- 3,7
Hamburg	63	64	71	36	36	40	+ 12,7	+ 10,9
Hessen	175	190	191	29	31	31	+ 9,1	+ 0,5
Mecklenburg-Vorpommern	75	60	60	44	36	36	- 20,0	+ 0,0
Niedersachsen	224	245	238	28	31	30	+ 6,3	- 2,9
Nordrhein-Westfalen	524	540	562	29	30	31	+ 7,3	+ 4,1
Rheinland-Pfalz	121	135	133	30	34	33	+ 9,9	- 1,5
Saarland	37	36	37	35	35	36	+ 0,0	+ 2,8
Sachsen	144	135	138	34	32	33	- 4,2	+ 2,2
Sachsen-Anhalt	90	93	87	36	39	37	- 3,3	- 6,5
Schleswig-Holstein	88	89	93	31	31	33	+ 5,7	+ 4,5
Thüringen	88	84	84	38	37	37	- 4,5	+ 0,0
Deutschland	2 572	2 635	2 655	31	32	32	+ 3,2	+ 0,8
Westdeutschland	1 926	2 007	2 037	29	31	31	+ 5,8	+ 1,5
Ostdeutschland	646	628	618	39	38	38	- 4,3	- 1,6

Erwerbstätigkeit

11. Erwerbstätige (Mikrozensus)

Land	Insgesamt			Darunter Selbstständige			Selbstständigenquote 2010	Veränderung insgesamt	
	2005	2009	2010	2005	2009	2010		10/05	10/09
	Anzahl (1 000)						%		
Baden-Württemberg	5 093	5 332	5 357	521	536	552	10,3	+ 5,2	+ 0,5
Bayern	5 926	6 277	6 358	725	757	769	12,1	+ 7,3	+ 1,3
Berlin	1 434	1 555	1 569	220	253	264	16,8	+ 9,4	+ 0,9
Brandenburg	1 129	1 232	1 239	127	133	137	11,1	+ 9,7	+ 0,6
Bremen	262	284	294	27	25	30	10,2	+ 12,2	+ 3,5
Hamburg	802	880	884	105	121	129	14,6	+ 10,2	+ 0,5
Hessen	2 760	2 882	2 902	327	330	325	11,2	+ 5,1	+ 0,7
Mecklenburg-Vorpommern	732	777	780	74	76	73	9,4	+ 6,6	+ 0,4
Niedersachsen	3 401	3 637	3 676	368	365	364	9,9	+ 8,1	+ 1,1
Nordrhein-Westfalen	7 637	8 047	8 045	786	820	838	10,4	+ 5,3	+ 0,0
Rheinland-Pfalz	1 813	1 900	1 920	200	199	196	10,2	+ 5,9	+ 1,1
Saarland	435	451	455	43	45	40	8,8	+ 4,6	+ 0,9
Sachsen	1 839	1 926	1 940	215	210	210	10,8	+ 5,5	+ 0,7
Sachsen-Anhalt	1 035	1 082	1 091	97	84	84	7,7	+ 5,4	+ 0,8
Schleswig-Holstein	1 250	1 323	1 329	147	149	142	10,7	+ 6,3	+ 0,5
Thüringen	1 019	1 077	1 099	99	111	106	9,6	+ 7,9	+ 2,0
Deutschland	36 566	38 662	38 938	4 080	4 215	4 259	10,9	+ 6,5	+ 0,7
Westdeutschland	29 380	31 013	31 221	3 249	3 348	3 384	10,8	+ 6,3	+ 0,7
Ostdeutschland	7 187	7 649	7 718	831	867	875	11,3	+ 7,4	+ 0,9

12. Erwerbstätigenquoten (Mikrozensus)

Land	Erwerbstätigenquote der Frauen (15 bis unter 65 Jahre)			Erwerbstätigenquote der Männer (15 bis unter 65 Jahre)			Veränderung der Frauenerwerbs- tätigenquote	Veränderung der Männenerwerbs- tätigenquote
	2005	2009	2010	2005	2009	2010			10/09
	%						Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	63,0	67,9	68,3	76,7	78,6	79,1	+ 0,4	+ 0,5
Bayern	62,9	67,9	68,7	77,1	79,7	80,2	+ 0,8	+ 0,5
Berlin	57,0	62,9	63,5	60,1	66,8	67,5	+ 0,6	+ 0,7
Brandenburg	60,1	69,4	70,9	64,8	74,0	74,8	+ 1,5	+ 0,8
Bremen	54,4	61,8	63,5	63,8	66,7	68,2	+ 1,7	+ 1,5
Hamburg	61,1	67,0	67,6	71,9	75,1	75,5	+ 0,6	+ 0,4
Hessen	59,9	65,2	65,6	73,7	76,4	76,8	+ 0,4	+ 0,4
Mecklenburg-Vorpommern	58,8	67,1	68,7	62,5	71,2	72,4	+ 1,6	+ 1,2
Niedersachsen	57,7	63,3	64,9	70,9	75,1	75,3	+ 1,6	+ 0,2
Nordrhein-Westfalen	56,4	61,1	61,5	70,2	73,7	73,8	+ 0,4	+ 0,1
Rheinland-Pfalz	59,7	65,0	66,4	73,8	76,7	77,5	+ 1,4	+ 0,8
Saarland	55,6	59,5	60,8	69,1	71,9	72,2	+ 1,3	+ 0,3
Sachsen	60,5	67,4	69,1	65,0	72,6	74,4	+ 1,7	+ 1,8
Sachsen-Anhalt	57,2	67,1	68,7	63,2	71,0	73,6	+ 1,6	+ 2,6
Schleswig-Holstein	60,3	65,1	66,8	72,1	75,8	75,2	+ 1,7	- 0,6
Thüringen	58,9	68,5	70,4	65,6	73,4	75,8	+ 1,9	+ 2,4
Deutschland	59,5	65,1	66,0	71,2	75,3	75,9	+ 0,9	+ 0,6
Westdeutschland	59,7	64,7	65,5	73,3	76,3	76,6	+ 0,8	+ 0,3
Ostdeutschland	58,8	66,8	68,2	63,5	71,3	72,8	+ 1,4	+ 1,5

13. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort)

Land	Insgesamt (30.6.)			Darunter Frauen			Anteil der Frauen am Insgesamt 2010	Veränderung insgesamt	
	2005	2009	2010	2005	2009	2010		10/05	10/09
	Anzahl (1 000)						%		
Baden-Württemberg	3 716	3 855	3 888	1 637	1 718	1 738	44,7	+ 4,6	+ 0,9
Bayern	4 271	4 505	4 568	1 913	2 040	2 077	45,5	+ 7,0	+ 1,4
Berlin	1 014	1 106	1 123	525	570	578	51,5	+ 10,7	+ 1,5
Brandenburg	699	738	751	343	361	366	48,7	+ 7,4	+ 1,8
Bremen	270	283	285	117	123	125	43,9	+ 5,6	+ 0,7
Hamburg	738	809	820	337	374	380	46,3	+ 11,1	+ 1,4
Hessen	2 090	2 166	2 186	926	973	987	45,2	+ 4,6	+ 0,9
Mecklenburg-Vorpommern	499	521	526	258	270	272	51,7	+ 5,4	+ 1,0
Niedersachsen	2 305	2 416	2 455	1 032	1 087	1 106	45,1	+ 6,5	+ 1,6
Nordrhein-Westfalen	5 556	5 767	5 820	2 412	2 539	2 575	44,2	+ 4,8	+ 0,9
Rheinland-Pfalz	1 149	1 201	1 218	519	549	558	45,8	+ 6,0	+ 1,4
Saarland	341	345	350	143	149	152	43,4	+ 2,6	+ 1,4
Sachsen	1 332	1 387	1 410	660	688	699	49,6	+ 5,9	+ 1,7
Sachsen-Anhalt	720	742	749	361	371	373	49,8	+ 4,0	+ 0,9
Schleswig-Holstein	771	816	825	364	387	392	47,5	+ 7,0	+ 1,1
Thüringen	708	723	738	346	351	358	48,5	+ 4,2	+ 2,1
Deutschland	26 178	27 380	27 710	11 892	12 550	12 735	46,0	+ 5,9	+ 1,2
Westdeutschland	21 206	22 163	22 414	9 399	9 939	10 090	45,0	+ 5,7	+ 1,1
Ostdeutschland	4 972	5 217	5 297	2 493	2 611	2 645	49,9	+ 6,5	+ 1,5

14. Arbeitslose und Arbeitslosenquote

Land	Arbeitslose (im Juni)			Arbeitslosenquote ¹⁾ (im Juni)			Unterbeschäftigungsquote ²⁾	Veränderung der Arbeitslosenzahl	
	2006	2010	2011	2006	2010	2011	Juni 2011	11/06	11/10
	Anzahl			%					
Baden-Württemberg	346 459	265 405	217 154	6,3	4,7	3,9	5,8	- 37,3	- 18,2
Bayern	418 367	279 113	234 845	6,4	4,2	3,5	5,4	- 43,9	- 15,9
Berlin	290 101	228 398	230 399	17,2	13,3	13,3	18,3	- 20,6	+ 0,9
Brandenburg	219 357	141 999	137 674	16,5	10,6	10,3	13,5	- 37,2	- 3,0
Bremen	48 072	38 734	37 496	14,9	12,0	11,6	16,1	- 22,0	- 3,2
Hamburg	97 051	73 546	71 910	11,0	8,0	7,7	11,5	- 25,9	- 2,2
Hessen	284 737	195 338	181 258	9,2	6,3	5,8	7,8	- 36,3	- 7,2
Mecklenburg-Vorpommern	159 564	99 921	101 533	18,1	11,6	11,9	16,0	- 36,4	+ 1,6
Niedersachsen	406 004	290 775	267 350	10,2	7,3	6,7	9,1	- 34,2	- 8,1
Nordrhein-Westfalen	1 022 422	773 050	720 719	11,4	8,6	8,0	10,8	- 29,5	- 6,8
Rheinland-Pfalz	158 116	116 427	107 430	7,7	5,5	5,1	7,3	- 32,1	- 7,7
Saarland	50 178	36 914	33 765	9,9	7,3	6,6	9,7	- 32,7	- 8,5
Sachsen	355 420	245 140	219 222	16,3	11,5	10,3	13,8	- 38,3	- 10,6
Sachsen-Anhalt	226 213	148 021	133 972	17,9	12,3	11,2	16,3	- 40,8	- 9,5
Schleswig-Holstein	135 014	102 153	99 715	9,5	7,1	7,0	9,6	- 26,1	- 2,4
Thüringen	181 698	112 923	98 899	15,1	9,5	8,4	11,8	- 45,6	- 12,4
Deutschland	4 398 773	3 147 857	2 893 341	10,5	7,5	6,9	9,6	- 34,2	- 8,1
Westdeutschland	2 966 420	2 171 455	1 971 642	...	...	...	8,2	- 33,5	- 9,2
Ostdeutschland	1 432 353	976 402	921 699	...	...	...	15,0	- 35,7	- 5,6

1) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 2) Vorläufige Werte.

15. Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

Land	Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren (im Juni)			Arbeitslosenquote von Jugendlichen unter 25 Jahren		Veränderung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen	
	2006	2010	2011	30.06.2010	30.06.2011	11/06	11/10
	Anzahl			%			
Baden-Württemberg	35 047	21 448	14 983	3,2	2,2	- 57,2	- 30,1
Bayern	49 783	24 324	18 906	3,0	2,4	- 62,0	- 22,3
Berlin	30 695	21 351	20 336	12,9	12,6	- 33,7	- 4,8
Brandenburg	27 612	14 150	12 301	10,2	9,5	- 55,5	- 13,1
Bremen	4 818	3 618	3 394	10,4	9,6	- 29,6	- 6,2
Hamburg	8 766	5 921	4 736	6,4	5,1	- 46,0	- 20,0
Hessen	32 843	18 771	17 967	5,7	5,5	- 45,3	- 4,3
Mecklenburg-Vorpommern	16 932	10 030	9 588	9,6	10,1	- 43,4	- 4,4
Niedersachsen	46 662	29 410	24 203	6,6	5,4	- 48,1	- 17,7
Nordrhein-Westfalen	110 884	73 534	64 785	7,4	6,6	- 41,6	- 11,9
Rheinland-Pfalz	20 316	13 147	11 905	5,2	4,8	- 41,4	- 9,4
Saarland	5 513	3 416	2 879	6,2	5,2	- 47,8	- 15,7
Sachsen	40 642	23 964	18 877	10,1	8,4	- 53,6	- 21,2
Sachsen-Anhalt	25 400	13 847	11 633	10,4	9,4	- 54,2	- 16,0
Schleswig-Holstein	15 681	10 736	10 306	6,8	6,5	- 34,3	- 4,0
Thüringen	19 451	9 798	7 343	7,6	6,1	- 62,2	- 25,1
Deutschland	491 045	297 465	254 142	6,3	5,4	- 48,2	- 14,6
Westdeutschland	330 313	204 325	174 064	...	...	- 47,3	- 14,8
Ostdeutschland	160 732	93 140	80 078	...	...	- 50,2	- 14,0

Wirtschaft und Einkommen

16. Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen

Land	Insgesamt			Je Erwerbstätigen			Veränderung des Bruttoinlandsprodukts insgesamt (real)	
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09
	Mio. €			€			%	
Baden-Württemberg	322 385	341 235	361 746	59 677	61 246	64 666	+ 6,6	+ 5,5
Bayern	399 362	423 840	442 387	62 796	63 728	66 091	+ 5,6	+ 3,9
Berlin	79 302	91 843	94 717	51 395	55 065	56 205	+ 13,0	+ 2,7
Brandenburg	49 175	54 218	55 816	48 704	51 213	52 205	+ 5,3	+ 2,2
Bremen	24 842	26 729	27 732	65 265	68 573	71 242	+ 6,7	+ 2,8
Hamburg	80 673	84 533	88 312	76 874	74 911	77 730	+ 5,6	+ 3,4
Hessen	202 492	215 291	224 977	66 895	68 963	71 843	+ 5,9	+ 3,6
Mecklenburg-Vorpommern	32 230	35 380	35 780	45 534	48 453	49 173	+ 5,6	+ 0,3
Niedersachsen	192 558	205 715	213 967	54 537	55 938	57 757	+ 5,3	+ 3,4
Nordrhein-Westfalen	488 220	522 920	543 029	57 983	60 244	62 332	+ 5,1	+ 3,3
Rheinland-Pfalz	96 902	102 081	107 631	54 322	55 121	57 739	+ 5,7	+ 4,8
Saarland	27 957	28 474	30 056	55 122	56 373	59 263	+ 1,7	+ 4,7
Sachsen	85 761	92 808	94 992	45 260	47 916	48 696	+ 5,6	+ 1,9
Sachsen-Anhalt	47 431	50 438	52 157	47 902	49 976	51 470	+ 2,7	+ 2,4
Schleswig-Holstein	67 914	73 486	75 633	55 497	57 597	58 996	+ 7,2	+ 2,3
Thüringen	44 995	48 110	49 869	44 770	47 384	48 773	+ 4,5	+ 3,0
Deutschland	2 242 200	2 397 100	2 498 800	57 737	59 524	61 725	+ 5,8	+ 3,6
Westdeutschland	1 903 306	2 024 304	2 115 470	60 071	61 617	64 077	+ 5,7	+ 3,9
Ostdeutschland	338 894	372 796	383 330	47 394	50 254	51 326	- 0,5	+ 2,2

17. Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

Land	Erwerbstätige insgesamt			Anteil der Wirtschaftsbereiche			Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen	
				Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungen		
	2005	2009	2010	2010			10/05	10/09
1 000			%					
Baden-Württemberg	5 402,2	5 571,5	5 594,1	11,6	17,8	12,6	+ 3,6	+ 0,4
Bayern	6 359,7	6 650,7	6 693,6	22,0	18,6	15,7	+ 5,3	+ 0,6
Berlin	1 543,0	1 667,9	1 685,2	0,6	2,2	4,9	+ 9,2	+ 1,0
Brandenburg	1 009,7	1 058,7	1 069,2	4,4	2,4	2,7	+ 5,9	+ 1,0
Bremen	380,6	389,8	389,3	0,2	0,8	1,0	+ 2,3	- 0,1
Hamburg	1 049,4	1 128,5	1 136,1	0,6	1,6	3,3	+ 8,3	+ 0,7
Hessen	3 027,0	3 121,8	3 131,5	5,2	6,8	8,1	+ 3,5	+ 0,3
Mecklenburg-Vorpommern	707,8	730,2	727,6	3,3	1,3	1,9	+ 2,8	- 0,4
Niedersachsen	3 530,8	3 677,5	3 704,6	14,1	8,8	9,1	+ 4,9	+ 0,7
Nordrhein-Westfalen	8 420,0	8 680,1	8 711,9	15,3	20,4	22,1	+ 3,5	+ 0,4
Rheinland-Pfalz	1 783,8	1 851,9	1 864,1	6,1	4,7	4,5	+ 4,5	+ 0,7
Saarland	507,2	505,1	507,2	0,5	1,4	1,2	- 0,0	+ 0,4
Sachsen	1 894,8	1 936,9	1 950,7	4,7	5,2	4,7	+ 2,9	+ 0,7
Sachsen-Anhalt	990,2	1 009,2	1 013,3	3,4	2,5	2,5	+ 2,3	+ 0,4
Schleswig-Holstein	1 223,7	1 275,9	1 282,0	4,9	2,4	3,4	+ 4,8	+ 0,5
Thüringen	1 005,0	1 015,3	1 022,5	3,1	3,0	2,4	+ 1,7	+ 0,7
Deutschland	38 835,0	40 271,0	40 483,0	100,0	100,0	100,0	+ 4,2	+ 0,5
Westdeutschland	31 684,5	32 852,8	33 014,5	80,4	83,4	81,0	+ 4,2	+ 0,5
Ostdeutschland	7 150,5	7 418,2	7 468,5	19,6	16,6	19,0	+ 4,4	+ 0,7

18. Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei in jeweiligen Preisen

Land	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung		Anteil an Deutschland	BWS je Erwerbstätigen	Veränderung der BWS (real)	
	2005	2009	2010	2005	2010			10/05	10/09
	Mio. €			%		€		%	
Baden-Württemberg	2 085	2 001	2 173	0,7	0,7	11,2	22 066	- 10,5	- 2,9
Bayern	3 300	3 377	3 702	0,9	0,9	19,0	19 825	- 4,2	- 3,1
Berlin	103	90	102	0,1	0,1	0,5	20 273	+ 4,8	- 0,7
Brandenburg	808	791	866	1,8	1,7	4,4	23 366	- 9,3	- 4,9
Bremen	62	39	43	0,3	0,2	0,2	29 812	- 32,3	+ 1,7
Hamburg	148	145	163	0,2	0,2	0,8	30 104	+ 5,9	- 0,7
Hessen	820	803	999	0,4	0,5	5,1	22 661	+ 12,7	+ 9,4
Mecklenburg-Vorpommern	711	779	870	2,4	2,7	4,5	31 262	+ 1,4	- 3,0
Niedersachsen	2 805	2 588	2 962	1,6	1,5	15,2	24 835	- 7,7	+ 2,3
Nordrhein-Westfalen	2 622	2 417	2 739	0,6	0,6	14,1	21 181	- 0,2	+ 2,0
Rheinland-Pfalz	1 213	1 295	1 413	1,4	1,5	7,3	27 463	+ 1,2	- 1,3
Saarland	54	64	76	0,2	0,3	0,4	18 849	+ 21,7	+ 2,9
Sachsen	745	726	829	1,0	1,0	4,3	20 670	- 5,6	- 1,5
Sachsen-Anhalt	653	748	864	1,5	1,8	4,4	29 629	+ 9,0	- 0,7
Schleswig-Holstein	853	937	1 118	1,4	1,6	5,7	27 182	+ 15,4	+ 4,8
Thüringen	538	512	561	1,3	1,3	2,9	21 201	- 12,3	- 4,4
Deutschland	17 520	17 310	19 480	0,9	0,9	100,0	22 999	- 2,5	- 0,3
Westdeutschland	13 962	13 664	15 388	0,8	0,8	79,0	22 585	- 2,4	+ 0,4
Ostdeutschland	3 558	3 646	4 092	1,2	1,2	21,0	24 702	- 3,1	- 2,8

19. Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe in jeweiligen Preisen

Land	Produzierendes Gewerbe			Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung		Anteil an Deutschland	BWS je Erwerbstätigen	Veränderung der BWS (real)	
	2005	2009	2010	2005	2010			10/05	10/09
	Mio. €			%		€	%		
Baden-Württemberg	110 286	103 297	116 916	37,9	36,1	18,7	66 472	- 1,0	+ 12,1
Bayern	109 805	104 949	116 847	30,5	29,5	18,7	63 368	+ 1,4	+ 10,2
Berlin	13 060	14 832	15 664	18,2	18,4	2,5	73 129	+ 9,2	+ 5,1
Brandenburg	10 787	12 106	13 086	24,3	26,2	2,1	54 268	+ 5,5	+ 6,6
Bremen	5 878	5 506	5 823	26,2	23,4	0,9	74 570	- 9,4	+ 4,0
Hamburg	12 772	11 975	13 073	17,5	16,5	2,1	82 915	- 8,5	+ 7,0
Hessen	44 469	41 333	45 442	24,3	22,5	7,3	67 073	- 6,4	+ 8,4
Mecklenburg-Vorpommern	5 430	5 680	5 850	18,7	18,2	0,9	44 310	- 3,1	+ 2,3
Niedersachsen	52 391	49 281	53 311	30,1	27,8	8,5	61 443	- 8,7	+ 6,7
Nordrhein-Westfalen	128 546	122 957	134 331	29,2	27,6	21,5	66 500	- 6,2	+ 7,2
Rheinland-Pfalz	27 796	25 838	29 588	31,8	30,7	4,7	63 021	- 1,3	+ 12,5
Saarland	8 542	7 489	8 675	33,9	32,2	1,4	62 983	- 7,7	+ 12,9
Sachsen	21 837	22 743	24 331	28,2	28,6	3,9	47 104	+ 5,5	+ 6,1
Sachsen-Anhalt	12 068	12 486	13 697	28,2	29,3	2,2	56 362	+ 2,7	+ 7,9
Schleswig-Holstein	13 691	13 567	14 112	22,3	20,8	2,3	58 401	- 6,8	+ 3,0
Thüringen	12 530	12 483	13 785	30,9	30,8	2,2	46 812	+ 2,8	+ 9,2
Deutschland	589 890	566 520	624 530	29,1	27,9	100,0	63 122	- 2,6	+ 8,8
Westdeutschland	514 178	486 190	538 116	29,9	28,4	86,2	65 206	- 3,6	+ 9,1
Ostdeutschland	75 712	80 330	86 414	24,8	25,1	13,8	52 646	+ 4,7	+ 6,5

20. Bruttowertschöpfung der dienstleistenden Wirtschaftsbereiche in jeweiligen Preisen

Land	Dienstleistende Wirtschaftsbereiche			Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung		Anteil an Deutschland	BWS je Erwerbstätigen	Veränderung der BWS (real)	
	2005	2009	2010	2005	2010			10/05	10/09
	Mio. €			%		€	%		
Baden-Württemberg	178 626	199 425	205 171	61,4	63,3	12,9	54 906	+ 12,3	+ 2,8
Bayern	247 373	270 163	275 996	68,6	69,6	17,3	59 189	+ 8,2	+ 2,0
Berlin	58 417	67 093	69 136	81,6	81,4	4,3	47 160	+ 14,4	+ 2,6
Brandenburg	32 792	35 520	36 080	73,9	72,1	2,3	45 615	+ 6,1	+ 1,3
Bremen	16 483	18 324	18 993	73,5	76,4	1,2	61 318	+ 13,5	+ 2,9
Hamburg	59 898	63 369	65 925	82,3	83,3	4,1	67 750	+ 9,2	+ 3,1
Hessen	137 488	150 118	155 223	75,2	77,0	9,7	64 410	+ 10,6	+ 2,7
Mecklenburg-Vorpommern	22 951	25 136	25 351	78,9	79,0	1,6	44 652	+ 8,3	+ 0,4
Niedersachsen	118 615	131 834	135 522	68,2	70,7	8,5	49 866	+ 12,8	+ 2,7
Nordrhein-Westfalen	309 516	341 595	349 688	70,2	71,8	21,9	53 285	+ 10,8	+ 2,4
Rheinland-Pfalz	58 458	64 026	65 477	66,8	67,9	4,1	48 749	+ 9,8	+ 2,3
Saarland	16 639	17 875	18 190	65,9	67,5	1,1	49 783	+ 7,6	+ 1,8
Sachsen	54 829	59 408	59 988	70,8	70,5	3,8	43 031	+ 6,4	+ 0,8
Sachsen-Anhalt	30 091	31 807	32 192	70,3	68,9	2,0	43 433	+ 3,1	+ 0,9
Schleswig-Holstein	46 757	51 119	52 565	76,3	77,5	3,3	52 605	+ 11,8	+ 2,6
Thüringen	27 547	29 967	30 355	67,8	67,9	1,9	43 270	+ 6,3	+ 1,1
Deutschland	1 416 480	1 556 780	1 595 850	70,0	71,2	100,0	53 656	+ 10,2	+ 2,3
Westdeutschland	1 189 852	1 307 849	1 342 748	69,3	70,8	84,1	55 761	+ 10,6	+ 2,5
Ostdeutschland	226 628	248 931	253 102	74,1	73,7	15,9	44 706	+ 8,1	+ 1,4

21. Unternehmensinsolvenzen

Land	Insolvenzen			Je 10 000 Unternehmen		Veränderung der Zahl der Insolvenzen	
	2005	2009	2010	2005	2010 ¹⁾	10/05	10/09
	Anzahl					%	
Baden-Württemberg	2 893	2 850	2 490	69,0	65,7	- 13,9	- 12,6
Bayern	4 289	3 943	3 837	79,3	69,3	- 10,5	- 2,7
Berlin	1 722	1 499	1 568	144,4	113,8	- 8,9	+ 4,6
Brandenburg	1 242	754	676	150,7	85,9	- 45,6	- 10,3
Bremen	306	253	243	138,0	112,6	- 20,6	- 4,0
Hamburg	818	838	847	100,7	96,5	+ 3,5	+ 1,1
Hessen	2 214	1 953	1 742	92,0	79,4	- 21,3	- 10,8
Mecklenburg-Vorpommern	948	485	456	183,2	90,0	- 51,9	- 6,0
Niedersachsen	3 290	2 618	2 506	126,0	98,7	- 23,8	- 4,3
Nordrhein-Westfalen	10 758	10 895	11 521	166,7	166,6	+ 7,1	+ 5,7
Rheinland-Pfalz	1 659	1 382	1 356	108,2	89,4	- 18,3	- 1,9
Saarland	403	441	382	116,6	125,0	- 5,2	- 13,4
Sachsen	2 465	1 942	1 713	175,9	133,3	- 30,5	- 11,8
Sachsen-Anhalt	1 420	1 005	808	213,0	150,7	- 43,1	- 19,6
Schleswig-Holstein	1 387	1 203	1 233	133,9	111,7	- 11,1	+ 2,5
Thüringen	1 029	626	620	138,3	83,1	- 39,7	- 1,0
Deutschland	36 843	32 687	31 998	121,3	104,2	- 13,2	- 2,1
Westdeutschland	28 017	26 376	26 157	112,0	102,5	- 6,6	- 0,8
Ostdeutschland	7 104	4 812	4 273	171,0	112,1	- 39,9	- 11,2

1) Bezogen auf die Zahl der Unternehmen im Jahr 2009.

22. Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen

Land	Anzahl der Unternehmen			Darunter Unternehmen mit weniger als 50 Mio. € Jahresumsatz (KMU)			Veränderung der Zahl der Unternehmen insgesamt	
	2005	2008	2009	2005	2008	2009	09/05	09/08
	Anzahl						%	
Baden-Württemberg	419 088	439 887	433 738	417 523	437 979	432 080	+ 3,5	- 1,4
Bayern	541 050	575 609	568 610	539 599	573 811	566 982	+ 5,1	- 1,2
Berlin	119 237	132 737	131 718	119 046	132 517	131 502	+ 10,5	- 0,8
Brandenburg	82 441	88 849	87 739	82 354	88 735	87 624	+ 6,4	- 1,2
Bremen	22 166	22 853	22 474	22 033	22 673	22 304	+ 1,4	- 1,7
Hamburg	81 234	87 783	86 841	80 779	87 271	86 364	+ 6,9	- 1,1
Hessen	240 565	251 064	245 906	239 817	250 174	245 114	+ 2,2	- 2,1
Mecklenburg-Vorpommern	51 750	54 569	53 874	51 693	54 491	53 806	+ 4,1	- 1,3
Niedersachsen	261 203	270 342	265 258	260 429	269 380	264 383	+ 1,6	- 1,9
Nordrhein-Westfalen	645 227	667 375	654 141	642 861	664 565	651 626	+ 1,4	- 2,0
Rheinland-Pfalz	153 359	157 343	154 543	153 025	156 926	154 173	+ 0,8	- 1,8
Saarland	34 562	36 021	35 286	34 458	35 897	35 172	+ 2,1	- 2,0
Sachsen	140 176	148 273	145 698	140 041	148 089	145 543	+ 3,9	- 1,7
Sachsen-Anhalt	66 667	68 439	66 702	66 576	68 314	66 587	+ 0,1	- 2,5
Schleswig-Holstein	103 620	108 825	107 711	103 356	108 503	107 408	+ 3,9	- 1,0
Thüringen	74 413	76 909	75 303	74 352	76 803	75 226	+ 1,2	- 2,1
Deutschland	3 036 758	3 186 878	3 135 542	3 027 942	3 176 128	3 125 894	+ 3,3	- 1,6
Westdeutschland	2 502 074	2 617 102	2 574 508	2 493 880	2 607 179	2 565 606	+ 2,9	- 1,6
Ostdeutschland	534 684	569 776	561 034	534 062	568 949	560 288	+ 4,9	- 1,5

23. Lieferungen und Leistungen der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen

Land	Lieferungen und Leistungen insgesamt			Darunter Lieferungen und Leistungen von Unternehmen mit weniger als 50 Mio. € Jahresumsatz (KMU)			Veränderung der Lieferungen und Leistungen insgesamt		Anteile d. KMU a. d. Lieferungen u. Leistungen 2009
	2005	2008	2009	2005	2008	2009	09/05	09/08	
	Mio. €						%		
Baden-Württemberg	744 347	910 043	808 263	272 965	304 625	285 428	+ 8,6	- 11,2	35,3
Bayern	760 833	881 487	817 194	307 796	347 254	332 117	+ 7,4	- 7,3	40,6
Berlin	123 275	151 214	142 552	49 281	59 011	58 744	+ 15,6	- 5,7	41,2
Brandenburg	57 530	71 682	66 747	36 605	42 273	40 987	+ 16,0	- 6,9	61,4
Bremen	50 959	61 322	56 215	19 850	21 916	21 401	+ 10,3	- 8,3	38,1
Hamburg	304 199	372 261	315 797	58 128	67 337	63 869	+ 3,8	- 15,2	20,2
Hessen	391 742	453 472	404 333	136 156	150 183	143 305	+ 3,2	- 10,8	35,4
Mecklenburg-Vorpommern	33 238	40 216	37 689	25 269	28 722	27 924	+ 13,4	- 6,3	74,1
Niedersachsen	403 529	481 308	427 211	165 620	184 080	177 300	+ 5,9	- 11,2	41,5
Nordrhein-Westfalen	1 186 324	1 359 676	1 240 476	418 456	462 344	433 720	+ 4,6	- 8,8	35,0
Rheinland-Pfalz	162 900	195 055	178 499	80 597	87 969	84 334	+ 9,6	- 8,5	47,2
Saarland	47 990	63 247	57 172	19 290	23 359	22 891	+ 19,1	- 9,6	40,0
Sachsen	92 093	117 422	105 037	63 533	74 235	70 962	+ 14,1	- 10,5	67,6
Sachsen-Anhalt	47 362	62 197	56 249	33 325	37 735	35 659	+ 18,8	- 9,6	63,4
Schleswig-Holstein	115 712	135 563	132 312	60 157	67 167	65 398	+ 14,3	- 2,4	49,4
Thüringen	45 364	56 075	52 191	36 660	41 411	39 522	+ 15,0	- 6,9	75,7
Deutschland	4 567 397	5 412 240	4 897 937	1 783 688	1 999 621	1 903 561	+ 7,2	- 9,5	38,9
Westdeutschland	4 168 535	4 913 434	4 437 472	1 539 015	1 716 234	1 629 763	+ 6,5	- 9,7	36,7
Ostdeutschland	398 862	498 806	460 465	244 673	283 387	273 798	+ 15,4	- 7,7	59,5

24. Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Land	Gesamtumsatz			Anteil am Bundesgebiet		Umsatz je Beschäftigten 2010	Veränderung des Gesamtumsatzes	
	2005 ¹⁾	2009	2010	2005	2010		10/05 ¹⁾	10/09
	Mio. €			%		€	%	
Baden-Württemberg	261 848	233 791	272 874	17,6	17,3	236 258	+ 4,2	+ 16,7
Bayern	291 310	273 711	309 984	19,6	19,7	272 372	+ 6,4	+ 13,3
Berlin	30 452	22 757	23 811	2,0	1,5	264 694	- 21,8	+ 4,6
Brandenburg	18 717	20 198	22 511	1,3	1,4	246 080	+ 20,3	+ 11,5
Bremen	18 833	17 305	21 186	1,3	1,3	431 981	+ 12,5	+ 22,4
Hamburg	65 972	53 462	73 497	4,4	4,7	906 380	+ 11,4	+ 37,5
Hessen	90 001	88 088	99 934	6,0	6,3	259 348	+ 11,0	+ 13,4
Mecklenburg-Vorpommern	9 763	11 383	11 870	0,7	0,8	211 184	+ 21,6	+ 4,3
Niedersachsen	157 380	153 322	168 949	10,6	10,7	344 686	+ 7,4	+ 10,2
Nordrhein-Westfalen	322 292	280 185	315 396	21,6	20,0	269 413	- 2,1	+ 12,6
Rheinland-Pfalz	68 559	66 582	78 879	4,6	5,0	286 828	+ 15,1	+ 18,5
Saarland	22 760	20 495	23 669	1,5	1,5	260 502	+ 4,0	+ 15,5
Sachsen	44 410	48 433	54 423	3,0	3,5	226 580	+ 22,5	+ 12,4
Sachsen-Anhalt	29 652	32 368	38 052	2,0	2,4	300 223	+ 28,3	+ 17,6
Schleswig-Holstein	32 059	29 783	31 557	2,2	2,0	265 720	- 1,6	+ 6,0
Thüringen	24 638	25 216	29 001	1,7	1,8	184 666	+ 17,7	+ 15,0
Deutschland	1 488 647	1 377 079	1 575 593	100,0	100,0	275 665	+ 5,8	+ 14,4
Westdeutschland	1 331 014	1 216 724	1 395 925	89,4	88,6	281 778	+ 4,9	+ 14,7
Ostdeutschland	157 632	160 355	179 668	10,6	11,4	235 901	+ 14,0	+ 12,0

1) Die Datenerhebung erfolgte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2003. Die Vergleichbarkeit mit den nach WZ 2008 erhobenen Jahren ab 2008 ist daher eingeschränkt.

25. Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe

Land	Umsatz			Anteil am Bundesgebiet		Umsatz je Beschäftigten	Veränderung	
	2005 ¹⁾	2009	2010	2005	2010		2010	10/05 ¹⁾
	Mio. €			%		€	%	
Baden-Württemberg	9 168	10 819	10 485	12,2	13,0	121 022	+ 14,4	- 3,1
Bayern	14 278	15 879	15 722	18,9	19,1	123 939	+ 10,1	- 1,0
Berlin	2 255	2 202	2 397	3,0	2,6	124 055	+ 6,3	+ 8,9
Brandenburg	3 005	3 311	3 336	4,0	4,0	103 243	+ 11,0	+ 0,8
Bremen	541	526	475	0,7	0,6	132 942	- 12,2	- 9,7
Hamburg	1 521	1 837	1 613	2,0	2,2	177 839	+ 6,0	- 12,2
Hessen	5 100	5 363	5 463	6,8	6,4	114 243	+ 7,1	+ 1,9
Mecklenburg-Vorpommern	1 817	1 515	1 624	2,4	1,8	101 014	- 10,6	+ 7,2
Niedersachsen	7 695	8 752	9 182	10,2	10,5	120 835	+ 19,3	+ 4,9
Nordrhein-Westfalen	12 854	13 952	13 805	17,0	16,7	115 147	+ 7,4	- 1,1
Rheinland-Pfalz	3 711	4 381	4 405	4,9	5,3	115 863	+ 18,7	+ 0,5
Saarland	986	1 049	1 031	1,3	1,3	111 496	+ 4,6	- 1,7
Sachsen	4 933	5 453	5 528	6,5	6,5	97 744	+ 12,1	+ 1,4
Sachsen-Anhalt	2 888	3 134	3 109	3,8	3,8	102 465	+ 7,7	- 0,8
Schleswig-Holstein	2 025	2 231	2 250	2,7	2,7	105 932	+ 11,1	+ 0,9
Thüringen	2 629	2 913	2 638	3,5	3,5	94 342	+ 0,3	- 9,4
Deutschland	75 405	83 317	83 062	100,0	100,0	117 859	+ 10,2	- 0,3
Westdeutschland	57 879	64 789	64 429	76,8	77,8	119 682	+ 11,3	- 0,6
Ostdeutschland	17 527	18 528	18 633	23,2	22,2	102 059	+ 6,3	+ 0,6

1) Die Datenerhebung erfolgte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2003. Die Vergleichbarkeit mit den nach WZ 2008 erhobenen Jahren ab 2008 ist daher eingeschränkt.

26. Gästeübernachtungen (einschl. Campingplätze)

Land	Übernachtungen						Veränderung der Übernachtungen insgesamt		
	insgesamt			dar. von Gästen aus dem Ausland	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ¹⁾			10/05	10/09
	2005	2009	2010		2005	2009	2010		
Anzahl (1 000)			%	Anzahl (1 000)			%		
Baden-Württemberg	40 501	42 417	43 515	18,4	2,7	2,6	2,6	+ 7,4	+ 2,6
Bayern	74 574	75 195	77 877	17,3	3,0	2,9	2,8	+ 4,4	+ 3,6
Berlin	14 620	18 872	20 796	40,9	2,3	2,3	2,3	+ 42,2	+ 10,2
Brandenburg	9 380	10 252	10 690	7,1	2,7	2,8	2,8	+ 14,0	+ 4,3
Bremen	1 376	1 639	1 813	21,7	1,7	1,8	1,7	+ 31,8	+ 10,6
Hamburg	6 435	8 190	8 947	20,7	1,9	1,9	1,9	+ 39,0	+ 9,2
Hessen	25 174	26 928	28 150	19,3	2,4	2,4	2,4	+ 11,8	+ 4,5
Mecklenburg-Vorpommern	24 494	28 421	27 670	3,1	4,2	4,1	4,2	+ 13,0	- 2,6
Niedersachsen	34 285	37 591	38 479	8,1	3,4	3,2	3,2	+ 12,2	+ 2,4
Nordrhein-Westfalen	38 439	40 223	42 110	19,6	2,4	2,3	2,3	+ 9,6	+ 4,7
Rheinland-Pfalz	19 918	20 139	20 571	26,2	2,8	2,7	2,7	+ 3,3	+ 2,1
Saarland	2 152	2 119	2 228	10,3	3,0	3,0	3,0	+ 3,5	+ 5,2
Sachsen	15 404	16 265	16 776	9,6	2,7	2,7	2,6	+ 8,9	+ 3,1
Sachsen-Anhalt	6 009	6 743	6 857	6,9	2,5	2,5	2,5	+ 14,1	+ 1,7
Schleswig-Holstein	22 362	24 319	24 470	5,8	4,4	4,2	4,1	+ 9,4	+ 0,6
Thüringen	8 858	9 424	9 386	6,0	2,8	2,8	2,7	+ 6,0	- 0,4
Deutschland	343 981	368 737	380 334	15,9	2,9	2,8	2,7	+ 10,6	+ 3,1
Westdeutschland	265 214	278 760	288 159	16,5	...	...	...	+ 8,7	+ 3,4
Ostdeutschland	78 767	89 977	92 175	13,8	...	...	...	+ 17,0	+ 2,4

1) Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte pro Person.

27. Verfügbares Einkommen pro Einwohner

Land	Verfügbares Einkommen pro Einwohner			Deutschland = 100		Veränderung je Einwohner	
	2004	2008	2009	2008	2009	09/04	09/08
	€			Messzahl		%	
Baden-Württemberg	18 903	20 919	20 504	109,4	108,0	+ 8,5	- 2,0
Bayern	18 377	20 504	20 111	107,3	105,9	+ 9,4	- 1,9
Berlin	14 683	15 658	15 843	81,9	83,5	+ 7,9	+ 1,2
Brandenburg	14 785	16 102	16 398	84,2	86,4	+ 10,9	+ 1,8
Bremen	19 025	21 683	21 156	113,4	111,4	+ 11,2	- 2,4
Hamburg	22 214	24 605	24 137	128,7	127,2	+ 8,7	- 1,9
Hessen	18 086	20 102	19 956	105,2	105,1	+ 10,3	- 0,7
Mecklenburg-Vorpommern	13 906	14 974	15 226	78,3	80,2	+ 9,5	+ 1,7
Niedersachsen	16 732	18 437	18 431	96,4	97,1	+ 10,2	- 0,0
Nordrhein-Westfalen	18 377	19 875	19 682	104,0	103,7	+ 7,1	- 1,0
Rheinland-Pfalz	16 907	18 635	18 637	97,5	98,2	+ 10,2	+ 0,0
Saarland	16 959	19 050	18 743	99,7	98,7	+ 10,5	- 1,6
Sachsen	14 776	15 655	15 881	81,9	83,7	+ 7,5	+ 1,4
Sachsen-Anhalt	14 022	15 274	15 568	79,9	82,0	+ 11,0	+ 1,9
Schleswig-Holstein	16 563	18 565	18 620	97,1	98,1	+ 12,4	+ 0,3
Thüringen	14 236	15 328	15 514	80,2	81,7	+ 9,0	+ 1,2
Deutschland	17 402	19 116	18 983	100,0	100,0	+ 9,1	- 0,7
Westdeutschland	18 152	20 013	19 784	104,7	104,2	+ 9,0	- 1,1
Ostdeutschland	14 482	15 555	15 790	81,4	83,2	+ 9,0	+ 1,5

28. Bruttoverdienste von Vollzeitbeschäftigten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich

Land	Bruttojahresverdienste ³⁾			Bruttojahresverdienst von Frauen in Prozent des Verdienstes von Männern ³⁾			Veränderung der Bruttojahresverdienste	Vergrößerung (+) od. Verringerung (-) des Verdienstunterschiedes Frauen/Männer
	2007	2009	2010	2007	2009	2010		
	€			%				
							Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	43 025	43 597	45 150	73,4	75,6	75,0	+ 3,6	+ 0,6
Bayern	42 157	43 451	44 615	76,8	78,5	77,8	+ 2,7	+ 0,7
Berlin	40 271	40 671	41 376	83,7	83,6	83,6	+ 1,7	+ 0,0
Brandenburg	31 462	33 623	34 204	96,3	97,5	97,1	+ 1,7	+ 0,4
Bremen	41 403	43 362	44 232	74,1	78,2	78,3	+ 2,0	- 0,1
Hamburg	45 203	47 046	47 612	78,1	79,4	80,6	+ 1,2	- 1,2
Hessen	45 884	47 094	48 337	77,9	80,2	79,6	+ 2,6	+ 0,6
Mecklenburg-Vorpommern	29 336	31 130	31 642	91,6	93,1	93,5	+ 1,6	- 0,4
Niedersachsen	38 191	39 791	40 645	79,7	81,5	81,4	+ 2,1	+ 0,1
Nordrhein-Westfalen	41 724	43 301	44 350	79,5	81,0	80,7	+ 2,4	+ 0,3
Rheinland-Pfalz	39 529	41 169	42 078	80,5	82,0	81,5	+ 2,2	+ 0,5
Saarland	38 876	39 159	40 764	79,5	82,3	80,1	+ 4,1	+ 2,2
Sachsen	30 242	32 066	32 698	93,6	95,2	94,8	+ 2,0	+ 0,4
Sachsen-Anhalt	29 970	31 544	32 131	97,9	100,4	99,4	+ 1,9	+ 1,0
Schleswig-Holstein	36 882	38 416	39 036	80,3	81,3	81,6	+ 1,6	- 0,3
Thüringen	29 010	30 488	31 531	92,1	94,5	93,5	+ 3,4	+ 1,0
Deutschland	40 134	41 468	42 515	78,9	80,7	80,3	+ 2,5	+ 0,4
Westdeutschland ¹⁾	41 767	43 036	44 149	78,1	79,7	79,4	+ 2,6	+ 0,3
Ostdeutschland ²⁾	30 082	31 853	32 533	94,4	96,2	95,7	+ 2,1	+ 0,5

1) Einschließlich Berlin. - 2) Ohne Berlin. - 3) Einschließlich Sonderzahlungen.

29. Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Land	Bruttoausgaben				Veränderung der Investitionen insgesamt	
	insgesamt		je tätige Person		09/04 ¹⁾	09/08
	2004 ¹⁾	2008	2009			
	Mio. €		€		%	
Baden-Württemberg	9 015	11 253	8 546	7 373	- 5,2	- 24,1
Bayern	9 095	12 838	8 834	7 769	- 2,9	- 31,2
Berlin	832	828	802	9 132	- 3,6	- 3,1
Brandenburg	1 172	1 066	893	9 894	- 23,8	- 16,2
Bremen	527	570	447	8 825	- 15,2	- 21,6
Hamburg	1 042	900	676	8 164	- 35,2	- 24,9
Hessen	2 624	3 510	2 972	7 728	+ 13,3	- 15,3
Mecklenburg-Vorpommern	386	685	445	7 986	+ 15,3	- 35,0
Niedersachsen	4 447	5 057	4 522	9 209	+ 1,7	- 10,6
Nordrhein-Westfalen	8 824	11 355	8 774	7 354	- 0,6	- 22,7
Rheinland-Pfalz	2 106	2 598	2 259	8 210	+ 7,3	- 13,0
Saarland	875	1 065	777	8 485	- 11,1	- 27,0
Sachsen	3 604	3 266	2 530	10 765	- 29,8	- 22,5
Sachsen-Anhalt	1 588	1 957	1 706	13 737	+ 7,4	- 12,8
Schleswig-Holstein	764	952	710	5 822	- 7,1	- 25,4
Thüringen	1 111	1 673	1 201	7 785	+ 8,1	- 28,2
Deutschland	48 011	59 572	46 092	8 038	- 4,0	- 22,6
Westdeutschland	39 318	50 099	38 516	7 723	- 2,0	- 23,1
Ostdeutschland	8 692	9 474	7 577	10 139	- 12,8	- 20,0

1) Die Datenerhebung erfolgte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2003. Die Vergleichbarkeit mit den nach WZ 2008 erhobenen Jahren ab 2008 ist daher eingeschränkt.

30. Patentanmeldungen

Land	Insgesamt			Anmeldungen je 100 000 Einwohner			Veränderung der Anmeldungen insgesamt	
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09
	Anzahl						%	
Baden-Württemberg	12 828	15 532	14 813	120	145	138	+ 15,5	- 4,6
Bayern	13 688	12 641	12 969	110	101	104	- 5,3	+ 3,0
Berlin	866	965	903	26	28	26	+ 2,0	- 7,1
Brandenburg	311	354	301	12	14	12	- 1,6	- 14,9
Bremen	173	156	148	26	24	22	- 15,7	- 6,8
Hamburg	919	947	905	53	53	51	- 3,2	- 4,5
Hessen	3 402	2 486	2 411	56	41	40	- 28,3	- 2,4
Mecklenburg-Vorpommern	197	191	155	12	12	9	- 21,7	-22,4
Niedersachsen	2 738	2 966	2 940	34	37	37	+ 7,9	- 1,1
Nordrhein-Westfalen	8 151	7 408	7 506	45	41	42	- 6,9	+ 1,4
Rheinland-Pfalz	2 218	1 263	1 182	55	32	29	- 46,9	- 7,9
Saarland	360	312	259	34	31	25	- 27,1	- 18,0
Sachsen	847	1 167	1 136	20	28	27	+ 36,4	- 3,6
Sachsen-Anhalt	366	298	312	15	13	13	- 12,2	+ 3,2
Schleswig-Holstein	600	569	561	21	20	20	- 5,7	- 0,5
Thüringen	703	604	546	30	27	24	- 20,3	- 10,4
Deutschland	48 367	47 859	47 047	59	59	58	- 1,2	- 0,9
Westdeutschland	45 077	44 280	43 694	69	68	67	- 2,6	- 1,3
Ostdeutschland	3 290	3 579	3 353	20	22	21	+ 4,2	- 5,9

Globalisierung

31. Ausfuhr

Land	Ausfuhr insgesamt			Anteil an der deutschen Ausfuhr 2010	Veränderung der Ausfuhr insgesamt	
	2005	2009	2010 ²⁾		10/05	10/09
	Mio. €				%	
Baden-Württemberg	123 144	123 301	153 904	19,7	+ 25,0	+ 24,8
Bayern	126 891	122 307	145 145	18,6	+ 14,4	+ 18,7
Berlin	9 964	10 461	12 299	1,6	+ 23,4	+ 17,6
Brandenburg	6 658	10 737	12 228	1,6	+ 83,7	+ 13,9
Bremen	12 533	10 854	13 989	1,8	+ 11,6	+ 28,9
Hamburg	22 245	32 095	35 473	4,6	+ 59,5	+ 10,5
Hessen	39 461	42 997	51 588	6,6	+ 30,7	+ 20,0
Mecklenburg-Vorpommern	2 889	4 943	6 009	0,8	+ 108,0	+ 21,6
Niedersachsen	60 346	56 956	66 196	8,5	+ 9,7	+ 16,2
Nordrhein-Westfalen	144 811	137 277	162 097	20,8	+ 11,9	+ 18,1
Rheinland-Pfalz	33 981	34 616	40 636	5,2	+ 19,6	+ 17,4
Saarland	11 557	11 170	12 997	1,7	+ 12,5	+ 16,4
Sachsen	17 696	19 501	24 873	3,2	+ 40,6	+ 27,5
Sachsen-Anhalt	7 720	10 427	12 604	1,6	+ 63,3	+ 20,9
Schleswig-Holstein	16 283	14 814	18 368	2,4	+ 12,8	+ 24,0
Thüringen	7 859	8 887	10 930	1,4	+ 39,1	+ 23,0
Deutschland¹⁾	786 200	803 312	959 497	100,0	+ 22,0	+ 19,4
Westdeutschland	591 252	586 387	700 393	89,9	+ 18,5	+ 19,4
Ostdeutschland	52 786	64 956	78 943	10,1	+ 49,6	+ 21,5

1) Einschließlich Waren ausländischen Ursprungs und regional nicht zuordnungsfähiger Exporte. Anteilsberechnung der Länder nur auf Basis der regional zuordnungsfähigen Werte. - 2) Vorläufige Werte.

32. Einfuhr

Land	Einfuhr insgesamt			Anteil an der deutschen Einfuhr 2010	Veränderung der Einfuhr insgesamt	
	2005	2009	2010		10/05	10/09
	Mio. €				%	
Baden-Württemberg	98 730	107 008	128 375	16,4	+ 30,0	+ 20,0
Bayern	99 273	107 291	131 591	16,8	+ 32,6	+ 22,6
Berlin	7 066	8 333	9 679	1,2	+ 37,0	+ 16,2
Brandenburg	8 547	11 583	14 512	1,9	+ 69,8	+ 25,3
Bremen	11 198	10 783	12 826	1,6	+ 14,5	+ 18,9
Hamburg	46 661	54 121	66 658	8,5	+ 42,9	+ 23,2
Hessen	56 087	58 080	68 295	8,7	+ 21,8	+ 17,6
Mecklenburg-Vorpommern	2 669	3 351	4 009	0,5	+ 50,2	+ 19,6
Niedersachsen	54 666	60 613	73 516	9,4	+ 34,5	+ 21,3
Nordrhein-Westfalen	150 117	145 555	178 225	22,8	+ 18,7	+ 22,4
Rheinland-Pfalz	20 806	21 706	27 491	3,5	+ 32,1	+ 26,7
Saarland	10 034	9 527	10 978	1,4	+ 9,4	+ 15,2
Sachsen	10 628	13 605	16 685	2,1	+ 57,0	+ 22,6
Sachsen-Anhalt	7 524	9 286	12 183	1,6	+ 61,9	+ 31,2
Schleswig-Holstein	18 285	17 764	20 240	2,6	+ 10,7	+ 13,9
Thüringen	5 672	5 598	6 896	0,9	+ 21,6	+ 23,2
Deutschland¹⁾	631 496	667 391	810 198	100,0	+ 28,3	+ 21,4
Westdeutschland	565 857	592 448	718 195	91,8	+ 26,9	+ 21,2
Ostdeutschland	42 106	51 757	63 964	8,2	+ 51,9	+ 23,6

1) Einschließlich Waren ausländischen Ursprungs und regional nicht zuordnungsfähiger Importe. Anteilsberechnung der Länder nur auf Basis der regional zuordnungsfähigen Werte.

33. Bestand an Auslandsinvestitionen

Land	Bestand (31.12.)			Deutschland = 100		Veränderung	
	2004	2008	2009	2004	2009	09/04	09/08
	Mio. €			%		%	
Baden-Württemberg	85 428	125 808	137 509	14,6	15,4	+ 61,0	+ 9,3
Bayern	130 324	197 090	199 328	22,3	22,3	+ 52,9	+ 1,1
Berlin	6 391	10 392	10 468	1,1	1,2	+ 63,8	+ 0,7
Brandenburg	162	370	447	0,0	0,1	+ 175,9	+ 20,8
Bremen	679	782	789	0,1	0,1	+ 16,2	+ 0,9
Hamburg	19 870	39 197	41 292	3,4	4,6	+ 107,8	+ 5,3
Hessen	83 471	113 215	132 490	14,3	14,9	+ 58,7	+ 17,0
Mecklenburg-Vorpommern	329	318	312	0,1	0,0	- 5,2	- 1,9
Niedersachsen	37 328	63 872	58 806	6,4	6,6	+ 57,5	- 7,9
Nordrhein-Westfalen	184 957	259 792	264 242	31,7	29,6	+ 42,9	+ 1,7
Rheinland-Pfalz	27 874	33 430	36 129	4,8	4,0	+ 29,6	+ 8,1
Saarland	2 291	3 734	3 164	0,4	0,4	+ 38,1	- 15,3
Sachsen	700	641	583	0,1	0,1	- 16,7	- 9,0
Sachsen-Anhalt	126	503	605	0,0	0,1	+ 380,2	+ 20,3
Schleswig-Holstein	3 345	5 004	5 240	0,6	0,6	+ 56,7	+ 4,7
Thüringen	397	769	692	0,1	0,1	+ 74,3	- 10,0
Deutschland	583 672	854 915	892 096	100,0	100,0	+ 52,8	+ 4,3
Westdeutschland	575 567	841 924	878 989	98,6	98,5	+ 52,7	+ 4,4
Ostdeutschland	8 105	12 993	13 107	1,4	1,5	+ 61,7	+ 0,9

Quelle: Deutsche Bundesbank

34. Bestand unmittelbarer Direktinvestitionen der Ausländer im Inland

Land	Bestand (31.12.)			Deutschland = 100		Veränderung	
	2004	2008	2009	2004	2009	09/04	09/08
	Mio. €			%			
Baden-Württemberg	70 124	78 814	80 927	12,0	9,1	+ 15,4	+ 2,7
Bayern	68 671	109 429	102 621	11,8	11,5	+ 49,4	- 6,2
Berlin	16 260	25 211	22 995	2,8	2,6	+ 41,4	- 8,8
Brandenburg	944	3 727	3 206	0,2	0,4	+ 239,6	- 14,0
Bremen	4 035	4 426	4 287	0,7	0,5	+ 6,2	- 3,1
Hamburg	55 981	75 224	78 817	9,6	8,8	+ 40,8	+ 4,8
Hessen	102 986	102 291	106 896	17,6	12,0	+ 3,8	+ 4,5
Mecklenburg-Vorpommern	2 408	3 701	5 118	0,4	0,6	+ 112,5	+ 38,3
Niedersachsen	24 181	24 648	24 453	4,1	2,7	+ 1,1	- 0,8
Nordrhein-Westfalen	157 005	193 327	184 592	26,9	20,7	+ 17,6	- 4,5
Rheinland-Pfalz	11 771	14 034	14 301	2,0	1,6	+ 21,5	+ 1,9
Saarland	1 976	1 509	1 437	0,3	0,2	- 27,3	- 4,8
Sachsen	2 013	2 737	2 765	0,3	0,3	+ 37,4	+ 1,0
Sachsen-Anhalt	4 192	5 466	4 742	0,7	0,5	+ 13,1	- 13,2
Schleswig-Holstein	9 950	10 731	11 848	1,7	1,3	+ 19,1	+ 10,4
Thüringen	1 972	1 843	1 679	0,3	0,2	- 14,9	- 8,9
Deutschland	534 468	657 117	650 686	91,6	72,9	+ 21,7	- 1,0
Westdeutschland	506 680	614 433	610 179	86,8	68,4	+ 20,4	- 0,7
Ostdeutschland	27 789	42 685	40 505	4,8	4,5	+ 45,8	- 5,1

Quelle: Deutsche Bundesbank.

35. Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Land	Auslandsumsatz			Anteil am Gesamtumsatz			Veränderung Auslandsumsatz	
	2005 ¹⁾	2009	2010	2005	2009	2010	10/05 ¹⁾	10/09
	Mio. €			%				
Baden-Württemberg	122 919	109 960	136 207	46,9	47,0	49,9	+ 10,8	+ 23,9
Bayern	132 346	133 529	159 223	45,4	48,8	51,4	+ 20,3	+ 19,2
Berlin	9 254	10 208	10 971	30,4	44,9	46,1	+ 18,6	+ 7,5
Brandenburg	4 072	4 600	5 735	21,8	22,8	25,5	+ 40,8	+ 24,7
Bremen	10 150	8 373	11 556	53,9	48,4	54,5	+ 13,9	+ 38,0
Hamburg	12 667	15 049	17 119	19,2	28,1	23,3	+ 35,1	+ 13,8
Hessen	38 899	41 517	48 499	43,2	47,1	48,5	+ 24,7	+ 16,8
Mecklenburg-Vorpommern	1 934	2 934	2 948	19,8	25,8	24,8	+ 52,4	+ 0,5
Niedersachsen	63 111	59 577	74 106	40,1	38,9	43,9	+ 17,4	+ 24,4
Nordrhein-Westfalen	124 802	112 939	131 254	38,7	40,3	41,6	+ 5,2	+ 16,2
Rheinland-Pfalz	32 404	31 018	39 576	47,3	46,6	50,2	+ 22,1	+ 27,6
Saarland	10 130	9 684	11 579	44,5	47,3	48,9	+ 14,3	+ 19,6
Sachsen	13 588	16 013	18 940	30,6	33,1	34,8	+ 39,4	+ 18,3
Sachsen-Anhalt	6 948	8 539	10 019	23,4	26,4	26,3	+ 44,2	+ 17,3
Schleswig-Holstein	13 203	12 433	12 628	41,2	41,7	40,0	- 4,4	+ 1,6
Thüringen	7 200	7 112	8 560	29,2	28,2	29,5	+ 18,9	+ 20,4
Deutschland	603 626	583 485	698 920	40,5	42,4	44,4	+ 15,8	+ 19,8
Westdeutschland	560 631	534 079	641 747	42,1	43,9	46,0	+ 14,5	+ 20,2
Ostdeutschland	42 996	49 406	57 173	27,3	30,8	31,8	+ 33,0	+ 15,7

1) Die Datenerhebung erfolgte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2003. Die Vergleichbarkeit mit den nach WZ 2008 erhobenen Jahren ab 2008 ist daher eingeschränkt.

36. Wanderungssalden über die Grenzen des Bundesgebiets¹⁾

Land	Wanderungssaldo						Zu- oder Abnahme des Saldos	
	insgesamt			je 1 000 Einwohner			10/05	10/09
	2005	2009 ²⁾	2010 ³⁾	2005	2009	2010 ¹⁾		
Anzahl								
Baden-Württemberg	2 751	2 351	18 879	0,3	0,2	1,8	+ 16 128	+ 16 528
Bayern	8 074	6 476	34 869	0,6	- 0,5	2,8	+ 26 795	+ 41 345
Berlin	14 529	7 836	1 172	4,3	- 2,3	- 0,3	- 15 701	+ 6 664
Brandenburg	386	132	2 142	0,2	- 0,1	0,9	+ 1 756	+ 2 274
Bremen	1 371	414	39	2,1	0,6	0,1	- 1 332	- 375
Hamburg	5 485	4 950	5 245	3,1	- 2,8	2,9	- 240	+ 10 195
Hessen	4 614	2 190	9 684	0,8	0,4	1,6	+ 14 298	+ 7 494
Mecklenburg-Vorpommern	631	874	1 369	0,4	- 0,5	0,8	+ 738	+ 2 243
Niedersachsen	40 517	7 643	14 460	5,1	1,0	1,8	- 26 057	+ 6 817
Nordrhein-Westfalen	5 514	3 891	27 449	0,3	- 0,2	1,5	+ 21 935	+ 31 340
Rheinland-Pfalz	1 143	591	5 685	0,3	0,1	1,4	+ 6 828	+ 5 094
Saarland	204	335	2 000	0,2	0,3	2,0	+ 2 204	+ 1 665
Sachsen	2 412	1 286	357	0,6	- 0,3	0,1	- 2 055	+ 1 643
Sachsen-Anhalt	984	72	2 047	0,4	0,0	0,9	+ 1 063	+ 1 975
Schleswig-Holstein	2 080	1 607	2 779	0,7	- 0,6	1,0	+ 699	+ 4 386
Thüringen	180	674	1 803	0,1	0,3	0,8	+ 1 623	+ 1 129
Deutschland	78 953	12 782	127 635	1,0	0,2	1,6	+ 48 682	+ 114 853
Westdeutschland	59 831	- 3 400	121 089	0,9	0,1	1,9	+ 61 258	+ 117 689
Ostdeutschland	19 122	- 9 382	6 546	1,1	0,6	0,4	- 12 576	- 2 836

1) Einschl. unbekanntes Ausland sowie einschl. Herkunfts-/Zielgebiet "ungeklärt" und "ohne Angabe". - 2) Für 2009 gilt: Die den Wanderungsdaten zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden enthalten zahlreiche Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steueridentifikationsnummer durchgeführt worden sind. - 3) Vorläufige Ergebnisse; einschl. unbekanntes Ausland sowie einschl. Herkunfts-/Zielgebiet "ungeklärt" und "ohne Angabe".

Finanzen

37. Gesamteinnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt

Land	Bereinigte Einnahmen insgesamt ¹⁾			Bereinigte Einnahmen je Einwohner			Veränderung insgesamt		Steuereinnahmequote 2010 ²⁾
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09	
	Mio. €			€			%		
Baden-Württemberg	43 230	46 311	48 077	4 028	4 309	4 472	+ 11,2	+ 3,8	72,5
Bayern	50 966	59 867	61 751	4 091	4 790	4 933	+ 21,2	+ 3,1	70,1
Berlin	18 392	19 577	20 254	5 423	5 705	5 880	+ 10,1	+ 3,5	51,8
Brandenburg	11 545	12 171	12 294	4 506	4 838	4 903	+ 6,5	+ 1,0	53,0
Bremen	3 081	3 346	3 301	4 649	5 069	5 005	+ 7,1	- 1,3	61,0
Hamburg	9 656	9 483	10 184	5 554	5 333	5 724	+ 5,5	+ 7,4	80,5
Hessen	27 095	28 288	29 329	4 447	4 668	4 837	+ 8,2	+ 3,7	72,9
Mecklenburg-Vorpommern	8 095	8 731	8 309	4 725	5 270	5 046	+ 2,6	- 4,8	48,9
Niedersachsen	28 344	32 741	32 893	3 540	4 121	4 147	+ 16,0	+ 0,5	69,4
Nordrhein-Westfalen	72 333	76 279	78 306	4 005	4 263	4 387	+ 8,3	+ 2,7	70,1
Rheinland-Pfalz	14 522	15 680	16 403	3 577	3 902	4 094	+ 13,0	+ 4,6	69,8
Saarland	3 640	3 652	4 078	3 459	3 561	3 999	+ 12,0	+ 11,7	68,4
Sachsen	19 202	20 960	20 731	4 483	5 017	4 991	+ 8,0	- 1,1	51,9
Sachsen-Anhalt	11 225	11 729	11 412	4 520	4 954	4 867	+ 1,7	- 2,7	51,7
Schleswig-Holstein	10 211	11 373	11 513	3 609	4 019	4 066	+ 12,8	+ 1,2	68,9
Thüringen	9 839	10 703	10 582	4 196	4 742	4 722	+ 7,6	- 1,1	53,0
Deutschland	331 409	362 957	372 147	4 019	4 434	4 552	+ 12,3	+ 2,5	68,0
Westdeutschland	263 078	287 020	295 835	4 005	4 385	4 523	+ 12,5	+ 3,1	70,9
Ostdeutschland	78 298	83 871	83 582	4 666	5 112	5 116	+ 6,7	- 0,3	51,9

1) Bei den bereinigten Gesamteinnahmen werden Zahlungen innerhalb der dargestellten Ebene (Land und Gemeinden/Gv) herausgerechnet. Die Angaben für Ost- und Westdeutschland wurden hier allerdings als Summe der Werte der entsprechenden Länder berechnet, die Summe der Werte aus Ost- und Westdeutschland ergibt daher nicht den Deutschlandwert. - 2) Quotient aus kassenmäßigen Steuereinnahmen und Gesamteinnahmen.

38. Kassenmäßige Steuereinnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt

Land	Steuereinnahmen insgesamt			Steuereinnahmen je Einwohner			Veränderung insgesamt		Steuereinnahmen/ BIP 2010
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09	
	Mio. €			€			%		
Baden-Württemberg	31 261	34 712	34 872	2 913	3 230	3 244	+ 11,6	+ 0,5	9,6
Bayern	36 069	43 026	43 287	2 895	3 443	3 458	+ 20,0	+ 0,6	9,8
Berlin	8 190	9 726	10 501	2 415	2 834	3 049	+ 28,2	+ 8,0	11,1
Brandenburg	5 334	6 377	6 510	2 082	2 535	2 596	+ 22,0	+ 2,1	11,7
Bremen	1 815	2 075	2 014	2 739	3 144	3 054	+ 11,0	- 2,9	7,3
Hamburg	7 434	7 848	8 202	4 276	4 414	4 610	+ 10,3	+ 4,5	9,3
Hessen	18 696	21 123	21 381	3 068	3 486	3 526	+ 14,4	+ 1,2	9,5
Mecklenburg-Vorpommern	3 439	4 171	4 067	2 007	2 518	2 470	+ 18,3	- 2,5	11,4
Niedersachsen	19 357	23 297	22 836	2 418	2 932	2 879	+ 18,0	- 2,0	10,7
Nordrhein-Westfalen	49 810	55 082	54 928	2 758	3 078	3 077	+ 10,3	- 0,3	10,1
Rheinland-Pfalz	9 732	11 135	11 444	2 397	2 771	2 856	+ 17,6	+ 2,8	10,6
Saarland	2 540	2 756	2 789	2 413	2 687	2 735	+ 9,8	+ 1,2	9,3
Sachsen	8 974	10 903	10 764	2 095	2 610	2 591	+ 19,9	- 1,3	11,3
Sachsen-Anhalt	5 220	6 038	5 900	2 102	2 550	2 516	+ 13,0	- 2,3	11,3
Schleswig-Holstein	6 920	7 870	7 930	2 446	2 781	2 801	+ 14,6	+ 0,8	10,5
Thüringen	4 729	5 641	5 605	2 017	2 499	2 501	+ 18,5	- 0,6	11,2
Deutschland	219 522	251 778	253 030	2 662	3 076	3 095	+ 15,3	+ 0,5	10,1
Westdeutschland	183 634	208 924	209 683	2 796	3 192	3 206	+ 14,2	+ 0,4	9,9
Ostdeutschland	35 886	42 856	43 347	2 139	2 612	2 653	+ 20,8	+ 1,1	11,3

39. Gesamtausgaben der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt

Land	Bereinigte Ausgaben insgesamt ¹⁾			Bereinigte Ausgaben je Einwohner			Veränderung insgesamt		Bereinigte Ausgaben/BIP
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09	
	Mio. €			€			%		
Baden-Württemberg	45 205	50 204	49 614	4 212	4 671	4 615	+ 9,8	- 1,2	13,7
Bayern	51 576	68 098	63 416	4 140	5 449	5 066	+ 23,0	- 6,9	14,3
Berlin	21 580	21 040	21 670	6 363	6 131	6 291	+ 0,4	+ 3,0	22,9
Brandenburg	11 962	12 571	12 896	4 669	4 997	5 143	+ 7,8	+ 2,6	23,1
Bremen	4 142	4 259	4 572	6 250	6 452	6 932	+ 10,4	+ 7,3	16,5
Hamburg	10 027	10 486	11 020	5 768	5 897	6 194	+ 9,9	+ 5,1	12,5
Hessen	28 094	31 820	33 897	4 611	5 251	5 590	+ 20,7	+ 6,5	15,1
Mecklenburg-Vorpommern	8 493	8 229	8 445	4 958	4 967	5 129	- 0,6	+ 2,6	23,6
Niedersachsen	31 559	35 069	35 371	3 942	4 414	4 459	+ 12,1	+ 0,9	16,5
Nordrhein-Westfalen	80 748	82 997	87 131	4 471	4 638	4 881	+ 7,9	+ 5,0	16,0
Rheinland-Pfalz	15 859	18 157	19 019	3 907	4 518	4 746	+ 19,9	+ 4,7	17,7
Saarland	4 428	4 835	5 266	4 207	4 715	5 164	+ 18,9	+ 8,9	17,5
Sachsen	19 107	20 491	20 697	4 461	4 905	4 983	+ 8,3	+ 1,0	21,8
Sachsen-Anhalt	12 375	11 867	12 072	4 983	5 012	5 149	- 2,4	+ 1,7	23,1
Schleswig-Holstein	11 899	12 859	13 165	4 206	4 544	4 650	+ 10,6	+ 2,4	17,4
Thüringen	10 604	10 899	11 190	4 522	4 829	4 993	+ 5,5	+ 2,7	22,4
Deutschland	357 692	395 946	402 170	4 337	4 837	4 919	+ 12,4	+ 1,6	16,1
Westdeutschland	283 537	318 784	322 471	4 316	4 870	4 930	+ 13,7	+ 1,2	15,2
Ostdeutschland	84 121	85 097	86 970	5 014	5 187	5 323	+ 3,4	+ 2,2	22,7

1) Bei den bereinigten Gesamtausgaben werden Zahlungen innerhalb der dargestellten Ebene (Land und Gemeinden/Gv) herausgerechnet. Die Angaben für Ost- und Westdeutschland wurden hier allerdings als Summe der Werte der entsprechenden Länder berechnet, die Summe der Werte aus Ost- und Westdeutschland ergibt daher nicht den Deutschlandwert.

40. Personalausgaben der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt

Land	Personalausgaben insgesamt			Personalausgaben je Einwohner			Veränderung insgesamt		Personalausgabenquote 2010 ¹⁾
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09	
	Mio. €			€			%		
Baden-Württemberg	18 988	20 302	20 853	1 769	1 889	1 940	+ 9,8	+ 2,7	42,0
Bayern	21 177	23 670	24 335	1 700	1 894	1 944	+ 14,9	+ 2,8	38,4
Berlin	6 642	6 282	6 461	1 958	1 831	1 876	- 2,7	+ 2,8	29,8
Brandenburg	3 570	3 706	3 825	1 393	1 473	1 525	+ 7,1	+ 3,2	29,7
Bremen	1 279	1 343	1 371	1 930	2 035	2 079	+ 7,2	+ 2,1	30,0
Hamburg	3 372	3 417	3 521	1 940	1 922	1 979	+ 4,4	+ 3,0	32,0
Hessen	10 302	11 392	11 675	1 691	1 880	1 925	+ 13,3	+ 2,5	34,4
Mecklenburg-Vorpommern	2 649	2 473	2 546	1 546	1 493	1 546	- 3,9	+ 3,0	30,1
Niedersachsen	12 263	13 385	13 680	1 532	1 685	1 725	+ 11,6	+ 2,2	38,7
Nordrhein-Westfalen	30 355	30 673	31 492	1 681	1 714	1 764	+ 3,7	+ 2,7	36,1
Rheinland-Pfalz	6 693	7 165	7 471	1 649	1 783	1 864	+ 11,6	+ 4,3	39,3
Saarland	1 801	1 854	1 911	1 711	1 808	1 874	+ 6,1	+ 3,1	36,3
Sachsen	6 153	5 775	6 011	1 436	1 382	1 447	- 2,3	+ 4,1	29,0
Sachsen-Anhalt	3 807	3 765	3 855	1 533	1 590	1 644	+ 1,3	+ 2,4	31,9
Schleswig-Holstein	4 673	4 615	4 714	1 652	1 631	1 665	+ 0,9	+ 2,1	35,8
Thüringen	3 550	3 479	3 610	1 514	1 541	1 611	+ 1,7	+ 3,8	32,3
Deutschland	137 273	143 297	147 331	1 665	1 750	1 802	+ 7,3	+ 2,8	36,6
Westdeutschland	110 903	117 816	121 023	1 688	1 800	1 850	+ 9,1	+ 2,7	37,5
Ostdeutschland	26 371	25 480	26 308	1 572	1 553	1 610	- 0,2	+ 3,2	30,2

1) Quotient aus Personalausgaben und bereinigten Gesamtausgaben.

41. Zinsausgaben an den Kreditmarkt der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt

Land	Zinsausgaben insgesamt			Zinsausgaben je Einwohner			Veränderung insgesamt		Zins-Steuer-Quote 2010 ¹⁾
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09	
	Mio. €			€			%		
Baden-Württemberg	2 295	1 879	2 090	214	175	194	- 8,9	+ 11,2	6,0
Bayern	1 742	1 475	1 577	140	118	126	- 9,5	+ 6,9	3,6
Berlin	2 381	2 227	2 202	702	649	639	- 7,5	- 1,1	21,0
Brandenburg	874	776	698	341	308	278	- 20,1	- 10,1	10,7
Bremen	500	612	658	754	927	998	+ 31,6	+ 7,5	32,7
Hamburg	1 002	935	873	576	526	491	- 12,9	- 6,6	10,6
Hessen	1 806	1 818	1 815	296	300	299	+ 0,5	- 0,2	8,5
Mecklenburg-Vorpommern	568	488	452	332	295	275	- 20,4	- 7,4	11,1
Niedersachsen	2 801	2 600	2 271	350	327	286	- 18,9	- 12,7	9,9
Nordrhein-Westfalen	5 923	6 018	5 789	328	336	324	- 2,3	- 3,8	10,5
Rheinland-Pfalz	1 357	1 502	1 381	334	374	345	+ 1,8	- 8,1	12,1
Saarland	455	527	574	432	514	563	+ 26,2	+ 8,9	20,6
Sachsen	828	550	496	193	132	119	- 40,1	- 9,8	4,6
Sachsen-Anhalt	1 048	969	911	422	409	389	- 13,1	- 6,0	15,4
Schleswig-Holstein	1 015	1 064	1 082	359	376	382	+ 6,6	+ 1,7	13,6
Thüringen	842	741	744	359	328	332	- 11,6	+ 0,4	13,3
Deutschland	25 437	24 180	23 612	308	295	289	- 7,2	- 2,3	9,3
Westdeutschland	18 896	18 430	18 110	288	282	277	- 4,2	- 1,7	8,6
Ostdeutschland	6 541	5 751	5 503	390	351	337	- 15,9	- 4,3	12,7

1) Quotient aus Zinsausgaben und Steuereinnahmen.

42. Finanzierungssaldo¹⁾ der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt

Land	Saldo insgesamt			Saldo je Einwohner			Veränderung insgesamt		Finanzierungs- saldo / BIP
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09	
	Mio. €			€			Mio. €		%
Baden-Württemberg	- 1 975	- 3 893	- 1 537	- 184	- 362	- 143	+ 438	+ 2 356	- 0,4
Bayern	- 610	- 8 231	- 1 665	- 49	- 659	- 133	- 1 055	+ 6 566	- 0,4
Berlin	- 3 188	- 1 463	- 1 416	- 940	- 426	- 411	+ 1 772	+ 47	- 1,5
Brandenburg	- 417	- 400	- 602	- 163	- 159	- 240	- 185	- 202	- 1,1
Bremen	- 1 061	- 913	- 1 271	- 1 601	- 1 383	- 1 927	- 210	- 358	- 4,6
Hamburg	- 371	- 1 003	- 836	- 213	- 564	- 470	- 465	+ 167	- 0,9
Hessen	- 999	- 3 532	- 4 568	- 164	- 583	- 753	- 3 569	- 1 036	- 2,0
Mecklenburg-Vorpommern	- 398	502	- 136	- 232	303	- 83	+ 262	- 638	- 0,4
Niedersachsen	- 3 215	- 2 328	- 2 478	- 402	- 293	- 312	+ 737	- 150	- 1,2
Nordrhein-Westfalen	- 8 415	- 6 718	- 8 825	- 466	- 375	- 494	- 410	- 2 107	- 1,6
Rheinland-Pfalz	- 1 337	- 2 477	- 2 616	- 329	- 616	- 653	- 1 279	- 139	- 2,4
Saarland	- 788	- 1 183	- 1 188	- 749	- 1 154	- 1 165	- 400	- 5	- 4,0
Sachsen	95	469	34	22	112	8	- 61	- 435	0,0
Sachsen-Anhalt	- 1 150	- 138	- 660	- 463	- 58	- 281	+ 490	- 522	- 1,3
Schleswig-Holstein	- 1 688	- 1 486	- 1 652	- 597	- 525	- 583	+ 36	- 166	- 2,2
Thüringen	- 765	- 196	- 608	- 326	- 87	- 271	+ 157	- 412	- 1,2
Deutschland	- 26 283	- 32 989	- 30 023	- 319	- 403	- 367	- 3 740	+ 2 966	- 1,2
Westdeutschland	- 20 459	- 31 764	- 26 636	- 311	- 485	- 407	- 6 177	+ 5 128	- 1,3
Ostdeutschland	- 5 823	- 1 226	- 3 388	- 347	- 75	- 207	+ 2 435	- 2 162	- 0,9

1) Differenz aus bereinigten Einnahmen und bereinigten Ausgaben.

43. Kreditmarktschulden der Kernhaushalte der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt

Land	Kreditmarktschulden insgesamt (31.12.)			Kreditmarktschulden je Einwohner			Veränderung insgesamt		Kreditfin- quote ¹⁾ 2009
	2004	2008	2009	2004	2008	2009	09/04	09/08	
	Mio. €			€			%		
Baden-Württemberg	44 017	47 217	47 104	4 111	4 391	4 383	+ 7,0	- 0,2	- 0,2
Bayern	36 119	35 127	40 619	2 906	2 806	3 250	+ 12,5	+ 15,6	8,1
Berlin	53 876	55 961	58 821	15 907	16 340	17 141	+ 9,2	+ 5,1	13,6
Brandenburg	18 208	18 737	18 947	7 089	7 407	7 532	+ 4,1	+ 1,1	1,7
Bremen	11 270	15 277	16 011	17 013	23 084	24 256	+ 42,1	+ 4,8	17,2
Hamburg	20 359	21 618	22 641	11 721	12 223	12 733	+ 11,2	+ 4,7	9,8
Hessen	36 490	38 029	41 480	5 994	6 266	6 845	+ 13,7	+ 9,1	10,8
Mecklenburg-Vorpommern	12 328	11 522	11 418	7 143	6 887	6 892	- 7,4	- 0,9	- 1,3
Niedersachsen	54 561	57 293	58 750	6 819	7 190	7 394	+ 7,7	+ 2,5	4,2
Nordrhein-Westfalen	126 562	136 822	142 922	7 004	7 615	7 988	+ 12,9	+ 4,5	7,3
Rheinland-Pfalz	27 888	30 490	31 861	6 872	7 549	7 928	+ 14,2	+ 4,5	7,6
Saarland	8 262	10 453	11 558	7 803	10 112	11 270	+ 39,9	+ 10,6	22,9
Sachsen	17 005	13 261	10 295	3 949	3 154	2 464	- 39,5	- 22,4	- 14,5
Sachsen-Anhalt	21 363	22 700	22 595	8 509	9 465	9 544	+ 5,8	- 0,5	- 0,9
Schleswig-Holstein	21 930	24 502	26 405	7 761	8 642	9 330	+ 20,4	+ 7,8	14,8
Thüringen	16 943	17 762	17 967	7 164	7 797	7 960	+ 6,0	+ 1,2	1,9
Deutschland	527 179	556 773	579 395	6 390	6 779	7 078	+ 9,9	+ 4,1	5,7
Westdeutschland	387 458	416 828	439 351	5 903	6 352	6 712	+ 13,4	+ 5,4	7,1
Ostdeutschland	139 723	139 943	140 043	8 285	8 477	8 536	+ 0,2	+ 0,1	0,1

1) Kreditfinanzierungsquote = (Schuldenaufnahme abzgl. Schuldentilgung am Kreditmarkt) / bereinigte Gesamtausgaben.

44. Länderfinanzausgleich (LFA) und Bundesergänzungszuweisungen (BEZ) der Länder

Land	LFA und BEZ insgesamt			LFA und BEZ je Einwohner			Veränderung insgesamt		(LFA + BEZ)/ ber. Einnahmen 2010
	2005	2009	2010 ¹⁾	2005	2009	2010	10/05	10/09	
	Mio. €			€			Mio. €		%
Baden-Württemberg	- 2 235	- 1 508	- 1 694	- 208	- 140	- 158	+ 541	- 186	- 3,5
Bayern	- 2 234	- 3 370	- 3 491	- 179	- 270	- 279	- 1 257	- 121	- 5,7
Berlin	5 270	5 652	5 498	1 554	1 647	1 596	+ 228	- 154	27,1
Brandenburg	2 566	2 322	2 069	1 002	923	825	- 497	- 253	16,8
Bremen	547	637	650	825	965	986	+ 103	+ 13	19,7
Hamburg	- 383	- 49	- 62	- 220	- 28	- 35	+ 321	- 13	- 0,6
Hessen	- 1 606	- 1 919	- 1 738	- 264	- 317	- 287	- 132	+ 181	- 5,9
Mecklenburg-Vorpommern	1 893	1 822	1 659	1 105	1 100	1 008	- 234	- 163	20,0
Niedersachsen	560	132	381	70	17	48	- 179	+ 249	1,2
Nordrhein-Westfalen	- 490	- 61	480	- 27	- 3	27	+ 970	+ 541	0,6
Rheinland-Pfalz	493	499	451	121	124	113	- 42	- 48	2,7
Saarland	229	204	198	218	199	194	- 31	- 6	4,9
Sachsen	4 496	4 115	3 814	1 050	985	918	- 682	- 301	18,4
Sachsen-Anhalt	2 706	2 465	2 307	1 090	1 041	984	- 399	- 158	20,2
Schleswig-Holstein	279	317	204	99	112	72	- 75	- 113	1,8
Thüringen	2 537	2 295	2 139	1 082	1 017	954	- 398	- 156	20,2
Deutschland	14 628	13 553	12 865	177	166	157	- 1 763	- 688	3,5
Westdeutschland	- 4 840	- 5 118	- 4 621	- 74	- 78	- 71	+ 219	+ 497	- 1,6
Ostdeutschland	19 468	18 671	17 486	1 160	1 138	1 070	- 1 982	- 1 185	20,9

1) Vorläufige Angaben. - Quelle: Bundesministerium der Finanzen.

Humanpotenzial

45. Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss

Land	Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Hauptschulabschluss			Anteil an der gleichaltrigen Bevölkerung ¹⁾			Veränderung der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss	
	2004	2008	2009	2004	2008	2009	09/04	09/08
	Anzahl			%				
Baden-Württemberg	9 118	6 883	6 796	7,3	5,6	5,7	- 25,5	- 1,3
Bayern	11 800	9 043	8 187	8,4	6,5	6,0	- 30,6	- 9,5
Berlin	4 019	3 127	2 777	11,1	10,6	10,4	- 30,9	- 11,2
Brandenburg	3 268	2 448	1 938	8,7	10,6	11,0	- 40,7	- 20,8
Bremen	786	530	463	12,0	8,2	7,4	- 41,1	- 12,6
Hamburg ²⁾	1 785	1 349	1 213	11,3	8,9	8,2	- 32,0	- 10,1
Hessen	5 639	4 478	4 464	8,6	7,0	7,2	- 20,8	- 0,3
Mecklenburg-Vorpommern	2 453	2 063	1 617	9,5	17,9	14,1	- 34,1	- 21,6
Niedersachsen	8 776	6 780	5 556	9,5	7,4	6,2	- 36,7	- 18,1
Nordrhein-Westfalen	14 441	14 254	13 339	7,0	6,8	6,5	- 7,6	- 6,4
Rheinland-Pfalz	3 709	3 342	3 076	7,7	7,2	6,9	- 17,1	- 8,0
Saarland	998	760	710	8,4	6,7	6,6	- 28,9	- 6,6
Sachsen	5 152	3 134	2 690	9,4	11,8	11,2	- 47,8	- 14,2
Sachsen-Anhalt	4 864	2 573	1 982	13,9	12,1	12,3	- 59,3	- 23,0
Schleswig-Holstein	3 026	2 690	2 222	9,5	8,4	7,1	- 26,6	- 17,4
Thüringen	2 787	1 426	1 275	8,8	9,4	9,4	- 54,3	- 10,6
Deutschland	82 621	64 880	58 305	8,6	7,5	7,0	- 29,4	- 10,1
Westdeutschland	60 078	50 109	46 026	...	...	...	- 23,4	- 8,1
Ostdeutschland	22 543	14 771	12 279	...	...	...	- 45,5	- 16,9

1) Prozentanteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung der 14- bis unter 17-Jährigen am 1.1. Für Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt der Anteil an den 15- bis unter 18-Jährigen. - 2) Hamburg: 2008 Anzahl der Abgänger mit Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" kann nicht ermittelt werden.
Quelle: Statistische Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 190.

46. Frühe Schulabgänger¹⁾ in Prozent nach Geschlecht und Bundesländern

Land	Insgesamt			Männer	Frauen	Veränderung der Werte	
	2005	2009	2010			05/10	09/10
	Baden-Württemberg	12,5	9,5	9,8	9,7	10,0	- 2,7	+ 0,3
Bayern	11,2	8,8	9,4	9,7	9,1	- 1,8	+ 0,6
Berlin	18,7	14,2	14,6	17,0	12,4	- 4,1	+ 0,4
Brandenburg	10,2	9,0	9,6	11,7	7,1	- 0,6	+ 0,6
Bremen ²⁾	19,1	14,5	14,3	/	/	- 4,8	- 0,2
Hamburg	21,2	12,1	13,2	14,9	11,7	- 8,0	+ 1,1
Hessen	13,3	11,4	11,8	13,1	10,6	- 1,5	+ 0,4
Mecklenburg-Vorpommern ²⁾	14,0	9,3	9,2	11,6	/	- 4,8	- 0,1
Niedersachsen	16,0	12,6	13,9	15,0	12,8	- 2,1	+ 1,3
Nordrhein-Westfalen	15,8	13,7	14,6	15,7	13,5	- 1,2	+ 0,9
Rheinland-Pfalz	16,4	13,7	15,5	16,6	14,5	- 0,9	+ 1,8
Saarland ²⁾	20,6	14,4	13,2	14,8	/	- 7,4	- 1,2
Sachsen	9,8	6,7	7,6	7,6	7,6	- 2,2	+ 0,9
Sachsen-Anhalt	12,4	10,8	11,7	13,9	9,1	- 0,7	+ 0,9
Schleswig-Holstein	15,1	12,1	12,6	12,5	12,8	- 2,5	+ 0,5
Thüringen	6,6	5,4	6,3	6,2	6,4	- 0,3	+ 0,9
Deutschland	13,8	11,1	11,9	12,7	11,0	- 1,9	+ 0,8
Westdeutschland	14,4	11,6	12,3	13,1	11,6	- 2,1	+ 0,7
Ostdeutschland	12,0	9,3	10,0	11,3	8,6	- 2,0	+ 0,7

1) Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 25 Jahren, die sich nicht in Bildung oder Ausbildung befindet noch an einer Weiterbildung teilnimmt, sich im Grund- und Zivildienst befindet und über keinen Abschluss des Sekundarbereichs II verfügt. - 2) Keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist.
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, www.amtliche-sozialberichterstattung.de.

47. Schulclassene mit Hochschulreife an allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen¹⁾

Land	Allgemeine Hochschulreife						Veränderung der Quoten	
	Absolventen			Abiturientenquote ¹⁾			09/04	09/08
	2004	2008	2009	2004	2008	2009		
	Anzahl			%			Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	36 913	45 337	47 086	30,8	35,4	36,1	+ 5,3	+ 0,7
Bayern	27 978	34 513	37 116	20,7	23,7	25,0	+ 4,3	+ 1,3
Berlin	12 918	14 184	14 008	34,4	36,9	36,9	+ 2,5	+ 0,0
Brandenburg	12 046	11 957	13 012	32,8	34,4	39,7	+ 6,9	+ 5,3
Bremen	2 152	2 832	2 823	30,7	37,8	37,5	+ 6,8	- 0,2
Hamburg	5 503	6 966	7 509	32,5	38,5	40,8	+ 8,4	+ 2,3
Hessen	19 445	21 150	21 797	30,8	31,4	31,9	+ 1,1	+ 0,5
Mecklenburg-Vorpommern ²⁾	6 612	11 928	6 047	25,3	50,2	30,0	+ 4,7	- 20,3
Niedersachsen	22 829	25 877	27 963	26,4	27,7	29,5	+ 3,0	+ 1,8
Nordrhein-Westfalen	58 931	71 947	74 113	30,3	33,8	34,4	+ 4,1	+ 0,6
Rheinland-Pfalz	11 575	14 745	15 120	26,0	30,4	31,0	+ 5,0	+ 0,6
Saarland	2 579	3 211	6 114	22,9	26,9	50,7	+ 27,8	+ 23,8
Sachsen	16 674	16 595	14 803	29,4	32,7	34,5	+ 5,1	+ 1,8
Sachsen-Anhalt	9 425	9 109	7 468	27,3	29,5	29,0	+ 1,8	- 0,5
Schleswig-Holstein	8 001	10 078	10 839	28,1	31,1	32,8	+ 4,7	+ 1,7
Thüringen	9 960	9 766	8 647	30,4	34,0	36,0	+ 5,6	+ 2,0
Deutschland	263 541	310 195	314 465	28,3	31,9	32,7	+ 4,4	+ 0,9
Westdeutschland	195 906	236 656	250 480	...	...	...	...	...
Ostdeutschland	67 635	73 539	63 985	...	...	...	...	...

1) Prozentanteil der Studienberechtigten an der gleichaltrigen Bevölkerung am 1.1. - 2) Doppelter Abiturjahrgang in Mecklenburg-Vorpommern 2008.
Quelle: Statistische Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 190.

48. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) mit Hochschul- und Fachhochschulabschluss

Land	Insgesamt (30.6.)			Anteil an allen Beschäftigten (30.6.)			Veränderung insgesamt	
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09
	Anzahl			%				
Baden-Württemberg	371 261	433 457	444 127	10,0	11,2	11,4	+ 19,6	+ 2,5
Bayern	399 114	467 002	480 807	9,3	10,4	10,5	+ 20,5	+ 3,0
Berlin	135 623	159 368	166 474	13,4	14,4	14,8	+ 22,7	+ 4,5
Brandenburg	68 941	71 119	72 467	9,9	9,6	9,6	+ 5,1	+ 1,9
Bremen	28 796	32 795	34 174	10,7	11,6	12,0	+ 18,7	+ 4,2
Hamburg	89 035	108 159	112 315	12,1	13,4	13,7	+ 26,1	+ 3,8
Hessen	233 091	266 323	273 003	11,2	12,3	12,5	+ 17,1	+ 2,5
Mecklenburg-Vorpommern	45 173	46 351	47 288	9,1	8,9	9,0	+ 4,7	+ 2,0
Niedersachsen	169 000	199 033	206 137	7,3	8,2	8,4	+ 22,0	+ 3,6
Nordrhein-Westfalen	499 527	572 794	590 316	9,0	9,9	10,1	+ 18,2	+ 3,1
Rheinland-Pfalz	80 331	93 770	97 110	7,0	7,8	8,0	+ 20,9	+ 3,6
Saarland	25 262	28 278	29 123	7,4	8,2	8,3	+ 15,3	+ 3,0
Sachsen	173 050	184 610	187 279	13,0	13,3	13,3	+ 8,2	+ 1,4
Sachsen-Anhalt	62 631	67 006	68 010	8,7	9,0	9,1	+ 8,6	+ 1,5
Schleswig-Holstein	46 361	53 744	55 357	6,0	6,6	6,7	+ 19,4	+ 3,0
Thüringen	72 679	75 012	76 382	10,3	10,4	10,3	+ 5,1	+ 1,8
Deutschland	2 499 875	2 858 821	2 940 369	9,5	10,4	10,6	+ 17,6	+ 2,9
Westdeutschland	1 941 778	2 255 355	2 322 469	9,2	10,2	10,4	+ 19,6	+ 3,0
Ostdeutschland	558 097	603 466	617 900	11,2	11,6	11,7	+ 10,7	+ 2,4

Wissenschaft und Kultur

49. Studienanfängerinnen und Studienanfänger und Anteil der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an der altersspezifischen Bevölkerung und Land des Studienortes

Land	Studienanfänger im ersten Hochschulsesemester ¹⁾³⁾			Studienanfängerquote ²⁾			Veränderung der Studienanfängerquote	
	2004	2008	2009	2004	2008	2009	09/04	09/08
	Anzahl			%			Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	50 356	60 661	65 321	39,6	47,2	50,2	+ 10,5	+ 3,0
Bayern	49 559	55 001	59 081	34,5	37,2	39,4	+ 4,9	+ 2,2
Berlin	20 798	23 967	26 326	47,5	54,1	58,8	+ 11,3	+ 4,7
Brandenburg	7 653	9 886	10 056	22,8	31,3	32,7	+ 9,8	+ 1,4
Bremen	5 560	5 848	5 866	67,7	68,7	67,7	- 0,1	- 1,1
Hamburg	12 188	14 095	15 312	57,1	65,5	70,5	+ 13,4	+ 5,0
Hessen	29 868	32 974	35 709	44,2	48,5	51,7	+ 7,5	+ 3,2
Mecklenburg-Vorpommern	7 124	7 080	7 673	29,4	30,9	34,6	+ 5,2	+ 3,7
Niedersachsen	27 784	27 777	29 150	31,3	30,9	31,9	+ 0,6	+ 1,0
Nordrhein-Westfalen	78 364	84 697	91 240	38,5	40,3	42,8	+ 4,3	+ 2,5
Rheinland-Pfalz	17 807	20 004	20 842	38,8	42,1	43,3	+ 4,6	+ 1,2
Saarland	3 553	4 456	5 119	30,3	37,9	43,3	+ 13,0	+ 5,4
Sachsen	20 464	20 659	21 616	36,2	38,3	41,0	+ 4,8	+ 2,7
Sachsen-Anhalt	10 601	10 120	10 230	32,6	33,0	34,1	+ 1,6	+ 1,2
Schleswig-Holstein	7 914	8 824	9 496	26,9	28,6	30,1	+ 3,2	+ 1,5
Thüringen	9 111	10 581	11 236	28,3	35,9	39,1	+ 10,8	+ 3,2
Deutschland	358 704	396 630	424 273	37,0	40,6	43,1	+ 6,1	+ 2,5
Westdeutschland	282 953	314 337	337 136	37,9	41,1	43,4	+ 5,6	+ 2,3
Ostdeutschland	75 751	82 293	87 137	34,0	38,7	41,7	+ 7,7	+ 3,0

1) Sommer- und nachfolgendes Wintersemester. - 2) Anteil der Studienanfänger an der gleichaltrigen Bevölkerung am 31.12. (19 bis unter 25 Jahre). - 3) Einschränkung der Vergleichbarkeit in vier Ländern, und zwar: Niedersachsen 2007: Umwandlung des Nds. FHS für Verwaltung und Rechtspflege in mehrere Nachfolgeeinrichtungen, die nur noch zum Teil der Hochschulstatistik berichtspflichtig sind (Polizei- und Steuerakademien); Baden-Württemberg 2008: Anerkennung der Berufsakademien als Fachhochschulen; Mecklenburg-Vorpommern 2008: doppelter Abiturjahrgang; Saarland 2009: doppelter Abiturjahrgang.

50. Zahl der Studierenden und Anteil der Bildungsausländer

Land	Studierende im Wintersemester ¹⁾			Anteil der Bildungsausländer an den Studierenden			Veränderung des Anteils an den Studierenden	
	2004	2008	2009	2004	2008	2009	09/04	09/08
	Anzahl			%			Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	239 794	238 311	277 367	11,8	10,1	9,5	- 2,3	- 0,6
Bayern	249 131	258 839	272 666	9,1	7,8	7,5	- 1,6	- 0,4
Berlin	141 010	135 327	140 070	11,2	12,6	12,6	+ 1,4	- 0,1
Brandenburg	41 036	46 865	49 633	11,3	9,7	9,4	- 1,9	- 0,2
Bremen	34 553	31 405	31 160	13,0	13,2	12,5	- 0,5	- 0,7
Hamburg	69 617	71 911	75 503	8,5	8,3	7,8	- 0,7	- 0,5
Hessen	160 026	171 249	185 996	9,9	8,8	8,6	- 1,3	- 0,2
Mecklenburg-Vorpommern	34 613	36 817	38 907	5,4	5,2	4,9	- 0,5	- 0,3
Niedersachsen	154 722	140 239	143 927	9,3	8,7	8,3	- 0,9	- 0,4
Nordrhein-Westfalen	466 302	484 118	508 534	9,2	8,2	7,8	- 1,3	- 0,4
Rheinland-Pfalz	99 138	107 116	109 478	8,9	8,7	8,1	- 0,8	- 0,6
Saarland	19 335	21 618	22 821	14,2	12,6	12,0	- 2,2	- 0,6
Sachsen	106 552	107 355	109 363	8,0	8,6	8,7	+ 0,7	+ 0,2
Sachsen-Anhalt	52 439	52 034	52 924	7,6	7,7	7,8	+ 0,2	+ 0,1
Schleswig-Holstein	46 157	48 366	50 307	6,2	6,0	5,7	- 0,4	- 0,3
Thüringen	48 683	50 724	52 522	5,2	5,9	6,2	+ 0,9	+ 0,3
Deutschland	1 963 108	2 002 294	2 121 178	9,5	8,8	8,5	- 1,0	- 0,3
Westdeutschland	1 538 775	1 573 172	1 677 759	...	...	...	...	...
Ostdeutschland	424 333	429 122	443 419	...	...	...	...	...

1) Einschränkung der Vergleichbarkeit in vier Ländern, und zwar: Niedersachsen 2007: Umwandlung des Nds. FHS für Verwaltung und Rechtspflege in mehrere Nachfolgeeinrichtungen, die nur noch zum Teil der Hochschulstatistik berichtspflichtig sind (Polizei- und Steuerakademien); Baden-Württemberg 2008: Anerkennung der Berufsakademien als Fachhochschulen; Mecklenburg-Vorpommern 2008: doppelter Abiturjahrgang; Saarland 2009: doppelter Abiturjahrgang.

51. Absolventen (Erststudium)

Land	Absolventen (Erststudium) insgesamt			Davon weiblich				Veränderung der Absolventen insgesamt	
	2004	2008	2009	2004	2009	Anteil in Prozent		09/04	09/08
						2004	2009		
Anzahl					%				
Baden-Württemberg	26 728	36 864	44 143	12 636	21 029	47,3	47,6	+ 65,2	+ 19,7
Bayern	26 975	36 342	39 527	13 034	20 147	48,3	51,0	+ 46,5	+ 8,8
Berlin	14 371	16 710	18 462	7 320	9 830	50,9	53,2	+ 28,5	+ 10,5
Brandenburg	3 627	5 538	6 115	1 903	3 280	52,5	53,6	+ 68,6	+ 10,4
Bremen	2 161	4 220	4 947	1 118	2 612	51,7	52,8	+ 128,9	+ 17,2
Hamburg	6 656	8 171	8 728	2 972	4 270	44,7	48,9	+ 31,1	+ 6,8
Hessen	14 375	20 876	22 149	6 990	11 560	48,6	52,2	+ 54,1	+ 6,1
Mecklenburg-Vorpommern	2 856	4 161	4 132	1 613	2 288	56,5	55,4	+ 44,7	- 0,7
Niedersachsen	18 302	23 121	25 055	9 363	13 825	51,2	55,2	+ 36,9	+ 8,4
Nordrhein-Westfalen	40 921	57 103	64 122	20 662	33 869	50,5	52,8	+ 56,7	+ 12,3
Rheinland-Pfalz	8 893	12 077	12 898	4 813	6 877	54,1	53,3	+ 45,0	+ 6,8
Saarland	1 977	2 160	2 340	915	1 137	46,3	48,6	+ 18,4	+ 8,3
Sachsen	10 355	13 991	15 496	5 185	7 819	50,1	50,5	+ 49,6	+ 10,8
Sachsen-Anhalt	4 225	6 275	7 254	2 459	4 004	58,2	55,2	+ 71,7	+ 15,6
Schleswig-Holstein	4 530	6 037	5 844	2 136	2 805	47,2	48,0	+ 29,0	- 3,2
Thüringen	4 833	6 852	7 663	2 545	4 043	52,7	52,8	+ 58,6	+ 11,8
Deutschland	191 785	260 498	288 875	95 664	149 395	49,9	51,7	+ 50,6	+ 10,9
Westdeutschland	151 518	206 971	229 753	74 639	118 131	49,3	51,4	+ 51,6	+ 11,0
Ostdeutschland	40 267	53 527	59 122	21 025	31 264	52,2	52,9	+ 46,8	+ 10,5

52. Promotionen

Land	Bestandene Promotionen insgesamt			Davon weiblich				Veränderung der Promotionen insgesamt	
	2004	2008	2009	2004	2009	Anteil in Prozent		09/04	09/08
						2004	2009		
Anzahl					%				
Baden-Württemberg	3 841	3 982	4 066	1 500	1 769	39,1	43,5	+ 5,9	+ 2,1
Bayern	3 641	4 011	3 619	1 400	1 651	38,5	45,6	- 0,6	- 9,8
Berlin	1 628	2 028	2 043	692	956	42,5	46,8	+ 25,5	+ 0,7
Brandenburg	226	331	355	65	154	28,8	43,4	+ 57,1	+ 7,3
Bremen	238	315	360	87	148	36,6	41,1	+ 51,3	+ 14,3
Hamburg	968	939	919	402	414	41,5	45,0	- 5,1	- 2,1
Hessen	1 841	2 078	2 043	705	884	38,3	43,3	+ 11,0	- 1,7
Mecklenburg-Vorpommern	349	419	469	160	220	45,8	46,9	+ 34,4	+ 11,9
Niedersachsen	2 059	2 238	2 049	840	936	40,8	45,7	- 0,5	- 8,4
Nordrhein-Westfalen	4 537	4 847	5 106	1 636	2 150	36,1	42,1	+ 12,5	+ 5,3
Rheinland-Pfalz	905	854	1 025	375	455	41,4	44,4	+ 13,3	+ 20,0
Saarland	329	261	238	122	97	37,1	40,8	- 27,7	- 8,8
Sachsen	971	1 253	1 206	360	516	37,1	42,8	+ 24,2	- 3,8
Sachsen-Anhalt	441	480	480	177	203	40,1	42,3	+ 8,8	+ 0,0
Schleswig-Holstein	685	583	535	298	274	43,5	51,2	- 21,9	- 8,2
Thüringen	479	571	571	211	240	44,1	42,0	+ 19,2	+ 0,0
Deutschland	23 138	25 190	25 084	9 030	11 067	39,0	44,1	+ 8,4	- 0,4
Westdeutschland	19 044	20 108	19 960	7 365	8 778	38,7	44,0	+ 4,8	- 0,7
Ostdeutschland	4 094	5 082	5 124	1 665	2 289	40,7	44,7	+ 25,2	+ 0,8

53. Professuren an Hochschulen

Land	Professuren insgesamt ¹⁾			Darunter weiblich				Veränderung der Professuren insgesamt	
	2004	2008	2009	2004	2009	Anteil in Prozent		09/04	09/08
						2004	2009		
Anzahl					%				
Baden-Württemberg	5 283	5 537	6 157	623	958	11,8	15,6	+ 16,5	+ 11,2
Bayern	5 308	5 391	5 652	498	817	9,4	14,5	+ 6,5	+ 4,8
Berlin	2 514	2 803	2 883	454	796	18,1	27,6	+ 14,7	+ 2,9
Brandenburg	797	842	848	142	175	17,8	20,6	+ 6,4	+ 0,7
Bremen	694	653	637	113	144	16,3	22,6	- 8,2	- 2,5
Hamburg	1 557	1 391	1 417	251	321	16,1	22,7	- 9,0	+ 1,9
Hessen	3 141	3 090	3 122	431	637	13,7	20,4	- 0,6	+ 1,0
Mecklenburg-Vorpommern	837	812	816	109	122	13,0	15,0	- 2,5	+ 0,5
Niedersachsen	3 189	3 194	3 291	587	735	18,4	22,3	+ 3,2	+ 3,0
Nordrhein-Westfalen	7 686	7 422	7 785	1 035	1 402	13,5	18,0	+ 1,3	+ 4,9
Rheinland-Pfalz	1 699	1 743	1 789	210	285	12,4	15,9	+ 5,3	+ 2,6
Saarland	406	430	448	44	84	10,8	18,8	+ 10,3	+ 4,2
Sachsen	2 213	2 167	2 192	318	359	14,4	16,4	- 0,9	+ 1,2
Sachsen-Anhalt	1 115	1 015	1 019	174	169	15,6	16,6	- 8,6	+ 0,4
Schleswig-Holstein	933	983	1 005	104	133	11,1	13,2	+ 7,7	+ 2,2
Thüringen	1 071	1 091	1 104	131	163	12,2	14,8	+ 3,1	+ 1,2
Deutschland	38 443	38 564	40 165	5 224	7 300	13,6	18,2	+ 4,5	+ 4,2
Westdeutschland	29 896	29 834	31 303	3 896	5 516	13,0	17,6	+ 4,7	+ 4,9
Ostdeutschland	8 547	8 730	8 862	1 328	1 784	15,5	20,1	+ 3,7	+ 1,5

1) Professuren: ohne Gastprofessuren und Emeriti; Insgesamt: einschließlich zentrale Einrichtungen und sonstige Fächer.

54. Öffentliche Ausgaben für Kultur

Land	Öffentliche Ausgaben für Kultur und kulturnahe Bereiche ^{1) 2)}			Öffentliche Ausgaben für Kultur und kulturnahe Bereiche je Einwohner ^{1) 2)}			Veränderung der öffentlichen Ausgaben		Anteil der Ausgaben für Kultur am BIP 2007
	2002 ³⁾	2005	2007	2002 ³⁾	2005	2007	07/02	07/05	
	Mio. €			€			%		
Baden-Württemberg	1 111	1 064	1 096	104	99	102	- 1,3	+ 3,0	0,3
Bayern	1 325	1 161	1 223	107	93	98	- 7,7	+ 5,3	0,3
Berlin	664	592	618	196	175	181	- 7,0	+ 4,3	0,7
Brandenburg	223	214	218	86	83	86	- 2,1	+ 2,0	0,4
Bremen	95	102	95	144	155	144	- 0,3	- 7,0	0,4
Hamburg	240	265	350	139	152	199	+ 45,7	+ 32,2	0,4
Hessen	566	619	624	93	102	103	+ 10,1	+ 0,8	0,3
Mecklenburg-Vorpommern	193	197	180	110	115	107	- 6,7	- 8,9	0,5
Niedersachsen	595	578	572	75	72	72	- 3,9	- 1,1	0,3
Nordrhein-Westfalen	1 605	1 443	1 569	89	80	87	- 2,2	+ 8,8	0,3
Rheinland-Pfalz	281	291	304	69	72	75	+ 8,0	+ 4,3	0,3
Saarland	72	58	72	68	55	69	- 1,2	+ 22,4	0,2
Sachsen	729	695	756	167	162	178	+ 3,7	+ 8,8	0,8
Sachsen-Anhalt	316	294	298	123	119	123	- 5,8	+ 1,1	0,6
Schleswig-Holstein	191	184	189	68	65	67	- 1,0	+ 2,6	0,3
Thüringen	310	266	275	129	114	120	- 11,4	+ 3,3	0,6
Deutschland	8 515	8 023	8 436	103	97	103	- 0,9	5,1	0,3
Westdeutschland	6 081	5 765	6 092	93	88	93	+ 0,2	+ 5,7	0,3
Ostdeutschland	2 434	2 258	2 344	143	135	141	- 3,7	+ 3,8	0,6

1) Grundmittel. - 2) Zu den kulturnahen Bereichen gehören Ausgaben für Volkshochschulen und Sonstige Weiterbildung, kirchliche Angelegenheiten sowie Rundfunkanstalten und Fernsehen. - 3) Durch Änderungen in der Haushaltssystematik ist ab dem Jahr 2002 kein Vergleich bei den Volkshochschulen und Sonstige Weiterbildung auf Gemeinde- / Zweckverbänderebene möglich.

55. Öffentliche Ausgaben für Hochschulen

Land	Ausgaben für Hochschulen ^{1) 2)}			Ausgaben für Hochschulen je Studierenden ^{1) 2)}			Veränderung der Ausgaben für Hochschulen		Anteil d. Ausgaben f. Hochschulen am BIP 2007
	2003	2006	2007	2003	2006	2007	07/03	07/06	
	Mio. €			€			%		
Baden-Württemberg	3 224	3 128	3 521	15 000	13 200	15 000	+ 9,2	+ 12,6	1,0
Bayern	3 172	3 275	3 505	13 700	13 000	13 900	+ 10,5	+ 7,0	0,8
Berlin	1 607	1 658	1 638	11 600	12 600	12 600	+ 2,0	- 1,2	1,9
Brandenburg	398	400	400	10 600	9 800	9 600	+ 0,6	+ 0,1	0,8
Bremen	383	373	379	12 300	11 200	12 400	- 1,2	+ 1,5	1,4
Hamburg	774	782	783	11 200	11 900	11 900	+ 1,2	+ 0,1	0,9
Hessen	1 528	1 876	1 958	9 300	11 900	12 700	+ 28,1	+ 4,4	0,9
Mecklenburg-Vorpommern	438	421	412	14 500	12 300	11 900	- 5,8	- 2,1	1,2
Niedersachsen	2 134	1 888	2 166	14 200	12 800	15 300	+ 1,5	+ 14,7	1,0
Nordrhein-Westfalen	5 067	4 924	4 937	9 800	10 900	11 100	- 2,6	+ 0,3	0,9
Rheinland-Pfalz	896	945	980	9 900	9 700	9 900	+ 9,3	+ 3,7	0,9
Saarland	272	270	276	13 900	14 000	14 200	+ 1,5	+ 2,3	0,9
Sachsen	1 255	1 263	1 319	12 900	12 200	12 800	+ 5,0	+ 4,4	1,4
Sachsen-Anhalt	594	532	549	13 300	10 600	10 900	- 7,7	+ 3,1	1,1
Schleswig-Holstein	504	563	580	11 800	12 500	12 800	+ 14,9	+ 3,0	0,8
Thüringen	558	572	582	11 900	11 900	11 900	+ 4,2	+ 1,7	1,2
Deutschland	22 806	22 870	23 984	11 800	12 000	12 600	+ 5,2	+ 4,9	1,0
Westdeutschland	17 956	18 024	19 085	...	...	...	+ 6,3	+ 5,9	0,9
Ostdeutschland	4 850	4 846	4 899	...	...	...	+ 1,0	+ 1,1	1,3

1) Forschung, Lehre und zusätzliche Dienstleistungen (z.B. Studentenwerke) insgesamt. - 2) ISCED 5a/6.

Umwelt

56. Flächenverbrauch: Siedlungs- und Verkehrsfläche

Land	Siedlungs- und Verkehrsfläche am 31.12.			Flächenverbrauch			Zu- und Abnahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche	
	2004	2008	2009	2004	2008	2009	09/04	09/08
	km ²			Hektar pro Tag			%	
Baden-Württemberg	4 870	5 004	5 030	8,7	8,2	7,0	+ 3,3	+ 0,5
Bayern	7 607	7 859	7 919	15,2	16,4	16,4	+ 4,1	+ 0,8
Berlin	619	623	626	0,2	0,1	0,6	+ 1,0	+ 0,4
Brandenburg	2 536	2 674	2 699	7,0	11,5	6,7	+ 6,4	+ 0,9
Bremen	228	231	231	0,2	0,2	0,0	+ 1,4	+ 0,0
Hamburg	442	449	450	1,2	0,1	0,2	+ 1,8	+ 0,2
Hessen	3 197	3 249	3 262	4,2	3,2	3,6	+ 2,0	+ 0,4
Mecklenburg-Vorpommern	1 679	1 793	1 821	7,9	10,7	7,7	+ 8,5	+ 1,6
Niedersachsen	6 234	6 404	6 435	18,3	11,0	8,6	+ 3,2	+ 0,5
Nordrhein-Westfalen	7 370	7 577	7 611	19,7	15,0	9,2	+ 3,3	+ 0,4
Rheinland-Pfalz	2 741	2 819	2 821	8,3	3,2	0,6	+ 2,9	+ 0,1
Saarland	517	525	528	1,3	0,5	0,8	+ 2,2	+ 0,5
Sachsen	2 148	2 242	2 279	2,8	6,9	10,1	+ 6,1	+ 1,6
Sachsen-Anhalt	2 101	2 247	2 249	26,7	2,5	0,4	+ 7,0	+ 0,1
Schleswig-Holstein	1 884	1 962	1 975	8,4	3,1	3,3	+ 4,8	+ 0,6
Thüringen	1 450	1 478	1 488	1,0	2,5	2,7	+ 2,6	+ 0,7
Deutschland	45 621	47 137	47 422	131,1	95,1	78,0	+ 3,9	+ 0,6
Westdeutschland	35 089	36 079	36 261	85,5	60,9	49,8	+ 3,3	+ 0,5
Ostdeutschland	10 532	11 058	11 161	45,6	34,2	28,2	+ 6,0	+ 0,9

57. Ökologischer Landbau

Land	Ökologisch bewirtschaftete Fläche ¹⁾			Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche			Veränderung des Anteils der ökologisch bewirtschafteten Fläche	
	2005	2007	2010	2005	2007	2010	10/05	10/07
	ha			%			Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	92 834	94 593	112 165	6,4	6,6	8,0	+ 1,5	+ 1,4
Bayern	127 696	146 468	194 065	3,9	4,5	6,2	+ 2,3	+ 1,6
Berlin	31	249	271	1,3	11,1	12,4	+ 11,1	+ 1,4
Brandenburg	131 431	133 805	140 795	9,8	10,1	10,6	+ 0,8	+ 0,6
Bremen	329	424	812	3,9	5,0	9,8	+ 5,9	+ 4,8
Hamburg	898	963	978	6,4	6,9	6,8	+ 0,5	- 0,0
Hessen	54 302	61 143	72 697	7,0	7,8	9,5	+ 2,4	+ 1,7
Mecklenburg-Vorpommern	109 879	119 968	117 826	8,1	8,8	8,7	+ 0,6	- 0,1
Niedersachsen	64 108	74 810	78 495	2,4	2,9	3,0	+ 0,6	+ 0,1
Nordrhein-Westfalen	42 430	48 930	54 500	2,8	3,3	3,7	+ 0,9	+ 0,5
Rheinland-Pfalz	19 297	25 782	37 950	2,7	3,6	5,4	+ 2,7	+ 1,8
Saarland	6 146	7 164	8 495	7,8	9,1	10,9	+ 3,1	+ 1,8
Sachsen	31 191	32 033	37 973	3,4	3,5	4,2	+ 0,7	+ 0,7
Sachsen-Anhalt	49 344	44 742	49 625	4,2	3,8	4,2	+ 0,0	+ 0,4
Schleswig-Holstein	28 136	29 684	35 179	2,8	2,9	3,5	+ 0,7	+ 0,6
Thüringen	24 421	40 403	39 023	3,1	5,1	5,0	+ 1,9	- 0,1
Deutschland	782 475	861 161	980 851	4,6	5,1	5,9	+ 1,3	+ 0,8
Westdeutschland	436 178	489 961	595 338	3,8	4,3	5,3	+ 1,5	+ 1,0
Ostdeutschland	346 297	371 200	385 513	6,2	6,7	6,9	+ 0,7	+ 0,3

1) Nachgewiesen wird die gesamte bewirtschaftete Landfläche der ökologisch wirtschaftenden Betriebe, unabhängig davon, ob sie bereits umgestellt ist, sich in Umstellung befindet oder konventionell bewirtschaftet wird.

58. Wasserverbrauch der öffentlichen Wasserversorgung

Land	Wasserabgabe an Letztverbraucher									
	insgesamt		darunter an Haushalte und Kleingewerbe						Veränderung des Pro-Kopf-Verbrauchs	
			Wassermenge		Pro-Kopf-Verbrauch ¹⁾					
	2001	2007	2001	2007	2001	2004	2007	07/01	07/04	
Mio. m ³			Liter je Einwohner und Tag						%	
Baden-Württemberg	593	567	477	455	124	123	117	- 6,0	- 5,3	
Bayern	781	743	595	601	134	135	133	- 0,7	- 1,4	
Berlin	206	189	154	138	124	124	112	- 10,0	- 10,0	
Brandenburg	110	109	94	90	102	100	98	- 3,5	- 1,6	
Bremen	41	38	34	31	138	136	127	- 8,1	- 6,8	
Hamburg	114	94	104	86	150	142	133	- 11,1	- 6,1	
Hessen	335	315	282	272	128	127	123	- 4,1	- 3,4	
Mecklenburg-Vorpommern	83	83	65	62	102	102	100	- 1,6	- 1,6	
Niedersachsen	472	464	376	371	131	130	128	- 2,1	- 1,4	
Nordrhein-Westfalen	1 177	1 105	916	877	141	139	135	- 4,0	- 2,7	
Rheinland-Pfalz	235	221	185	174	124	122	118	- 4,6	- 3,0	
Saarland	58	55	47	44	121	118	116	- 4,2	- 1,8	
Sachsen	187	178	142	131	90	88	85	- 5,2	- 3,1	
Sachsen-Anhalt	109	115	89	80	95	92	90	- 5,4	- 2,3	
Schleswig-Holstein	173	173	144	136	152	143	133	- 12,4	- 6,9	
Thüringen	98	94	76	76	87	90	90	+ 3,8	+ 0,3	
Deutschland	4 774	4 543	3 779	3 623	127	126	122	- 4,3	- 3,5	
Westdeutschland	3 981	3 774	3 159	3 046	134	131	128	- 4,2	- 2,2	
Ostdeutschland	793	769	620	576	100	100	96	- 4,3	- 4,0	

1) Verhältnis der Wasserabgabe an Haushalte und Kleingewerbe zu den angeschlossenen Einwohnern.

59. Aufkommen an Haushaltsabfällen

Land	Aufkommen an Haushaltsabfällen ¹⁾						Veränderung des Aufkommens an Haushaltsabfällen	
	2005	2008	2009	2005	2008	2009	09/05	09/08
	1 000 Tonnen			kg/Einwohner			%	
Baden-Württemberg	4 574	4 584	4 681	426	426	436	+ 2,3	+ 2,1
Bayern	5 672	5 775	5 864	455	461	469	+ 3,4	+ 1,5
Berlin	1 510	1 421	1 442	445	414	419	- 4,6	+ 1,4
Brandenburg	1 000	933	976	391	370	389	- 2,4	+ 4,5
Bremen	312	304	303	471	459	458	- 3,0	- 0,3
Hamburg	837	818	803	480	462	453	- 4,1	- 1,9
Hessen	2 816	2 811	2 912	462	464	480	+ 3,4	+ 3,6
Mecklenburg-Vorpommern	723	691	690	423	415	418	- 4,5	- 0,1
Niedersachsen	3 940	3 980	3 953	493	501	499	+ 0,3	- 0,7
Nordrhein-Westfalen	8 396	8 297	8 369	465	463	468	- 0,3	+ 0,9
Rheinland-Pfalz	2 023	2 018	2 072	498	501	516	+ 2,4	+ 2,7
Saarland	539	513	507	513	498	495	- 6,0	- 1,2
Sachsen	1 473	1 352	1 369	345	322	328	- 7,1	+ 1,2
Sachsen-Anhalt	1 118	1 031	1 047	453	433	444	- 6,4	+ 1,5
Schleswig-Holstein	1 346	1 330	1 343	475	469	474	- 0,2	+ 1,0
Thüringen	974	864	891	417	381	396	- 8,5	+ 3,2
Deutschland	37 253	36 723	37 220	452	448	455	- 0,1	+ 1,4
Westdeutschland	30 455	30 431	30 806	464	464	471	+ 1,2	+ 1,2
Ostdeutschland	6 798	6 292	6 414	405	382	391	- 5,6	+ 1,9

1) Daten ab 2006 ohne Elektroaltgeräte.

60. Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch

Land	Primärenergieverbrauch			Darunter aus erneuerbaren Energien	Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch			Veränderung des Anteils erneuerbarer Energien	
	2004	2006	2008		2004	2006	2008	08/04	08/06
	Mio. kWh				%			Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	448 478	473 043	451 548	39341	5,0	7,4	8,7	+ 3,7	+ 1,3
Bayern	556 622	576 403	566 584	57494	7,2	9,2	10,1	+ 2,9	+ 1,0
Berlin	84 931	84 276	...	...	0,9	1,7	...	...	...
Brandenburg	174 759	187 224	...	...	6,2	10,4	...	...	...
Bremen	42 932	41 990	44 315	1 948	2,2	3,8	4,4	+ 2,2	+ 0,6
Hamburg	62 209	64 696	62 511	3 199	3,0	3,6	5,1	+ 2,1	+ 1,5
Hessen	294 244	291 026	293 236	14 616	3,2	4,8	5,0	+ 1,8	+ 0,2
Mecklenburg-Vorpommern	47 884	50 690	53 579	12883	10,2	15,2	24,0	+ 13,9	+ 8,8
Niedersachsen	401 169	406 197	408 064	42 001	5,0	7,9	10,3	+ 5,3	+ 2,4
Nordrhein-Westfalen	1 125 121	1 134 615	1 159 325	47 495	2,0	3,4	4,1	+ 2,1	+ 0,7
Rheinland-Pfalz	179 693	183 939	...	...	3,2	6,8	...	...	...
Saarland	77 804	79 174	78 587	2 265	1,7	2,2	2,9	+ 1,2	+ 0,7
Sachsen	171 518	179 650	175 343	10 948	2,5	4,9	6,2	+ 3,7	+ 1,4
Sachsen-Anhalt	125 980	140 771	139 365	19 756	4,5	10,0	14,2	+ 9,7	+ 4,2
Schleswig-Holstein	158 797	162 195	120 849	11 331	3,7	5,2	9,4	+ 5,7	+ 4,1
Thüringen	68 660	69 618	69 335	13 097	13,2	15,4	18,9	+ 5,7	+ 3,4
Deutschland¹⁾	4 053 150	4 107 139	3 948 896	318 618	4,1	6,4	8,1	+ 4,0	+ 1,7
Westdeutschland ²⁾	3 347 072	3 413 279	...	...	3,9	5,8	...	...	...
Ostdeutschland ²⁾	673 732	712 229	...	...	5,3	8,7	...	...	...

1) Die Absolutwerte für den Primärenergieverbrauch Deutschlands (AG Energiebilanzen, Stand August 2010) weichen aufgrund einer geringfügig abweichenden Berechnungsmethodik von der Summe der Bundesländer ab. - 2) Summe der zugeordneten Bundesländer (Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand August 2011).

61. Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien

Land	Stromerzeugung			Darunter: Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien			Veränderung des Anteils der erneuerbaren Energien		
	2004	2006	2008	2004	2006	2008	08/04	08/06	
	Mio. kWh			Anteil in %			Prozentpunkte		
Baden-Württemberg	70 031	73 239	67 224	9 459	8,8	11,6	14,1	+ 5,3	+ 2,5
Bayern	79 431	84 994	88 658	20 019	19,0	19,9	22,6	+ 3,6	+ 2,6
Berlin	8 509	9 287	...	...	1,1	1,7	...	...	...
Brandenburg	45 199	45 410	...	...	9,3	13,5	...	...	...
Bremen	7 048	7 832	7 447	338	2,1	3,2	4,5	+ 2,4	+ 1,3
Hamburg	2 062	1 865	2 194	409	11,5	22,2	18,6	+ 7,2	- 3,5
Hessen	33 345	29 690	34 199	2 322	4,1	6,1	6,8	+ 2,7	+ 0,7
Mecklenburg-Vorpommern	6 899	7 502	8 642	3 675	29,4	29,7	42,5	+ 13,1	+ 12,8
Niedersachsen	66 418	69 185	72 119	16 940	12,6	15,9	23,5	+ 10,9	+ 7,6
Nordrhein-Westfalen	183 837	185 528	189 971	8 390	4,4	5,2	4,4	+ 0,1	- 0,8
Rheinland-Pfalz	10 675	14 180	...	...	20,4	21,4	...	...	...
Saarland	11 005	11 062	9 683	569	3,1	3,6	5,9	+ 2,8	+ 2,3
Sachsen	36 800	37 077	35 420	2 904	4,9	5,9	8,2	+ 3,3	+ 2,3
Sachsen-Anhalt	16 561	18 840	22 197	7 250	16,2	22,2	32,7	+ 16,5	+ 10,5
Schleswig-Holstein	36 166	38 423	23 659	6 455	11,6	11,8	27,3	+ 15,6	+ 15,4
Thüringen	5 852	6 437	7 316	2 717	26,0	28,2	37,1	+ 11,2	+ 8,9
Deutschland¹⁾	615 279	636 939	637 250	92 989	9,1	11,2	14,6	+ 5,5	+ 3,4
Westdeutschland ²⁾	500 018	515 998	...	...	9,2	11,0	...	...	...
Ostdeutschland ²⁾	119 820	124 553	...	...	10,3	13,4	...	...	...

1) Die Zahlen für Deutschland (AG Energiebilanzen, Stand August 2010; AG Erneuerbare Energien, Stand März 2011) weichen aufgrund der Berechnungsmethodik von der Summe der Bundesländer ab. - 2) Summe der zugeordneten Bundesländer (Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand August 2011).

62. Energiebedingte CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz*)

Land	Energiebedingte CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch insgesamt			Energiebedingte CO ₂ -Emissionen pro Einwohner			Veränderungsrate der CO ₂ -Emissionen aus Primärenergieverbrauch	
	2004	2006	2008	2004	2006	2008	08/04	08/06
	1 000 t (Gg)			t			%	
Baden-Württemberg	74 768	78 283	72 593	7,0	7,3	6,8	- 2,9	- 7,3
Bayern	83 190	81 879	80 430	6,7	6,6	6,4	- 3,3	- 1,8
Berlin	20 184	19 915	...	6,0	5,9	...	...	...
Brandenburg	58 882	58 273	...	22,9	22,8	...	...	...
Bremen	13 057	12 704	13 056	19,7	19,1	19,7	+ 0,0	+ 2,8
Hamburg	11 590	11 451	10 891	6,7	6,6	6,2	- 6,0	- 4,9
Hessen	54 787	53 170	52 159	9,0	8,7	8,6	- 4,8	- 1,9
Mecklenburg-Vorpommern	10 906	11 141	10 867	6,3	6,5	6,5	- 0,4	- 2,5
Niedersachsen	70 019	70 298	69 402	8,8	8,8	8,7	- 0,9	- 1,3
Nordrhein-Westfalen	291 555	287 140	286 158	16,1	15,9	15,9	- 1,9	- 0,3
Rheinland-Pfalz	26 432	27 110	...	6,5	6,7	...	...	...
Saarland	23 917	23 577	22 961	22,6	22,5	22,2	- 4,0	- 2,6
Sachsen	48 476	48 295	46 927	11,3	11,3	11,2	- 3,2	- 2,8
Sachsen-Anhalt	27 145	27 821	26 973	10,8	11,3	11,2	- 0,6	- 3,0
Schleswig-Holstein	20 592	19 339	18 688	7,3	6,8	6,6	- 9,2	- 3,4
Thüringen	11 812	11 283	10 911	5,0	4,9	4,8	- 7,6	- 3,3
Deutschland¹⁾	819 564	809 565	789 560	9,9	9,8	9,6	- 3,7	- 2,5
Westdeutschland ²⁾	669 907	664 951	...	10,2	10,1	...	...	...
Ostdeutschland ²⁾	177 406	176 728	...	10,5	10,6	...	...	...

*) Einschließlich Emissionen für ausgeführten Strom, ohne Emissionen für eingeführten Strom. - 1) Die Zahlen für Deutschland weichen aufgrund der Berechnungsmethodik von der Summe der Bundesländer ab (Quelle: Umweltbundesamt, Nationale Trendtabellen für die deutsche Berichterstattung, Stand 17.1.2011) - ohne Emissionen aus dem internationalen Luft- und Seeverkehr; inkl. diffuse Emissionen aus Brennstoffen. - 2) Summe der zugeordneten Bundesländer (Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand August 2011).

Soziales, Sicherheit

63. Schwangerschaftsabbrüche

Land	Schwangerschaftsabbrüche nach dem Wohnsitz der Frauen			Quote je 1 000 Lebendgeborene			Veränderung der Quoten	
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09
	Anzahl						%	
Baden-Württemberg	13 455	11 539	11 828	143	129	130	- 8,6	+ 1,4
Bayern	14 294	12 054	11 696	133	116	111	- 16,4	- 4,2
Berlin	10 637	9 402	9 503	367	293	285	- 22,5	- 2,9
Brandenburg	4 356	3 988	3 859	243	215	204	- 16,2	- 5,3
Bremen	1 717	1 630	1 599	312	297	286	- 8,5	- 3,8
Hamburg	3 824	3 838	4 300	236	229	247	+ 4,9	+ 8,1
Hessen	10 613	8 731	8 676	199	172	168	- 15,7	- 2,5
Mecklenburg-Vorpommern	3 460	3 134	3 124	280	241	234	- 16,3	- 2,8
Niedersachsen	10 642	9 134	9 089	159	147	144	- 9,5	- 2,1
Nordrhein-Westfalen	25 271	23 143	22 897	165	160	155	- 5,8	- 2,9
Rheinland-Pfalz	4 525	4 533	4 280	139	147	136	- 2,5	- 7,8
Saarland	1 400	1 278	1 322	187	184	187	+ 0,0	+ 1,7
Sachsen	6 624	6 027	5 884	203	177	168	- 17,4	- 5,3
Sachsen-Anhalt	4 777	4 217	4 078	278	246	236	- 15,2	- 4,2
Schleswig-Holstein	3 693	3 612	3 634	160	165	161	+ 0,6	- 2,5
Thüringen	4 218	3 777	3 737	252	224	213	- 15,4	- 4,8
Deutschland	123 506	110 037	109 506	180	165	162	- 10,3	+ 0,6
Westdeutschland	89 434	79 492	79 321	160	149	146	- 8,4	- 1,9
Ostdeutschland	34 072	30 545	30 185	271	232	295	+ 9,0	+ 27,4

64. Vorläufige Schutzmaßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe

Land	Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche			Schutzmaßnahmen je 10 000 Kinder und Jugendliche ¹⁾			Veränderung der Zahl der Schutzmaßnahmen	
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09
	Anzahl						%	
Baden-Württemberg	1 658	2 744	3 027	8	14	16	+ 82,6	+ 10,3
Bayern	1 882	2 596	2 883	8	12	13	+ 53,2	+ 11,1
Berlin	1 273	1 336	1 243	25	27	25	- 2,4	- 7,0
Brandenburg	1 344	1 458	1 457	35	44	43	+ 8,4	- 0,1
Bremen	217	410	527	20	40	52	+ 142,9	+ 28,5
Hamburg	1 161	1 325	1 730	42	49	63	+ 49,0	+ 30,6
Hessen	2 056	2 714	2 989	19	26	29	+ 45,4	+ 10,1
Mecklenburg-Vorpommern	861	917	1 021	33	43	47	+ 18,6	+ 11,3
Niedersachsen	2 060	3 016	3 109	13	21	22	+ 50,9	+ 3,1
Nordrhein-Westfalen	7 941	9 932	10 438	23	32	34	+ 31,4	+ 5,1
Rheinland-Pfalz	530	880	1 075	7	13	16	+ 102,8	+ 22,2
Saarland	144	485	501	8	30	32	+ 247,9	+ 3,3
Sachsen	1 996	1 977	2 405	33	37	44	+ 20,5	+ 21,6
Sachsen-Anhalt	934	1 046	1 099	26	36	37	+ 17,7	+ 5,1
Schleswig-Holstein	847	1 898	1 880	16	38	38	+ 122,0	- 0,9
Thüringen	760	976	959	23	34	33	+ 26,2	- 1,7
Deutschland	25 664	33 710	36 343	17	25	27	+ 41,6	+ 7,8
Westdeutschland	18 496	26 000	28 159	15	23	25	+ 52,2	+ 8,3
Ostdeutschland	7 168	7 710	8 184	29	36	38	+ 14,2	+ 6,1

1) Bezug: durchschnittliche Bevölkerung unter 18 Jahren.

65. Armutsgefährdung

Land	Armutsgefährdungsquoten auf Basis des Medians der jeweiligen Regionaleinheit ¹⁾			Armutsgefährdungsschwelle	Veränderung der Armutsgefährdungsquoten	
	2005	2009	2010		2010	10/05	10/09
	%			€	Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	13,8	14,1	14,0	895	+ 0,2	- 0,1
Bayern	14,0	13,7	13,8	892	- 0,2	+ 0,1
Berlin	16,1	14,1	14,2	766	- 1,9	+ 0,1
Brandenburg	14,3	13,8	13,6	777	- 0,7	- 0,2
Bremen	17,3	15,9	17,3	775	+ 0,0	+ 1,4
Hamburg	17,4	18,0	17,4	903	+ 0,0	- 0,6
Hessen	15,3	14,8	14,6	872	- 0,7	- 0,2
Mecklenburg-Vorpommern	14,6	14,7	13,4	696	- 1,2	- 1,3
Niedersachsen	15,1	14,6	14,5	812	- 0,6	- 0,1
Nordrhein-Westfalen	14,6	14,9	14,7	815	+ 0,1	- 0,2
Rheinland-Pfalz	15,3	15,2	15,7	843	+ 0,4	+ 0,5
Saarland	13,6	14,0	13,4	809	- 0,2	- 0,6
Sachsen	13,7	13,6	13,0	726	- 0,7	- 0,6
Sachsen-Anhalt	14,9	15,2	13,5	725	- 1,4	- 1,7
Schleswig-Holstein	14,5	15,8	15,2	851	+ 0,7	- 0,6
Thüringen	13,2	13,0	12,5	736	- 0,7	- 0,5
Deutschland	14,7	14,6	14,5	826	- 0,2	- 0,1
Westdeutschland	14,8	14,8	14,7	854	- 0,1	- 0,1
Ostdeutschland	14,3	13,8	13,2	738	- 1,1	- 0,6

¹⁾ Zahl der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung je 100 Personen. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

66. Soziale Mindestsicherung am 31.12.

Land	Empfänger/-innen von sozialer Mindestsicherung			Empfänger/-innen je 100 Einwohner			Veränderung der Zahl der Empfänger/-innen	
	2006	2008	2009	2006	2008	2009	09/08	09/06
	Anzahl						%	
Baden-Württemberg	606 819	543 716	581 344	5,6	5,1	5,4	+ 6,9	- 4,2
Bayern	659 664	583 480	610 032	5,3	4,7	4,9	+ 4,6	- 7,5
Berlin	681 756	663 687	670 093	20,1	19,3	19,5	+ 1,0	- 1,7
Brandenburg	371 170	330 449	318 559	14,5	13,1	12,7	- 3,6	- 14,2
Bremen	116 003	108 024	110 704	17,5	16,4	16,8	+ 2,5	- 4,6
Hamburg	242 300	232 583	235 641	13,9	13,1	13,3	+ 1,3	- 2,7
Hessen	546 056	516 563	528 176	9,0	8,5	8,7	+ 2,2	- 3,3
Mecklenburg-Vorpommern	300 870	257 747	248 326	17,7	15,6	15,0	- 3,7	- 17,5
Niedersachsen	821 177	759 231	759 036	10,3	9,6	9,6	- 0,0	- 7,6
Nordrhein-Westfalen	1 951 494	1 846 143	1 905 971	10,8	10,3	10,7	+ 3,2	- 2,3
Rheinland-Pfalz	304 471	280 738	289 270	7,5	7,0	7,2	+ 3,0	- 5,0
Saarland	101 759	93 921	96 335	9,7	9,2	9,4	+ 2,6	- 5,3
Sachsen	599 596	533 006	524 544	14,1	12,8	12,6	- 1,6	- 12,5
Sachsen-Anhalt	407 925	366 699	355 522	16,6	15,5	15,0	- 3,0	- 12,8
Schleswig-Holstein	295 520	275 537	275 718	10,4	9,7	9,7	+ 0,1	- 6,7
Thüringen	294 133	252 289	250 503	12,7	11,2	11,1	- 0,7	- 14,8
Deutschland	8 300 713	7 643 813	7 759 774	10,1	9,3	9,5	+ 1,5	- 6,5
Westdeutschland	5 645 263	5 239 936	5 392 227	8,6	8,0	8,2	+ 2,9	- 4,5
Ostdeutschland	2 655 450	2 403 877	2 367 547	15,9	14,7	14,4	- 1,5	- 10,8

Quellen: Leistungen nach SGB II: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, alle weiteren Daten: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

67. Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach SGB II

Land	Leistungsempfänger/-innen nach SGB II (April)			Leistungsempfänger/-innen je 100 Einwohner			Veränderung der Zahl der Leistungsempfänger/-innen im April	
	2006	2010	2011	2006	2010	2011	11/06	11/10
	Anzahl						%	
Baden-Württemberg	531 815	504 809	463 770	4,9	4,7	4,3	- 12,8	- 8,1
Bayern	584 249	513 502	462 643	4,7	4,1	3,7	- 20,8	- 9,9
Berlin	602 148	601 792	592 022	17,5	17,5	17,3	- 1,7	- 1,6
Brandenburg	353 737	296 104	276 569	14,1	11,8	11,0	- 21,8	- 6,6
Bremen	102 671	96 863	94 767	15,6	14,7	14,4	- 7,7	- 2,2
Hamburg	205 359	200 532	190 833	11,5	11,3	10,7	- 7,1	- 4,8
Hessen	461 776	449 408	420 840	7,6	7,4	6,9	- 8,9	- 6,4
Mecklenburg-Vorpommern	288 935	230 839	215 545	17,4	13,9	13,0	- 25,4	- 6,6
Niedersachsen	713 943	657 814	621 823	9,0	8,3	7,8	- 12,9	- 5,5
Nordrhein-Westfalen	1 694 146	1 684 090	1 633 538	9,5	9,4	9,1	- 3,6	- 3,0
Rheinland-Pfalz	268 661	250 998	231 952	6,7	6,2	5,8	- 13,7	- 7,6
Saarland	89 040	83 724	78 478	8,7	8,2	7,7	- 11,9	- 6,3
Sachsen	590 295	498 228	460 795	14,1	11,9	11,0	- 21,9	- 7,5
Sachsen-Anhalt	398 890	334 105	314 182	16,8	14,1	13,3	- 21,2	- 6,0
Schleswig-Holstein	264 091	238 702	229 368	9,3	8,4	8,1	- 13,1	- 3,9
Thüringen	288 402	235 174	211 856	12,8	10,4	9,4	- 26,5	- 9,9
Deutschland	7 438 158	6 876 684	6 498 981	9,1	8,4	7,9	- 12,6	- 5,5
Westdeutschland	4 915 751	4 680 442	4 428 012	7,5	7,2	6,8	- 9,9	- 5,4
Ostdeutschland	2 522 407	2 196 242	2 070 969	15,4	13,4	12,6	- 17,9	- 5,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

68. Verbraucherinsolvenzen

Land	Verbraucherinsolvenzen			Insolvenzen je 10 000 Einwohner			Veränderung der Zahl der Verbraucherinsolvenzen	
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09
	Anzahl						%	
Baden-Württemberg	6 498	9 979	10 766	6,1	9,3	10,0	+ 65,7	+ 7,9
Bayern	7 241	10 392	11 349	5,8	8,3	9,1	+ 56,7	+ 9,2
Berlin	3 149	4 471	4 706	9,3	13,0	13,7	+ 49,4	+ 5,3
Brandenburg	2 427	4 327	4 273	9,5	17,2	17,0	+ 76,1	- 1,2
Bremen	1 035	1 487	1 656	15,6	22,5	25,1	+ 60,0	+ 11,4
Hamburg	2 119	2 677	2 887	12,2	15,1	16,2	+ 36,2	+ 7,8
Hessen	3 767	6 803	7 557	6,2	11,2	12,5	+ 100,6	+ 11,1
Mecklenburg-Vorpommern	1 889	1 982	2 263	11,0	12,0	13,7	+ 19,8	+ 14,2
Niedersachsen	9 599	13 390	14 485	12,0	16,9	18,3	+ 50,9	+ 8,2
Nordrhein-Westfalen	16 213	24 397	26 329	9,0	13,6	14,7	+ 62,4	+ 7,9
Rheinland-Pfalz	3 166	4 482	5 041	7,8	11,2	12,6	+ 59,2	+ 12,5
Saarland	1 494	1 693	1 670	14,2	16,5	16,4	+ 11,8	- 1,4
Sachsen	3 241	4 487	4 999	7,6	10,7	12,0	+ 54,2	+ 11,4
Sachsen-Anhalt	2 565	3 464	3 485	10,3	14,6	14,9	+ 35,9	+ 0,6
Schleswig-Holstein	2 788	4 349	4 615	9,9	15,4	16,3	+ 65,5	+ 6,1
Thüringen	1 707	2 722	2 717	7,3	12,1	12,1	+ 59,2	- 0,2
Deutschland	68 898	101 102	108 798	8,4	12,4	13,3	+ 57,9	+ 7,6
Westdeutschland	53 920	79 649	86 355	8,2	12,2	13,2	+ 60,2	+ 8,4
Ostdeutschland	14 978	21 453	22 443	8,9	13,1	13,7	+ 49,8	+ 4,6

69. Pflegebedürftige

Land	Pflegebedürftige			Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung insgesamt			Veränderung der Zahl der Pflegebedürftigen	
	2005	2007	2009	2005	2007	2009	09/05	09/07
	Anzahl			%				
Baden-Württemberg	225 367	236 998	246 038	2,1	2,2	2,3	+ 9,2	+ 3,8
Bayern	302 706	314 282	318 479	2,4	2,5	2,6	+ 5,2	+ 1,3
Berlin	96 134	95 870	101 351	2,8	2,8	2,9	+ 5,4	+ 5,7
Brandenburg	74 600	85 129	85 801	2,9	3,4	3,4	+ 15,0	+ 0,8
Bremen ²⁾	20 306	20 686	/	3,1	3,1	/	/	/
Hamburg	41 416	43 140	45 997	2,4	2,4	2,6	+ 11,1	+ 6,6
Hessen	163 291	175 836	186 893	2,7	2,9	3,1	+ 14,5	+ 6,3
Mecklenburg-Vorpommern	51 168	56 939	61 442	3,0	3,4	3,7	+ 20,1	+ 7,9
Niedersachsen	227 923	242 196	256 085	2,9	3,0	3,2	+ 12,4	+ 5,7
Nordrhein-Westfalen	458 433	484 801	509 145	2,5	2,7	2,9	+ 11,1	+ 5,0
Rheinland-Pfalz	97 882	102 441	105 800	2,4	2,5	2,6	+ 8,1	+ 3,3
Saarland	28 406	29 402	30 380	2,7	2,8	3,0	+ 6,9	+ 3,3
Sachsen	119 905	127 064	131 714	2,8	3,0	3,2	+ 9,8	+ 3,7
Sachsen-Anhalt	75 614	80 751	80 667	3,1	3,4	3,4	+ 6,7	- 0,1
Schleswig-Holstein	77 503	79 081	79 507	2,9	2,8	2,8	+ 2,6	+ 0,5
Thüringen	67 027	72 213	76 967	2,7	3,2	3,4	+ 14,8	+ 6,6
Deutschland¹⁾	2 128 550	2 246 829	2 338 252	2,6	2,7	2,9	+ 9,9	+ 4,1
Westdeutschland	1 643 233	1 728 863	1 778 324	2,5	2,6	2,7	+ 8,2	+ 2,9
Ostdeutschland	484 448	517 966	537 942	2,9	3,1	3,3	+ 11,0	+ 3,9

1) 2005: Einschließlich der im Ausland lebenden Pflegegeldempfänger. - 2) Für Bremen sind geschätzte Daten im Deutschlandergebnis enthalten. Die Schätzung ist ausreichend für ein sinnvolles Deutschlandergebnis, aber nicht hinreichend genau für eine Beschreibung der Situation in Bremen.

70. Polizeilich bekannt gewordene Straftaten und Wohnungseinbruchdiebstahl je 100 000 Einwohner und Aufklärungsquote

Land	Straftaten insgesamt			Häufigkeitszahl ¹⁾	Aufklärungsquote	Wohnungseinbruchdiebstahl ²⁾		Veränderung der Straftaten	
	2005	2009	2010			10/05	10/09		
	Anzahl			%	erfasste Fälle	Häufigkeitszahl ¹⁾	%		
Baden-Württemberg	618 764	579 112	572 049	5 321	59,9	7 844	73	- 7,5	- 1,2
Bayern	682 266	635 074	620 250	4 954	64,6	4 470	36	- 9,1	- 2,3
Berlin ³⁾	509 175	496 472	475 022	13 791	48,4	8 713	253	- 6,7	- 4,3
Brandenburg	227 714	200 474	204 310	8 147	54,0	2 839	113	- 10,3	+ 1,9
Bremen	96 648	93 064	89 087	13 507	48,9	2 877	436	- 7,8	- 4,3
Hamburg	244 807	236 824	224 775	12 634	46,2	7 536	424	- 8,2	- 5,1
Hessen	441 830	407 022	401 864	6 627	58,3	9 974	164	- 9,0	- 1,3
Mecklenburg-Vorpommern	159 885	138 134	129 489	7 864	60,1	1 263	77	- 19,0	- 6,3
Niedersachsen	601 557	590 294	582 547	7 344	62,9	11 844	149	- 3,2	- 1,3
Nordrhein-Westfalen	1 503 451	1 458 438	1 442 801	8 083	49,9	44 769	251	- 4,0	- 1,1
Rheinland-Pfalz	297 780	283 162	279 826	6 983	62,5	4 581	114	- 6,0	- 1,2
Saarland	77 183	74 541	71 887	7 049	55,3	1 696	166	- 6,9	- 3,6
Sachsen	318 166	279 467	290 647	6 997	57,3	3 220	78	- 8,6	+ 4,0
Sachsen-Anhalt	216 186	200 728	189 164	8 068	58,3	2 299	98	- 12,5	- 5,8
Schleswig-Holstein	243 917	242 838	221 510	7 823	50,0	6 778	239	- 9,2	- 8,8
Thüringen	152 386	138 686	138 050	6 160	65,3	644	29	- 9,4	- 0,5
Deutschland	6 391 715	6 054 330	5 933 278	7 258	56,0	121 347	148	- 7,2	- 2,0
Westdeutschland	4 808 203	4 600 369	4 506 596	6 889	56,3	102 369	156	- 6,3	- 2,0
Ostdeutschland	1 583 512	1 453 961	1 426 682	8 732	55,0	18 978	116	- 9,9	- 1,9

1) Je 100 000 Einwohner am 30.06.2010. - 2) Wohnungseinbruchdiebstahl nach § 244 Abs. 1 Nr. 3 StGB. - 3) Die Berliner Daten für 2009 weisen aufgrund einer technischen Anpassung des Zeitpunktes eine einmalige Überhöhung von 9 372 Fällen auf. - Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik

71. Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen

Land	Verunglückte insgesamt			Verunglückte je 100 000 Einwohner			Veränderung der Zahl der Verunglückten	
	2005	2009	2010	2005	2009	2010	10/05	10/09
	Anzahl						%	
Baden-Württemberg	54 049	47 437	45 175	503	441	420	- 16,4	- 4,8
Bayern	75 240	70 811	68 364	603	567	546	- 9,1	- 3,5
Berlin	16 474	16 210	14 801	485	472	430	- 10,2	- 8,7
Brandenburg	13 186	10 896	10 510	515	433	419	- 20,3	- 3,5
Bremen	3 599	3 779	3 445	542	573	522	- 4,3	- 8,8
Hamburg	11 201	10 040	9 195	642	565	517	- 17,9	- 8,4
Hessen	33 563	30 097	28 122	551	497	464	- 16,2	- 6,6
Mecklenburg-Vorpommern	9 567	7 953	6 800	560	480	413	- 28,9	- 14,5
Niedersachsen	45 922	44 060	39 715	574	555	501	- 13,5	- 9,9
Nordrhein-Westfalen	84 049	79 280	73 559	465	443	412	- 12,5	- 7,2
Rheinland-Pfalz	22 774	20 412	19 397	561	508	484	- 14,8	- 5,0
Saarland	6 741	5 687	5 328	642	555	522	- 21,0	- 6,3
Sachsen	20 551	18 238	16 613	481	437	400	- 19,2	- 8,9
Sachsen-Anhalt	13 350	11 526	10 569	541	487	451	- 20,8	- 8,3
Schleswig-Holstein	16 722	15 592	14 322	590	551	506	- 14,4	- 8,1
Thüringen	11 816	9 805	8 903	506	434	397	- 24,7	- 9,2
Deutschland	438 804	401 823	374 818	532	491	459	- 14,6	- 6,7
Westdeutschland	353 860	327 195	306 622	539	500	469	- 13,3	- 6,3
Ostdeutschland	84 944	74 628	68 196	507	455	417	- 19,7	- 8,6

Textteil II

Niedersachsen in Europa

Die Tabellen auf den Seiten 72 bis 74 stellen Niedersachsen im europäischen Vergleich dar. Tabelle 1 enthält Eckdaten für die 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) sowie die 16 Bundesländer. Die Tabellen 2 bis 6 enthalten Zeitreihen der Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktstatistik für Niedersachsen, seine Statistischen Regionen (die ehemaligen Regierungsbezirke), Deutschland und die EU-27. Alle Angaben entstammen der regionalstatistischen Internetdatenbank von Eurostat (<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home/>). Sie enthalten den aktuellsten Datenstand für die europäischen Analyseebenen NUTS I (Länder) und NUTS II (Regierungsbezirke bzw. Statistische Regionen). Kleine Abweichungen zu anderen Veröffentlichungen gehen auf unterschiedliche Berechnungsstände und auf im Europa-Vergleich unvermeidbare definitorische Unterschiede zurück.

Niedersachsen mit mittelgroßen EU-Staaten vergleichbar

Auf Niedersachsen entfallen 1,1 % der Fläche, 1,6 % der Bevölkerung und 1,7 % der Wirtschaftsleistung der EU (Tab. 1). Niedersachsens Besiedlungsdichte ist für Deutschland recht gering, liegt aber um 52,6 Einwohner je km² über dem EU-Durchschnitt. Während von 2007 bis 2009 die EU + 0,7 % Einwohner dazu gewann, verloren Niedersachsen und die gesamte Bundesrepublik - 0,5 % ihrer Bevölkerung. Die hiesige Bevölkerungsentwicklung ist vergleichbar mit der der meisten mittel- und osteuropäischen EU-Mitglieder: Hier traten fast durchgängig Bevölkerungsverluste auf, während die Einwohnerzahl der westlichen, südlichen und nördlichen EU-Staaten nach wie vor wuchs.

15 EU-Mitgliedsstaaten sind bevölkerungsreicher als Niedersachsen, 12 sind kleiner. Niedersachsen ist in etwa mit Bulgarien und Österreich vergleichbar. Nach der Wirtschaftsleistung sind nur 12 EU-Staaten größer: Niedersachsen lässt z. B. die Tschechische Republik, Portugal, Rumänien und Ungarn hinter sich. Das Land hatte 2008 eine ähnliche Wirtschaftskraft wie Finnland und Dänemark.

Bevölkerungsentwicklung Niedersachsens vergleichbar mit Osteuropa

In der EU lebten Ende 2009 eine halbe Milliarde Menschen, exakt waren es 501 105 661 (Tab. 2) – ein riesiger Markt für die exportorientierte deutsche Wirtschaft. Während in Deutschland und in Niedersachsen die Bevölkerung jeweils um - 0,8 % schrumpfte – nur Weser-Ems weist noch eine „schwarze Null“ auf – wuchs die Bevöl-

kerung Europas von 2005 bis 2009 um + 1,6 %. Deutschland und Niedersachsens Regionen gesellen sich demographisch zu den mittel- und osteuropäischen Staaten, die ebenfalls mit den Folgen einer abnehmenden Bevölkerung fertig werden müssen. Demgegenüber wächst die Bevölkerung im Westen, Süden und Norden der EU.

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Mittel- und Osteuropa holen auf

Das Wachstumstempo Deutschlands war von 2004 bis 2008 niedriger als das der EU (Tab. 3). Während Europas Wirtschaft in diesem Zeitraum um + 17,7 % wuchs, betrug der Zuwachs in der Bundesrepublik nur + 12,2 %. Niedersachsens Wert lag mit + 13,2 % etwas höher, wobei die Statistischen Regionen Hannover, Lüneburg und vor allem Weser-Ems klar über diesem Wert lagen.

Der Produktivitätsindikator „BIP je Einwohner“ (Tab. 4) ist eine der wichtigsten Kennzahlen der EU-Politik, jedoch methodisch problematisch: Wo große Pendlerströme die Grenzen einer NUTS II-Region überschreiten, wird der Indikator verzerrt, denn er bezieht die Wirtschaftsleistung am Arbeitsort auf die Bevölkerung am Wohnort. Vor allem in Norddeutschland mit seinen Stadtstaaten und Einpendlerzentren Berlin, Hamburg und Bremen muss man dies berücksichtigen. Das BIP je Einwohner lag 2008 in Deutschland bei 30 200 Euro, in Niedersachsen bei 26 600 Euro und europaweit bei 25 100 Euro. Innerhalb Niedersachsens gab es eine Spreizung von 29 000 Euro (Statistische Region Hannover) bis 21 900 Euro in der Statistischen Region Lüneburg, die zu großen Teilen zum Hamburger Umland gehört. 2008 lag der Indikator „BIP pro Einwohner“ in Niedersachsen knapp 6,0 % höher als im europäischen Mittel (2004: 7,8 % mehr). Die Produktivität hat sich also in Niedersachsen geringer entwickelt als in der EU-27. Das liegt unter anderem an Aufholprozessen in Mittel- und Osteuropa.

Überdurchschnittlich gute Arbeitsmarktentwicklung

Die Daten der Tabellen 5 und 6 basieren auf der EU-Arbeitskräftestichprobe, die in allen Mitgliedsstaaten durchgeführt wird, um eine vergleichbare Datengrundlage herzustellen. Sie sind mit den Arbeitsmarktdaten der BA für Arbeit nicht kompatibel, da die europäische Nomenklatur von der nationalen abweicht. In Tabelle 5 sind die Beschäftigungsquoten dargestellt. Nach deutscher Begrifflichkeit würde dies als Erwerbstätigenquote bezeichnet. Tabelle 6 enthält die Arbeitslosenquoten nach europäischer Definition. Dies ist im nationalen Kontext mit der Erwerbslosen-

quote vergleichbar. Die Angaben beziehen sich auf Beschäftigte bzw. Arbeitslose am Wohnort.

Die Beschäftigungsquote der Bevölkerung im Erwerbsalter nahm europaweit von 2005 bis 2009 deutlich ab. Sie sank von 68,6 auf 64,6 %. Von 2006 auf 2007 und infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise von 2008 auf 2009 traten kräftige Einbußen auf. In der Bundesrepublik und Niedersachsen war die Entwicklung merklich günstiger. In Deutschland stieg die Quote von 66,0 auf 70,9 %, in Niedersachsen parallel von 65,0 auf 69,8 %. Ein Teil dieses Zuwachses geht auf unsichere und prekäre Beschäftigung zurück; dennoch bleibt die Erkenntnis, dass Deutschland und Niedersachsen bis 2009 besser durch die Krise kamen als der EU-Durchschnitt. Die höchste Beschäftigungsquote in Niedersachsen gab es in der Statistischen Region Lüneburg (72,4 %).

Spiegelbildlich dasselbe ergeben die Daten über die Arbeitslosenquote. Die Arbeitslosigkeit lag EU-weit 2009 mit 8,9 % auf demselben Level wie 2005. Von 2008 auf 2009 gab es aber einen drastischen Anstieg von 7,0 auf 8,9 %. In Deutschland und Niedersachsen hingegen nahm die Arbeitslosigkeit im gesamten Betrachtungszeitraum deutlich ab. In Niedersachsen sank die Arbeitslosigkeit sogar noch von 2008 auf 2009. Die Quote lag 2009 in Niedersachsen nur noch bei 6,8 %, wobei die Statistischen Regionen Lüneburg (5,4 %) und Weser-Ems (5,9 %) am besten abschnitten. Zu Beginn des Betrachtungszeitraums 2005 lag die Beschäftigungsquote Niedersachsens niedriger als der EU-Durchschnitt, und die Arbeitslosenquote war höher. 2009 hat sich das Bild verkehrt: Die Beschäftigungsquote Niedersachsens liegt über dem europäischen Durchschnitt, während die Arbeitslosigkeit klar unter dem EU-Mittel liegt.

Tabellenteil II

1. Eckdaten der Mitgliedsstaaten der EU und der deutschen Länder

Staat / Land	Bevölkerung am 31.12.			Veränderung 2007- 2009	Fläche	Besiedlungs- dichte	Bevölkerungs- anteil an EU 27	Bruttoinlandsprodukt 2008	
	2007	2008	2009					insgesamt	Anteil an EU 27
	Anzahl			%	km ²	Einwohner je km ²	%	Mio. €	%
Belgien	10 666 866	10 753 080	10 839 905	+ 1,6	30 528,0	355,1	2,2	345 006,0	2,8
Bulgarien	7 640 238	7 606 551	7 563 710	- 1,0	111 001,9	68,1	1,5	35 431,0	0,3
Tschechische Republik	10 381 130	10 467 542	10 506 813	+ 1,2	78 865,1	133,2	2,1	147 879,0	1,2
Dänemark	5 475 791	5 511 451	5 534 738	+ 1,1	43 098,3	128,4	1,1	233 482,0	1,9
Deutschland	82 217 837	82 002 356	81 802 257	- 0,5	357 123,5	229,1	16,3	2 481 200,0	19,9
Baden-Württemberg	10 749 755	10 749 506	10 744 921	- 0,0	35 751,5	300,5	2,1	362 920,0	2,9
Bayern	12 520 332	12 519 728	12 510 331	- 0,1	70 550,0	177,3	2,5	442 210,0	3,5
Berlin	3 416 255	3 431 675	3 442 675	+ 0,8	891,5	3 861,7	0,7	88 066,0	0,7
Brandenburg	2 535 737	2 522 493	2 511 525	- 1,0	29 482,0	85,2	0,5	54 050,0	0,4
Bremen	663 082	661 866	661 716	- 0,2	404,3	1 636,7	0,1	27 271,0	0,2
Hamburg	1 770 629	1 772 100	1 774 224	+ 0,2	755,2	2 349,3	0,4	86 970,0	0,7
Hessen	6 072 555	6 064 953	6 061 951	- 0,2	21 114,9	287,1	1,2	220 055,0	1,8
Mecklenburg-Vorpommern	1 679 682	1 664 356	1 651 216	- 1,7	23 189,0	71,2	0,3	35 487,0	0,3
Niedersachsen	7 971 684	7 947 244	7 928 815	- 0,5	47 635,0	166,4	1,6	211 846,0	1,7
Nordrhein-Westfalen	17 996 621	17 933 064	17 872 763	- 0,7	34 088,0	524,3	3,6	544 334,0	4,4
Rheinland-Pfalz	4 045 643	4 028 351	4 012 675	- 0,8	19 853,6	202,1	0,8	105 749,0	0,8
Saarland	1 036 598	1 030 324	1 022 585	- 1,4	2 568,7	398,1	0,2	30 872,0	0,2
Sachsen	4 220 200	4 192 801	4 168 732	- 1,2	18 419,7	226,3	0,8	94 368,0	0,8
Sachsen-Anhalt	2 412 472	2 381 872	2 356 219	- 2,3	20 448,9	115,2	0,5	53 407,0	0,4
Schleswig-Holstein	2 837 373	2 834 260	2 832 027	- 0,2	15 799,1	179,3	0,6	73 510,0	0,6
Thüringen	2 289 219	2 267 763	2 249 882	- 1,7	16 172,4	139,1	0,4	50 085,0	0,4
Estland	1 340 935	1 340 415	1 340 127	- 0,1	45 227,0	29,6	0,3	16 107,0	0,1
Irland	4 401 335	4 450 030	4 467 854	+ 1,5	69 797,0	64,0	0,9	179 989,0	1,4
Griechenland	11 213 785	11 260 402	11 305 118	+ 0,8	131 957,0	85,7	2,3	236 917,0	1,9
Spanien	45 283 259	45 828 172	45 989 016	+ 1,6	505 990,7	90,9	9,2	1 088 124,0	8,7
Frankreich	64 007 290	64 369 147	64 716 310	+ 1,1	632 833,6	102,3	12,9	1 948 511,0	15,6
Italien	59 619 290	60 045 068	60 340 328	+ 1,2	301 336,0	200,2	12,0	1 567 851,0	12,5
Zypern	789 269	796 875	803 147	+ 1,8	9 250,0	86,8	0,2	17 287,0	0,1
Lettland	2 270 894	2 261 294	2 248 374	- 1,0	64 559,0	34,8	0,4	23 037,0	0,2
Litauen	3 366 357	3 349 872	3 329 039	- 1,1	65 300,0	51,0	0,7	32 288,0	0,3
Luxemburg	483 799	493 500	502 066	+ 3,8	2 586,0	194,1	0,1	39 640,0	0,3
Ungarn	10 045 401	10 030 975	10 014 324	- 0,3	93 027,4	107,6	2,0	106 373,0	0,9
Malta	410 290	413 609	412 970	+ 0,7	316,0	1 306,9	0,1	5 797,0	0,0
Niederlande	16 405 399	16 485 787	16 574 989	+ 1,0	41 543,1	399,0	3,3	596 226,0	4,8
Österreich	8 318 592	8 355 260	8 375 290	+ 0,7	83 879,0	99,8	1,7	283 085,0	2,3
Polen	38 115 641	38 135 876	38 167 329	+ 0,1	312 685,0	122,1	7,6	363 154,0	2,9
Portugal	10 617 575	10 627 250	10 637 713	+ 0,2	92 094,4	115,5	2,1	172 022,0	1,4
Rumänien	21 528 627	21 498 616	21 462 186	- 0,3	238 391,0	90,0	4,3	139 765,0	1,1
Slowenien	2 010 269	2 032 362	2 046 976	+ 1,8	20 273,0	101,0	0,4	37 305,0	0,3
Slowakei	5 400 998	5 412 254	5 424 925	+ 0,4	49 036,9	110,6	1,1	64 572,0	0,5
Finnland	5 300 484	5 326 314	5 351 427	+ 1,0	338 424,4	15,8	1,1	184 649,0	1,5
Schweden	9 182 927	9 256 347	9 340 682	+ 1,7	441 369,5	21,2	1,9	333 256,0	2,7
Vereinigtes Königreich	61 191 951	61 595 091	62 008 048	+ 1,3	243 069,0	255,1	12,4	1 815 417,0	14,5
Europäische Union (27 Länder)	497 686 229	499 705 496	501 105 661	+ 0,7	4 403 561,8	113,8	100,0	12 494 369,0	100,0

Quelle: Eurostat. Bevölkerungsangaben für Frankreich vorläufig und daher auch EU 27 vorläufig. Bevölkerungsangaben 2009 für Vereinigtes Königreich vorläufig. Fläche: 2009. Vereinigtes Königreich Fläche 2006.

2. Bevölkerung 2005 bis 2009

Region	Bevölkerung am 31.12.					Veränderung der Einwohnerzahl 31.12.09/05
	2009	2008	2007	2006	2005	%
Europäische Union	501 105 661	499 705 496	497 686 229	495 270 075	493 226 936	+ 1,6
Deutschland	81 802 257	82 002 356	82 217 837	82 314 906	82 437 995	- 0,8
Niedersachsen	7 928 815	7 947 244	7 971 684	7 982 685	7 993 946	- 0,8
Statistische Region Braunschweig	1 616 720	1 623 649	1 633 318	1 641 776	1 650 435	- 2,0
Statistische Region Hannover	2 142 440	2 149 181	2 156 841	2 160 253	2 163 919	- 1,0
Statistische Region Lüneburg	1 693 654	1 696 643	1 701 132	1 702 938	1 704 133	- 0,6
Statistische Region Weser-Ems	2 476 001	2 477 771	2 480 393	2 477 718	2 475 459	+ 0,0

Quelle: Eurostat.

3. Bruttoinlandsprodukt 2004 bis 2008

Region	2008	2007	2006	2005	2004	Veränderung des BIP 08/04
	Mio. €					%
Europäische Union	12 494 369	12 397 992	11 700 495	11 071 531	10 616 818	+ 17,7
Deutschland	2 481 200	2 432 400	2 326 500	2 242 200	2 210 900	+ 12,2
Niedersachsen	211 846	207 756	199 816	192 558	187 171	+ 13,2
Statistische Region Braunschweig	46 411	46 639	44 229	43 023	42 261	+ 9,8
Statistische Region Hannover	62 477	61 272	60 352	58 035	54 882	+ 13,8
Statistische Region Lüneburg	37 264	36 094	34 559	33 405	32 781	+ 13,7
Statistische Region Weser-Ems	65 694	63 751	60 676	58 096	57 246	+ 14,8

Quelle: Eurostat.

4. Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner 2004 bis 2008

Region	2008	2007	2006	2005	2004	Veränderung des BIP je Einwohner 08/04
	€ je Einwohner					%
Europäische Union	25 100	25 000	23 700	22 500	21 700	+ 15,7
Deutschland	30 200	29 600	28 200	27 200	26 800	+ 12,7
Niedersachsen	26 600	26 000	25 000	24 100	23 400	+ 13,7
Statistische Region Braunschweig	28 500	28 500	26 900	26 000	25 400	+ 12,2
Statistische Region Hannover	29 000	28 400	27 900	26 800	25 300	+ 14,6
Statistische Region Lüneburg	21 900	21 200	20 300	19 600	19 300	+ 13,5
Statistische Region Weser-Ems	26 500	25 700	24 500	23 500	23 200	+ 14,2

Quelle: Eurostat.

5. Beschäftigungsquoten der 15- bis unter 65-Jährigen 2005 bis 2009

Region	2009	2008	2007	2006	2005	Veränderung der Beschäftigungsquote 09/05
	%					Prozentpunkte
Europäische Union	64,6	65,8	65,3	69,6	68,6	- 4,0
Deutschland	70,9	70,7	69,4	67,5	66,0	+ 4,9
Niedersachsen	69,8	69,1	68,2	66,1	65,0	+ 4,8
Statistische Region Braunschweig	67,6	66,9	66,5	65,4	62,9	+ 4,7
Statistische Region Hannover	69,0	69,0	68,3	66,0	65,5	+ 3,5
Statistische Region Lüneburg	72,4	70,6	69,5	67,9	65,9	+ 6,5
Statistische Region Weser-Ems	70,3	69,5	68,4	65,6	65,4	+ 4,9

Quelle: Eurostat.

6. Arbeitslosenquoten (15 Jahre und älter) 2005 bis 2009

Region	2009	2008	2007	2006	2005	Veränderung der Arbeitslosenquote 09/05
	%					Prozentpunkte
Europäische Union	8,9	7,0	7,2	8,4	8,9	0,0
Deutschland	7,7	7,5	8,6	10,5	11,1	- 3,4
Niedersachsen	6,8	7,1	7,9	9,7	10,4	- 3,6
Statistische Region Braunschweig	8,4	8,6	8,9	10,1	11,5	- 3,1
Statistische Region Hannover	7,9	7,6	8,4	10,5	10,4	- 2,5
Statistische Region Lüneburg	5,4	6,2	7,4	9,0	9,7	- 4,3
Statistische Region Weser-Ems	5,9	6,2	7,1	9,3	10,1	- 4,2

Quelle: Eurostat.

